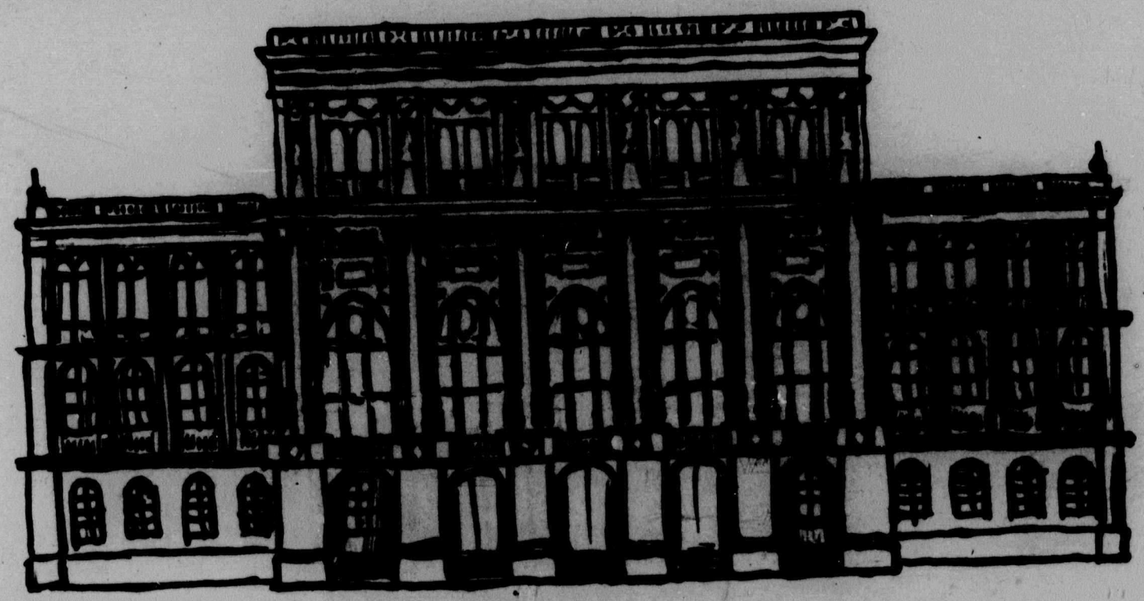
A

13

III.

A MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

# MIKROFILMTÁR



BUDAPEST

BIBLIOTHECA ACADEMIAE SCIENTIARUM HUNGARICAE

1959

FOTO: S.E.

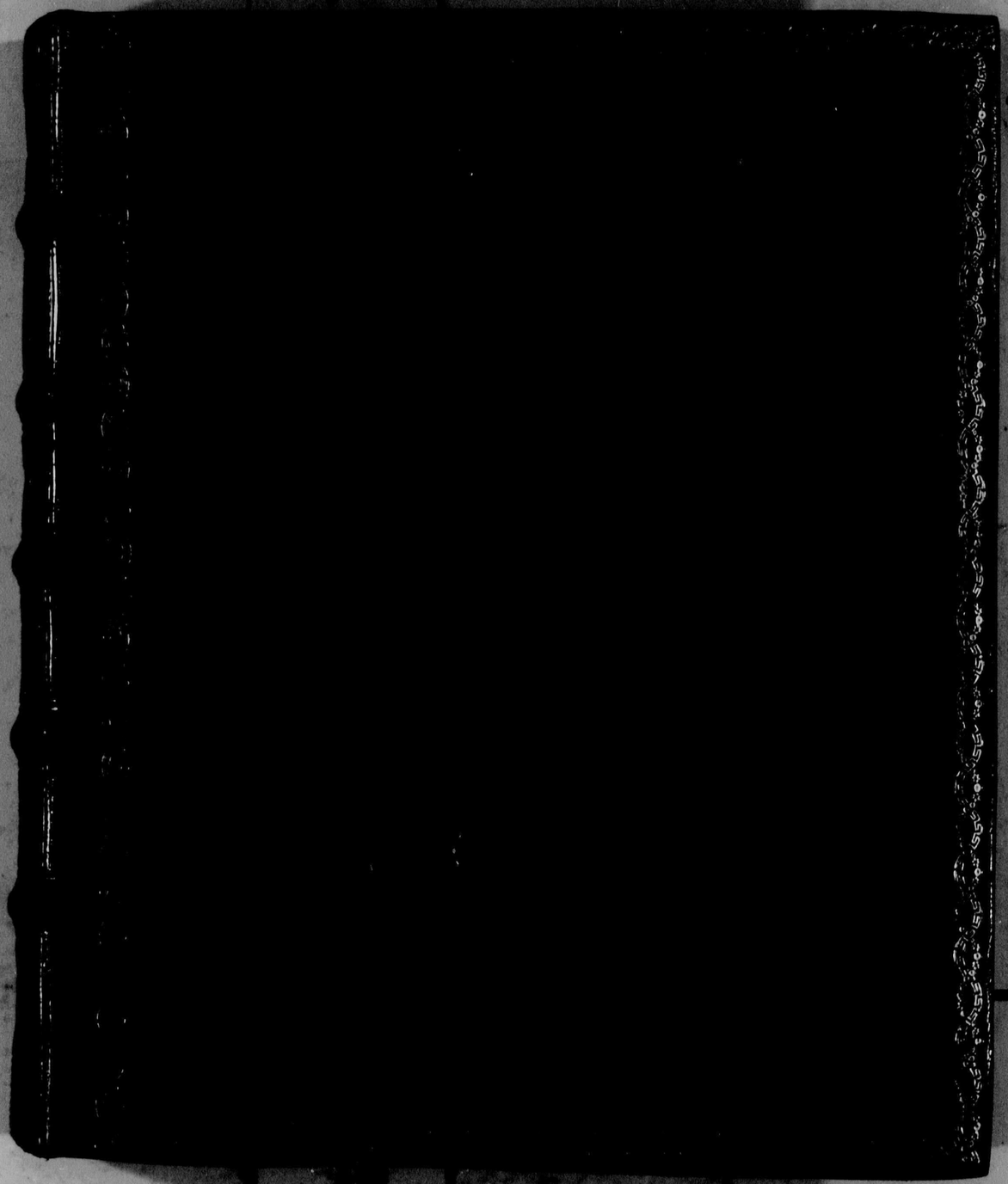
MTA KÖNYVTÁRA
KÉZIRATTÁR

DISZMÜVEK 300.

HADIK, ANDREAS

DER FELDTZUG GEGEN DIE TÜRCKEN VOM JAHR 1739.

KÉZIRAT, 1784. 207 lev.



300

Történl.
4 drót
762. Szám.

300

Történl.
4 drót
762. Szám.

4

2

2

4

3

# Der Feldzug gegen die Türcken.

## Im Jahr 1739.

### Beschrieben

### Von Feld-Marschallen und Hof-Kriegs-Praesidenten

### Andreas Freyherrn von Hadik, eigenhändig.

### 1784.

Mali initii malus finis. Euripides apud Stob. Orat. 4. Polybius.

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

M. ACADEMIA KÖNYVTÁRA

1.

Der fruchtlose ausschlag des Feldzugs im Jahr 1737. war keine folge eines mangels an kräften des Staats, und an muth der Armeen; beydes ware nach maas der obwaltenden erfordernus zu gegen, sondern der im Cabinet verkanten wahren leitung der operationen, und des von denen Heerführer rechts, und lincks der Donau dabey gehabten uneinstimmigen benehmens. Wodurch also bey der stiefte des Plans, und der verstimmung des fürgangs aus der üblen quälle wohl nichts anders als übel hat erwartet werden mögen.

Aus dem geheimen, ob gleich nicht gantz reinen Tagebuch des Generalen Schmettau genant, ist es zuverlässig zu vernehmen: das

Wollay der Kayser Karl der VI. von dem
auf die überzeugendeste gründe gefüßten
operations Plan auf Vidin, aller der Er-
sten Generalitäts dargegen gemachten Vor-
stellung ohnangesehen, in dem letzten zeith
punct zu seinem größten nachtheyl durch
wercks unverständige abgeleitet, u. an die
stelle dessen die belagerung von Nissa un-
tersteben worden sey: welches dan alle
vermög den Ersten Endtschluß bereits ge-
machte Veranstaltungen zernichtet, und
die nach dem letzteren gleich nothwendige
Vorbereitungen in re, & tempore, vor
der gleich vor sich zu gehen anbefohlener
Vorrückung der Armee gehörig zu stand
zu bringen nicht möglich gemacht hat.



3

zu dememag der deshalb, als auch wegen der gegen-
warth des groß Hertzogs bey dem Feldt Mar-
chal Seckendorf entstandene Verdruß
Vielen antheyl daran gehabt haben; das
nicht alles, was doch würcklich thunlich wäre:
zur besserer Verpflegung der Trouppen,
wehrend dem bey der größten Hitz unnöthig über-
triebenen Marchen, u. dadurch einerseits beschwer-
lich gemachten zug: alsobald Veranstalt und
würckpam betrieben worden.
Anponsten würde das betragen der Armee
mit denen anderen Corps unter anführung
des Feldt Marchals grafen Khevenhüller,
des Feldtzeugmeisters Printzen von Hildburgs
Haupen, und des Feldtzeugmeisters grafen
Franz Wallis in deme gantz gleichförmig;

zu diesem Krieg, und die unglückliche Bege-
benheiten desselben zur ursprünglichen Be-
leichtung der weitheren folgen aufführen
wollen.

Nun aber ist mein Vorhaben den letzten Feld-
zug von 1739 (: so wie mehr die Vorfallen-
heiten desselben würcklich bekant sind :)
zu bestreiben, und dabey meine wenige guth-
meynung zu mehrerer einsicht des Wenigen-
lichen, woran es gefehlet hat: freymüthig hie,
und da beyzufügen.

Graf Olivier Wallis hat sich in der
vorgehenden Campagne einen Nahmen
bey der Armee, und das zutrauen
des Kaysers dadurch erworben, das
Er den praecipirten Rückzug der Infan-



terie auf dem Marche zum entsatz von Or-
sova mit vieler Kriegsgeschicklichkeit
veranstaltet, und bey der affaire von
Kornia viele gegenwahrt des geistes
bezeiget habe.

Dahero wurde derselbe zum Feldt Mar-
challarnant, und die haubt Vestung der
Christenheit Bellgrad, mit Servien ihme
anvertrauet. Das, was zur besatzung an
mannschaft, Artillerie, und allen nur dazu
gehörigen Kriegsgeräthschaften, u. Verpfle-
gungs materialien zu aushaltung einer
langen belagerung erforderlich were: wur-
de im überflus hinein gestaft, und unter
ihm die Feldt Marchal Lieutenants Baron
Peldi, u. Venzel Wallis, ~~mit denen Gel~~

Majors Reitzenstein, Gaisrug, Hollo
vrath, Pallant, nebst Schullenburg an-
gestellet. Graf Sallaburg besorgte
als Obriste Commissarius die Verpflan-
gung der Guarnizon, und die Sam-
lung der Magazins erfordernisse für
die Armee auf dem eingehenden Feld-
zug der alles herstellen, und die Pforte
selbst den Frieden anzusuchen zwingen
solte.

Durch dem gantzen Winther hindurchwe-
de an Verbesserung der alten, und
aufführung neuer Wercken zu arbei-
then fortgefahren; und mit gleichem
Eyfer die ergänzung der Regimenter
zu besorgen, hat man rückwerts in





in gesamten Ländern nicht unterlassen.
Allein zu Bellgrad der harte Winther,
in denen Provinzen aber der entmuthen-
de ruff von vorgegangenen unglücksfällen,
Pest, und miserie, der allenthalben die
Werb trommel begleitet hat: machten an bey
den seithen viele hindernisse, Weder in
der Vestung die Wercker gantz aufgefüh-
ter, noch aus denen Länder die benöthig-
te Recrouten hätten aufgebracht werden
können.

Man muste demnach sich mit deme zufrie-
den stellen, das wo solides gebäu erfor-
derlich were, Erd wercker mit pallisati-
rung angebracht, und bey der Armee an-
stat 3. Battaillons nur 2. per 500. M.

nebst 2. Grenadier Compagnien per 100. fl
für ein Infanterie Agt haben in das Feld
gestellet werden können.

Wehrend diesen Winther gebrauchte mich
der Feldt Marchal immerfort, und ge-
be mir aufträge, die Kantnis, Erfahrung,
gesticktes, und entschlossenes benehmen
foderten. Ich hatte das glück dieselbe
jedesmahlen zu dessen zufriedenheit aus-
zuführen, und so erlangte ich auch jenes
seines ausgezeichneten zutrauens, nebst
der achtung von der sämtlichen Generalitat.

1739. Mit anbeyin des frühjahrs wurde der Feldt
Marchal nacher Wien berufen zum Com-
mandirenden ernant, denen Conferenzien
über den operations Plan des eingehenden

11.

Feldtzugs beygezogen, welchen man so vieles zu
trauen zu dörffen glaubte, das die Pforte ohn-
geacht seiner bisher erlangten vortheylen,
dannoch den von uns so sehnlich gewünschten
frieden selbst anzusuchen genöthigt werden
soll.

Nach geendigten Conferenzien, und empfangenen
Verhaltungs befehlen langte der Feldt Marchal
in Bellgrad zurück an, von dem erlangten
Comando Staab sehr fühlbahr eingenohmen.
zu welcher zeith die Armee schon verpamlet sie
in, und die Sau passirt haben sollen, um dem in
Monath Junij alljährlich gewöhnlichen stercken
ausguß der Sau vor, und mit activen opera-
tionen der feindlichen unternehmung zeithlich
entgegen zu kommen.

Er führe vor dem auf der Esplanade en Pa-
rade gestelten Trouppen grad in das ge-
west Doxatische Haus, wo der Feldt Mar-
chal Lieut Bar Suchor als Commendant
das quartier hatte; und Ihme mit dem
mittagsmahl bediente, worzu nur einige
Generals Personen, der Obriste Comissa-
rius, und ich beruffen waren, um meines
orths auch an der Hand zu sein, dem Feldt
Marchallen über dem befund der sache
auf dem Land: wo ich die Vorposten un-
ter meiner Hatte, auf etwaiges befra-
gen red, und antworth zu geben.
Als mich derselbe erblickte, sagte Er mir
sehr viell gnädiges, verlangte die Land
Charte, und ich muste mit Ihme allein in



das neben zimmer, da legte Er dasselbe auf den
„tisch, und sagte, das die eröffnung seines auf-
„trags gegen mich allein, und die fordernde aus-
„künfften von mir, erheischen die allerstreng-
„ste geheimhaltung über alles, was ich zu hören,
„und zu sagen haben werde, mithin auch unter
„verlust der Ehre, u. des Lebens keinem men-
„schen etwas davon sagen solle
So dan führe Er weithers folgendermassen fort:
„Seine Mäy. der Kayser hätten Ihm den aus-
„drücklichen befehl gegeben: Das von der Feind
„heran komt, Er ihm entgegen gehen, mit Vorthüylen
„zugreiffen, und eine entscheidende Schlacht zu
„liefferen suchen soll. Stellen ich nun mit der
„Seckendorffischen Armée in dem Feldtzug von
„1737. durch Servien biß Nissa gewesen

„Bürr, und auf Postierungen gestanden seye;
„so habe Er von mir zu fragen: 1tens Wie
„der Feldt Marchal Seckendorf aus der Linie
„bey Bellgrad biß Nissa seinem Marche ge-
„nohmen habe? 2tens Was ich glaube, wie Er
„nunmehro den seinigen dem Feind entgegen
„einzurichten hätte, um den ihme vorgesteck-
„ten Endzweck mit wohl gegründeten bewegs um-
„ständen anhoffen zu können?
Worauf ich dan den gantzen zug der Armé
in zwey Colonen, wovon die Eine aus der gan-
tzen Infanterie, Artillerie, und bagage und
einem theyl der Cavallerie unter dem
Groß Herzogen, u. dem Feldt Marchallen,
die andere aus 6. Rgtr Cavallerie, u.
3. Rgtr Houssaren unter dem Generalen
der Cavallerie graffen Philippi bestan-



den: erzelet habe;: mit der erinnerung, daß nachdem
die Colon der Cavallerie, welche rechts, und
daß haubt Corps, welches auf der gewöhnlichen
strassen lincks biß an die Morava gekommen
und über diesen flus in den lager bey Para-
kin zu sammen eingerückt waren; der Gene-
ral Feldtzeugmeister graf Schmettau mit
seinem unterhabenden Corps aus dem Da-
nath bey Ram die Donau passirt zur Armee eingerückt, und als dan
nach einigen tägen in einer Route mit
abgetheylten Corps biß Nissa vorgerückt
worden sey. Das die haubt Strassen von
Bellgrad über Krozka, Kollar, Has-
san Pacha Palanka, und Jagodina
biß über die Morava bey einem
regen wetter außerordentlich übel

püy; und nach maas als der Marche
vor sich gehet: vor der Armee zugerich
tet werden müsse, und daß dieselbe nur
auf diesen zug allein sich zu halten hätte,
um auf alle fälle in vereinigten kräfften
sich finden zu lassen.

Auf die 2te Frage was nunmehro und wei
thers zu thun wäre, um dem feind mit sicherer
verfassung entgegen zu gehen wäre
meine ohnmasgebigste und nach der lo
calen beschaffenheit des Landes abge
messene Äusserung in folgenden:

„Der Feind habe zu seinem zug nach Bell
„grad zwey haubt Routten für eine
„Armee. Die Eine von Nissa in der
Erst gemeldeten direction über Para





„lin, Jagodina, u. so weithers, die andere von
„Vidin längst der Donau, und über Maij
„danbek, beyde vereinigen sich bey Krozka.
„Ich glaubte also, daß die Armee den vorthügl
„haften Posten allda, so bald sie beysammen
„sein wird: zum Ersten vorstritt occupiren
„solte, allwo sie derselben mittelst der Donau
„alle natural erfordernissen gantz bequem
„lich und zur genüge zugeführet werden
„können.

„Außer dem vorthügl, daß da durch dem Feind
„auf dem haubt Punct vorgekommen werden
„wird, und demselben in dieser Stellung hin
„ter dem Krozka bach, mit der hellesten
„überzeugung aus allen umständen die
„glücklichste Schlacht praesentirt werden

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

„kan, so erlangt die Armee auch noch die
„grosse bequemlichkeit, daß sie an u. in dem
„walde zu stehen komt, woraus das benöthig-
„te Holtz genohmen werden mag. Die lage,
„und die beschaffenheit des Terrains ver-
„spreche einem ungewisselhaften Sieg, wen-
„der feind sich beygehen lassen sollte, den
„angriff zu wagen; woran ich aber aus
„angezeigten umständen zu zweifflen
„ohnumstößliche ursache hätte; vielmehr
„gantz sicher u. überzeugt zu seyn glaube, daß wen
„der feind die Armee in dieser stellung
„findet, er sein vorhaben gantz ändern
„müsse, und alsdan die gelegenheit sich der-
„stellen werde, demselben auf dem
„leib zu gehen; da ihm nichts anderst

19.

„übrig zu bleiben steine, als sich nach dem
„Banath über die Donau zu wenden;
„oder inactive in Servien stehen zu bleiben
„welches den angewachsenen grossen hoch-
„muth der Türcken dermahlen gewiß nicht
„angemessen sein mag.
„In betreff der Marche ordnung nach be-
„sagten Kroska, sütze ich vermög der in
„habenden localen kantnus der ohnvorschreib-
„lichsten meynung, das solche auf 3. Colonen
„angetragen werden könte, dergestalten
„daß die Armee aus dem lager mit zweyen
„ausmarchire, und bey Zweybruck die lincke
„haubt Colon die dritte von sich abgebe, wel-
„che längst der Donau über das dörffl
„Riedebeck ihren zug zu nehmen hätte.

Die Colone rechts hätte dem größten theyl
der Cavallerie nebst einiger Land mi-
litz an ihrer Spitz.
Die mittere bestunde von dem gantzen
übrigen Körper der Armee sammt Ar-
tillerie, und Bagage, über Zweybrück.
Die dritte formirte sich erwehnter maß-
pen aus dieser, und machte alsdan die
Colone lincks, meisten aus Grenadiers.
Die gegenden von Zweybrück biß Kroz-
ka sind waldig, die Landstrassen zimlich
bequem, dahingegen die wenige für die bey-
de seithen Colonen sehr gebürzig, steinig, holl,
und unbeysam
Nach dieser beschaffenheit derselben hätte bey
allen drey Colonen auf die leichte Trouppen



(: welche allenthalben den Vortrag, u seithen
Patrouillen zu machen haben :) die Infanterie
und dieser die Cavallerie zu folgen, endlich in
der mitte auf der Hauptstrassen die uneinge-
theyte Artillerie, und Bagage dem schluß zu
machen.
Bey der beziehung der Position bey Krozka
kommt es darauf an, ob der feind nahe, oder
ferne seye?
In dem Ersten fahl, muß darauf gehalten wer-
den: das die Colonen trachten sollen, in glei-
cher höhe, so viell in waldungen, u zwischen ge-
bürgen möglich seinkan :) marchiren, gantz
ohnfehlbahr aber aus dem wald in Ebenen
nicht eher herausbrechen, als der Spitz von
allen dreyen gleich zu stehen gekommen

seye, um zugleich vorzurücken, und die
Schlacht ordnung nach dem Schlüssel u
Vorthüyl des Terrains zu ziehen, und zu
setzen.

Wenn dieses vor der ankunfft des feindes voll
gebracht werden kan; so sehe ich keine mög
lichkeit, das derselbe die Armee weck
zuschlagen im stande seyn könne; und wagt
er blind dem angriff; so stehen zehen gegen
eins, das solcher gantz sicher abgeschla
gen werde, und der feind die äuserste
gefahr laufte, eine der grösten nieder
lage erleyden zu müssen, so das Krieges
Theater in das innerste v. Bulgarien
hinein spielen würde.

In dem zweyten mag die Armee nach ihrer



bequemlichkeit in das dorthige lager einrücken.

Es kommt aber überhaupt darauf an, das bevor
der feind in die nähe dieser stellung heran
kommt, folglich in dem stand gelangen kan, den
abgesehenen zweck streitig zu machen; die
Armee selben beziehe; und alle puncten
der stellung, welche defensions vorthüyle,
und ober gewicht des feuers, über das
feindliche darbieten; vorbereite; und
befestige.

Allwo die gantze aufklärung der feindlichen
absichten, und dessen ankunfft abzuwarten
das fürträglichste zu seyn glaubte; weillen
so viel doch schon sicher seye, das der gross
Vizir selbst mit der haupt Armee von

Nissa her im anzug seye: mithin für
gantz zuverlässig gehalten werden kön-
ne: daß er nicht zur vertheydigung der grän-
ze des Reichs stehen bleiben; sondern
in Balden an die Arme kommen; und mit
vieler hitze (: wie gewöhnlich :) dieselbe an-
zugreiffen nicht säumen werde: wenigstens
wird derselbe gewiß alles zu versuchen
nicht unterlassen, um eine schlacht zu lief-
feren.

Die Arme könte aus der Prinz Eugeni-
schen Linie links biß Visnitza an der Do-
nau mit dem ersten schritt sich herauszieh:
und von da ihren marche nach den ange-
deuteten Routten in einem biß Kron-
ka machen.



Es seye nach allem, so ich auf seinem befehl zu
sagen mich unterfangen hätte: meine unzieh-
pezlichste meynung überhaupt diese: das die zu formie-
rung der Arme in das feld bestimte Regi-
menter ehe möglichst auf ein ander folgen,
und wen sie bey Semlin versamlet sein
werden: den Saustrom ohne aufenthalt
passiren, und daß weithere (: wie gesagt :)
vor sich gehen möge.

So inzwischen die für die Colonen angezeig-
te Routten nebst den weng rechts des bergs
Havala zu recognosciren, und vorzubereiten
wären.

Und in diesem bestunde meine antwort, so
ich auf des F. M. frage gabe, wo mitlerweyle
derselbe beständig in die Charte sahe,

Und am Ende mit meiner auskunfft gantz zu
frieden zu sein sich zeugte, wiederholte anbey
die strengste geheimhaltung alle dessen, was
Er mir, und ich Ihme gesagt habe, und gien-
ge mit deme zu tisch, wo Er die ohnerträg-
lichste grosse Sprecherey, und beyhandelsstachel
reden gegen die anwesende Generals führ-
te, welches ich zur bekantmachung seines
Characters anführen zu müssen glaube,
um von seinen thaten angemessener ur-
theylen zu können.
Inzwischen gienge alles sehr lau vor sich, es
wurde nichts mit Ernst betrieben, und Ey-
fer vollzogen; wohl aber gienge es in
dem lagen sehr lustig zu, und der Feld
Marchal wurde in wollüstigen leyden



schaften allzusehr verstrickt, woraus dem sel-
ben weder das höchste ansehen, noch das schmei-
chelhafte zutrauen des Monarchens, auch
nicht das störe perspective möglichen ruhm
würdigen thatz, und so gar das alter von
64. Jahren heraus zu reisen untermö-
gend waren. Da ich aber die kriegs begeb-
benheiten zu beschreyben mir vorgenom-
men; so will ich über das, was mich in die-
sen neben fach gantz wohl und mehrfältig be-
kant ist, als eine nicht hieher gehörige sache
den vorhang ziehen, doch kan diese regung
der eingewurzelten üblen eigenschafft sei-
nes hertzens die geheime quällen enl
hüllen, woraus die träg heit und sorglosig-
keit hergeflossen sein mag.

Die Rgtr trafen langsam bey Semlin im
lager ein, der nöthige Trieb were nicht da;
und die kostbahreste zeith wurde hinstreichen
gelassen; biß endlich der punct derselben
angekommen ist, wo der Sau Strom gewöhn-
lich aus seinen ufern zu tretten, und die
Skyrmiste seithen in die weithe zu über-
stemmen pflegt.

Dieser aus der Jährigen erfahrung vorzu-
sehen gewesene fahl, muß doch dem dem
Feldt Marchallen entgangen, oder nicht
geachtet worden seyn: inzwischen konten die
sten bey sam gewesenen Trouppen nicht von
der stelle, u. es foderte 10. täge frist
um ß biß an den Semliner rucken
sich verbreitete Gewässer mit fastin



dähmen, böck= floß= und Schiffbrücken nebst
dem Strom zu überdecken, und der Arme
den übergang nach Servien zu erzwün-
gen, welches alles ganz wohl hätte vermieden
werden können, u. sollen, wen auf die Pflich-
ten und zeith umstände mehr bedacht genom-
men worden wäre

Der 12te Junius ware der eigentliche tag, am welchen die
sämtliche zur Armée des Feldt Marchallen
benante Kay. Königl. u. einige Reichs Rgtr
in dem Semliner lager vereinigt sich be-
funden haben, welche aber schon u. anfang des
Monaths Successive mit Divisionen hätten
die Sau passiren sollen, mithin mehrere
täge vor der inundation die gantze
Armée in der Eugenisten linie sich

a. Aus denen Acten beweiset es sich
daß die Armée im gantzen in der stärcke folgen
der massen angetragen ware incl.
der fremden Trouppen
80. Battaillons
75. Grenadier Compagnien.
173. Esquadrons
80. Stück feldt gestütz.
480. Mann feldt Artilleristen.
1. Mineurs Compe u. 54. Mann.

5. Brigaden Ingenieurs. Ist von jedes 1. Directeur, 1. Unter Directeur (Staabs officiers) 3. Hauptleuthe, u. 6. Lieut. hatte.

In die Garnizons.

22. Battaillons.

313. Artilleristen.

für das Corps in Siebenbürgen und der Sächsischen Trouppen.

26. Battaillons

12. Grenadier Compagnien.

57. Esquadrons.

für das Corps in Croatien.

2. Battaillons

5. Esquadrons Housaren.

6000. Mann Croatische Banderialisten

4000. aufgebotene Carlstädter.

6500. Varasdiner

beyzusammen [illegible] haben würde. Durch alles das zaudern ist es aber geschehen, das hernach die Armée nicht eher, als den 25ten all= das gewässer passiren und in das besagte lager rücken zu können im stande gesetzt worden ist.

Das Erste was der Feldt Marschall v. Feldt geschäfften vornahm, war: daß Er die mit so vieler kunst, und mühe, nach dem vortheile der terrains puncten gezogene berühmte linie des grossen Prinzen Eugenes, worin derselbe wehrender belagerung gegen eine macht von $\frac{m}{200}$ Türcken trotz gebothen, u. in so lang Vest gehalten hat, biß Er mit seiner halb geschmolzenen Armee über alles erwarten u. ganz Europa



Das Schiff Armement bestunde aus 1230. Mann.

4. Kriegs Schiff.

6. Pramen.

1. Tchaique.

nach eigener wahl der zeith ausgebrochen, die ganz ungleich stärckere feindliche Armée selbst angegriffen, geschlagen, und mit diesen alleinigen streich Bellgrad den Schlüssel des Reichs u. Servien erobert hat, grösten theils der Erde gleich hat schleiffen, und ausfüllen lassen, und damit diese zu dem unglücklichsten ausgang sehr vieles beywürckende arbeith desto gemächliger ausgeführet werden möge, so seind die Treffen in einer solchen direction gelagert worden, daß die linie stuckweiß zwischen, u. vor denselben sich befande damit die Rgtr den ihnen vor, oder hinter ihr numero angewiesenen theyl desto bequemer, u. eher einziehen mögen. Nichts

bliebe also in zusammenhang auf einige
strecke ganz, sondern dieses grosse, der
Römischen Feldt linien nahe kommende
werck des grösten Feldt Herrn unserer
zeithen wurde an meisten orthen durch
gebrochen, an einigen abgelegenen pri-
then stehen gelassen, mithin im gantzen
zu nichts mehr dienlich gemacht. Holz
auf sich selbst, u. verachtung auf dieselbe
die steinen den trieb dazu gegeben zuha-
ben.

Diesen unbesonnenen fürgang hat man
es zuzuschreiben, daß hernach als die Ar-
me u. Krozka zuruck gewichen ist, sie
sich in dieser Position nicht habe vest
setzen, u. Belgrad decken können.





Unzählige begebenheiten voriger zeithen be-
wehren es. Daß sich ein Feldt Herr nie auf sei-
ne stärcke und angriffs disposition allein
verlassen müsse, um den Sieg zu erlangen, sonde-
ren auch, und sonderlich fürdencken solle;
wie er bey unterhofft-widrigen ausschlag
der sache sich in der bestmöglichsten ord-
nung u. Schlachtfeldt, in eine solche Stellung
zuruck ziehen möge, in welcher derselbe
den feindlichen andringen standhafft ent-
gegen stehen; die gränitz vöstungen gegen
belagerung stützen; die Arme an kräf-
ten, u. muth herstellen, und die etwan er-
forderliche verstärckung zuverlässig ab-
wahrten könne.

Bey dieser gelegenheit hat es aber wohl

an allen was vorsicht, thätig- und Stand-
haftigkeit fodert: gefehlet. Ein und zwan-
zig täge wurden verschert verwen-
det, um den einzigen zufluchts orth der
Armee bey widrigen glücks umständen, und
den Schutz posten der Leubt gränitz Fes-
tung wider eine belagerung, seiner
trutz bietender Stürcke vollendts zu ent-
kleyden.

Rosingegen auf die auszeichnung und zurichtung der Rout-
ten deren Colonen zum vormarsche, recog-
noscirung, u. aufnehmung der chicanirten gegenden
biß an dem Krozka bach, und endlich
auf die vorläufige auswahl und bestim-
mung des Wahl platzes gar nicht gedacht wur-
de, ja so gar die Patrouillen durch nur



vor die Feldwachten und gereicht wei-
ther vorwerts recognosciren, als biß in
die gegend von Zweybruck, und in die Vonden-
berg Havala, aus der angegebenen Ur-
sach, daß man keine leüthe gegen die Türc-
ken entfernen soll, weillen der zug der-
selben sehr steell, und der vortrab sehr
starck ist, gegen welchen ohne augenscheinli-
cher gefahr des verlusts keine Commando
weith von der Armee zur entdeckung
blaß gegeben werden sollen.

Ein lehrsatz, der wider die wahre Kriegs-
regel streitet, dan in beyden umständen,
wo ich von dem Feind was zu besorgen,
oder wider demselben was vor habe, muß
ich mich zu angelegen sein lassen, seine

ubication, und seine Marche zuge vorzüg-
lich zu entdecken, um meine anlehnungen
und bewegungen darnach einzurichten. In
einer grossen entfernung muss solches
durch mehrere verläßliche vertrau-
te; in einem minderen abstand von
wenigen Marchen aber nicht allein durch
solche, sondern auch durch aufstickende
proportionirte Commandi von ausgewählten
wohl berittenen, u. determinirten Leu-
then unter anführung eines Officiers
von Kopf u. Herz gesehen; wenn gleich da-
bey viele gefahr obwaltet, Leuthe zu
verliehren, und vielleicht dem grösten the-
il des Commando aufzuopfern; dan
die gefahr ist die unzertrennliche ge-



fehrtin der Kriegs unternehmungen, ver-
neuft, Erfahrung, gestickter gebrauch
deren zeitlich local, und anderen umständen, ent-
schlossenheit, und besonders Kriegs list min-
deren, und entfernen so gar dieselbe, welche
letzteres in derley Expeditionen vorzüglich
zu gebrauchen ist. Und hierzu wäre die
ganze vorliegende ausgebürgen, starc-
ken anhaltenden Wäldern, und Coupirt-
terrain bestehende gegend sonderlich ge-
eignet, wodurch Commandi aus leichten Troup-
pen weith vorwerts sich verborgener
hütten halten, und zeitlich gemachte ent-
deckungen zum grösten nutzen des bey
Kopf abgesehenen Endtzwecks, herbeyschaffen
können

Allein nicht anderst, als ob der Heer
führer keiner reflexion fähig, und die Ar-
mee nur in ein lust lager zusammen
gekommen wäre: wurde auf alle andeu-
tungen, so ich auf Verlangen gegeben
habe: keine rücksicht genommen, biß
endlich.

Den 14ten Julius der Feldt Marschall benanthlich mich
mit mit 150. Pferden Commandirte, und
zu Vernehmung des auftrags mich
zu sich berufen lassen, welcher in dem
„bestunde; Daß ich eine Stund vor tags
„vor dem lincken flügel mich einzufin-
„den, und dem General Quartiermeister
„Gramling auf dem Platz bey Visnitza zu fehren hatte,
„welchen ich zur lagerung der Armee Ihme



„gleich bey seiner ankunfft angezeigt hat-
„te. Er wurde selbst nachkommen, und die
„gemachte auszeichnung untersuchen. Inzwi-
„schen hätte ich vorwerts an gehörigen orthen Post
„aufzustellen, und gegen Hrozka fleissig auf
„ein ander patrouilliren zu lassen, womit seine
„Person gegen untermuthete zufälle ganz si-
„cher gestelt seye; zu welchem Ende Er mich vor-
„züglich habe wählen wollen.

In diesem bestunde also das jenige, was ich voll-
zuziehen hatte. Der Feldt Maal kame um mit-
tags zeith nach, machte mit außerordentlichen
ungestim gegen dem Fel Quartiermeister eini-
ge änderung in der tracirung des lagers,
und Cherete zurück; bezeugte vielen wohlgefal-
len an denen dispositionen, die ich zur sicherheit

seiner Person angekehret hatte, und gebe
mir dem befehl nicht eher meine Patrouil-
len abzubrechen, u. die Posten einzuziehen, u.
abzurücken, als ich vermuthen könte, daß
Er in Belgrad schon würcklich zurückein-
getroffen seye.

Dieser letzte umstand allein gibt es klar
zu erkennen, wie nothwendig es gewesen
wäre, das obbepagter massen ein Decache-
ment leichter Trouppen vorwerts an dem
Krozka bach in denen Waldungen, und
Coupirten gegenden gestreifft habe, um
die strassen v. Kollar, u. Semendria
so weith möglich: stets zu beobachten, und
zuverlässige berichte abzustatten; wor-
nach der Feldt Maal nicht ursach gehabt





hätte, besorgnis sum nicht gar zu sagen äng-
sten:/ zu bezeigen, weillen der Feind damahls
noch ziemlich entfernet gewesen ist. Nur so viel
ware von demselben gewiß, daß Er von seithen
Nissa heranziehe, und die Morava passi-
ret seye.

Noch ware also zeith genug übrig, ihme
vorzukommen, und die Arme bey Krozka
in ein festes lager zu bringen, allein man
hat nicht einmahl die wenige biß dahin, und die
dorthige beschaffenheit des Terrains beaugen-
scheinigen lassen, sondern bliebe noch immer ohnbe-
schäfftigt, und ohnempfindsam, wie ein aufgezuz-
tes Schlacht opfer, welches den streich des
hohen Priesters /: des Bross Vizirs :/ ohne
überlegung erwartet, endlich

Den 17ten

Erhobe sich die Arme nach löblicher vollen-
dung der rasirung der Prinz Eugeni-
schen linien: starck 55. Battaillons, so viel
Grenadier Compagnien, 88. Esquadron
Teutscher Cavallerie 2. Housharen Regimen-
ter, und etwas über 1000. Köpf Servian
gränz Miliz: b und ruckte seithwerts biß
Vischniza in das ausgesehene lager, allwo
nach einem mehr eine lagers veränderung
als einem würckligen marche bedeutende
abruckung widerum 2. tage, wahrhaftig
gefaulenzt wurde, nur das Feldt Mar-
chall mit einigen von der Generalitat
biß Vinza u. Zweybruck die gegend
beritte.

Aus diesem lager v. Vischniza hätte nun

b An dienstbahrer Mannschaft
von der Infanterie 29551. Köpf
von der Cavallerie 11202.
In Suma - 40753. Starck.



wenigstens die Arme in einem zug biß Kroz-
ka vormarchiren sollen: wozu die Route
für die Colonen auf dem gedruckten Plan
des Rebains auf dieser Feldzug: mit ro-
then linien ausgezeichnet habe: um vor der
ankunfft des feindes dem terrain zu beziehen,
und zu befestigen. Man ruckte aber

Den 20ten

nicht weither als etwa auf zweystundwegs
biß Vinza.

Nach einer mit dem Feldzeugmeister grafen
v. Neüppeg in dem verlassenen lager ge-
habten unterredung: passirte dieser mit
16. Battaillons, so viell Grenadiers Compag-
nien, und 49. Esquadrons eben diesen tag
die Donau bey Bellgrad, u. bliebe allda
stehen.

Nach mittag wurde ich zum Feldt Marchalla
beruffen um mit der abendts dämmerung
dem noch damahls Obristen Baron Bärn
klau längst der Donau auf dem fern
ne Wlon von mir angezeigten weng auf
die anhöhe bey Krozka biß zu dem an
gang in die Steinberge zuführen, der den
auftrag übernommen hatte, ob der feind
schon in der nähe zu sein aus denen fe
uern abzunehmen seye? und ob derselbe
dabey bereits auch Krozka besetzt
habe?

Zu dieser recognoscirung wurden 1000. Teu
tsche Pferde u. 300. Houssaren mit mir com
mandirt, ohngeacht ich sagte, daß letztere
genug dazu wären, weilen auf diesen



Terrain, und in der nacht, wan etwan was
vom feind angetroffen wurde, nichts unter
nehmen werden könte, sondern man bemüh
siget sein, wurde ~~sich~~ u. gantz in der grösten
confusion u. gefahr sich aus den anhaltenden Hohlen
wengen u. dicken Stäldern zurückzieh.
Der Feldt Maal bestunde aber darauf u.
das Comando passirte dem Zweybrucker
bach abwerts ohnweith seines einflusses in
die Donau auf böck u. fascinen brucken.
bey dem kleinen dorf Riedebeck an der Do
nau ware eine kleine plaine allwo die Teu
tsche Pferde zurück zu lassen dem Bar Bärnklau
anriethe und wir giengen u. da aus, auf dem
abhang des fortrühreinen berg ruckens durch
dem wald biß auf das bestimte orth von wo

Ein Commando v. 24. Pferden biß Krozka hi-
nab stickte, um zu entdecken, ob feind da
seye, oder nicht? wo inzwischen ich dem Obrist
die gegenden zeigte, woher die strassen
von Kollar, und Semendria auf dem
punct von Krozka zusam kommen; wobey
sogleich zwischen beyden sich viele feuer bey
der ziemlich dunckeln nacht entdecken liessen, doch wol
Bärnklau behaupten, daß es stern lichter
wären, die horizontal scheineten, und ich
für feuer hielte, und daß die feindliche
gar nicht so nahe sein könte, weillen
der Feldt Marschall durch seine Kunds-
schafter noch nichts darüber erhalten
hätte.

Während deme als dieses zwischen uns



vorgieng liessen sich einige stösse, u. gleich dara,
uf ein anhaltend=starckes feuer mit grossen
gestrey hören, welches dan den Obristen über
zeugen muste, daß feind da seye, und das dieser
theyl die Avantgarde der zuruck aus den
vielen feuern entdeckten Armee sein müs-
se.

Das Commando ruckte noch vor tages anbruch
mit verlust von zwey mann, u. einigen blessir-
ten Pferden bey mir ein. Bärnklau eylte
gleich zuruck zum Commandirenden, liesse
die Teutsche Pferde bey dem dörffel abrui-
cken, und ich folgte langsam in das lager, wo ich
den 2ten frühe beyläuffig um 6. uhr einruckte, und mei-
nes orths nicht wissen kan, was der Obriste
dem Feldt Marschallen rapportirt habe

Bewegung der Arme wurde bey der Parole
befohlen: Marche fertig zu sein, und gegen
abend wurden die 2. Houssaren Regter mit
zurücklassung aller bagage, und trass durch
dem Pl. Adjutanten Marquis Spada aus
der Reserve vor die fronte des line-
ken flügels geführt, und en ordre de Bat-
taille nahe der Steinernen Zweybrücker
brücken, worüber der Marche zu gehen
hatte, abzusitzen, u. abzufüttern geheissen.
Bey ganz verfinsterten himmel wurde der
Marche auf der alleinigen Strassen an-
getretten die 2. Houssaren, u. 4. Teutsche
Cavallerie Regt an der Spitz. Mich. Comman-
dirte man bey dem übergang der be-
sagten brücken, mit 50. freywilligen



und bestens berittenen Houssaren, dan 200.
Grenitzer zufus, um die Avantgarde zu ma-
chen, welches die Stellung des feindes ent-
decken soll.
Als ich dem letzten berg rücken bey dem aus-
gang aus dem Wald erreicht hatte, hielte
ich an, und erwartete weitheren befehl, vor-
mög gehabten auftrag; er wurde nach kur-
tzen aufenthalt durch dem Pl. Adjutanten
Grafen Pertuzati mir zugebracht, und
„bestunde darin: Das ich auf der gerade strassen gegen Kroz
„Ea hinab rücken, und so weith gehen soll,
„biß ich auf dem feind gestossen, und von
„selben angegriffen sein werde; wen gle-
„ich d. Comando drauf gehen solte.
den 22ten vor anbruch des tags were es also,

Ob die Armee in einer alleinigen Col
mit der Tete bey dem ausgang des
Waldes anlangte, allda halt machte, u
der Feldt Marchal an der Spitz der
selben erwartete, was auf meine
absündung gegen dem feind sich ent
decken lassen werde.
Ich hatte gleich in dem grund mich in de
Holen weng einzulassen, welcher biß na
an Krozka fortdauret, dessen linck
seithen steill, und auf der aufsteigen
den wand des biß an den Marcktflec
ken hinreichenden berg ruckens, mit
wein gärthen besezt ist. auf der rech
ten seithen, waren gebüsche, u wasser
ritze biß zu dem anderen abfallen

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA



den rucken. Es ware demnach ohne augen
scheinlicher gefahr die mannschaft bey dem
noch finsteren himmel zu verlieren, nicht thun
lich rechts, und lincks durch seithen patrouil
len in meinen flanquen bey dem vorrucken
entdeckungen zu machen, sondern ich muste ver
mög auftrag grad in der holen strassen ver
bleiben.
Dieser beschaffenheit des terrains gemäß
theylte ich meine kleine Troupe dergestal
ten ab, das ich zur Avantgarde 40. Köpf
von grünitzer setzte; nach diesen mit 10. Hous
saren nebst einem unter Offizier selbst folgte;
auf diese kamen 160. grünitz, und endlich
die übrige 40. Houssaren den schluß mach
ten, alle abtheylungen folgten mit gehörigen kurtzen

intervallen nach ein ander.

* Der feind, der durch dz, was in der v
rigen nacht vorgegangen, und durch die
demselben nicht mehr unbekant gewesen
ne nähe der Arme, wohl hat einsehen
müssen, dz diese in der tieffe bey Zwey
bruck nicht stehen bleiben, sondern nach
Krozka vorrücken werde, hatte nicht
verabsäumet den vorgehenden tag se
ne gantze Avantgarde vor Krozka
herüber zu ziehen, und lincks der Stras
sen den haubt punct des ruckens an
der Donau, und die Steinberge längst
des holen wengs starck zu besetzen;
den übrigen thüyl behielte derselbe
vor dem ausgang erwähnten holen



wenges bey dem marckt flecken.
Mein zug gienge demnach längst der fronte
des auf der höhe, u in den Steinbergen im
hinterhalt gestelten Janitscharen, biß
zu dem ausgang, s. wo der übrige thüyl
derselben mit sämtlich Spahis stunde, in
einem fortwährenden holen tieffen weng.
Erstere liessen mich mit meiner tette biß
an die letztere hinab kommen, und dz feuer
nebst dem erstaunlichen geschrey, mit wel
chen mich diese empfingen, wäre für je
ne dz zeichen längst des holen wengs
in der flanque auf mich hinab zu feue
ren, wo es dan auch nicht hätte fehlen sollen,
dz ich mit dem gantzen Commando zu grunde
* gehe, weillen der zug in seiner gantzen

strecke sich im Wetzmarche befand; u
auf keine seithen sich lufft machen konte,
dern in dem tiefen weeg bey der at
tagoe, und genöthigten rückzug gestrey
über ein ander sich zu retten suchen
muste; nachdeme in dieser lage sich zu
wehren gar keine möglichkeit ware;
doch gienge nicht alles unter dem schutz
des Herrn der Heer Schaaren zu grund,
31. Houssaren, und etlich und Sirbenzig
gränitzer blieben auf dem Platz; lezte
re, weill sie zu fus waren, konten sich
doch meistens aus dem holen weeg
rechts herausholffen; von denen Hous
saren die ich mit mir vorne hatte,
hat sich der Corporal nebst 3. gemein



durch einen u mihr zum glück verbachteten wasser
ritz aus dem holen weeg gerettet; die
andere sind u den lezteren überblieben.
Als ich auf diese weiß aus der ohnfehlbah
ren todtes gefahr in die höhe gekommen wa
re, geritte ich in die zweyte, dan ich
ware lincks des weegs, wo die Jani
tscharen aus den Steinbergen herab
feuerten, mithin um mich zu retten
vor dem einen theyl ihrer fronte gei
sten die stittere obstbäumer durchrei
ten, u gegen die Armee mich begeben
muste; bey welcher gelegenheit recht
wunderbahrlich gegglücket hat. Bleiner
u uns 5. an sich, oder seinem Pferden
in dem feuer durch dem wihr aus

brechen müßten verwundet werden
seye.
Während diesem Hergang der Sache, p
he der Feldt Marschall dem Feuer
welches ohnunterbrochen in der noch
gedauerten dunckeln Frühe dem
rung mit höllischen geschrey fort wehr
te.
Man hätte glauben sollen, daß da Er nu
selbst klar sehen müße, daß der Feind
sich diesseits des marcktfleckens a
der anhöhe, u an dem holen Weeg
theylhaft gesezet habe, mithin des Vorha
bens sein müße, mit seiner gan
zen macht noch diesen tag herüber
zu kommen, um gegen unsere Armi





die vortheylhafteste Stellung zu behaupten;
mithin darauf zu kommen habe, daß die In
fanterie so gestrind als möglich neben
denen vorn stehenden Cavallerie Regtr
hervor gezogen, und mit anbegin der
morgen röthe gegen das Corps Jani
tscharen, welches die anhöhe besezt hatte
angeführet werden soll, um solche vor
der ankunfft des graß Vizier mit
der ganzen Macht von da herab, und
weck zuschlagen. Daß Er also hiernach
den endtschluß in dem Kostbahren au
genblick fassen werde.
Allein was gestahe? Er wolte dem im blinden
unternehmenen Versuch blind unterstü
zen, und glaubte widerspienig der Feind

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

durch anrückung der vorne gestan-
nen Cavallerie Rgtr nach ein ander
mit Trompeten, u. Paucken Schaal
verstreichen.
In dieser absicht wurde denen zwey
Housharen Rgtern gleich nach dem er-
sten feuer bey Krozka, von der
anhöhe hinab zu rücken, zu attaqu-
iren, u. mein Commando zu unterstützen
anbefohlen, ohngeachtet die ausführung des
auftrags die zeit und local umstände oh-
ohnmöglich machten; weillen bey dem noch
nicht gantz aufgeklärten morgen licht, in
dem mit wasser rittzen unterbrochenen
und hie, u. da mit gebüsten bewachse-
nen Terrain weder der feind entdec-



ket, weder die Trouppen in der gehörigen
ordnung vorgeführt werden konten.
Der feind, welcher den abend vorher die
Stellung seiner abtheylungen nach bestaf-
fenheit des terrains, zu seinem vortheil
zu wählen die zeit benutzet hat, em-
pfienge das vorn angerückte alt Deshoffi-
ste Regiment, aus den gebüsten, und grä-
ben in der fronte, u. in der flanque auf
das sich genähernte geräusch der trouppen
mit lebhaften, und anhaltenden feuer,
wodurch dieses auf das nachfolgende Karo-
lyiste geworffen, u. beyde in Confusion
gegen die anhöhe zurück getrieben wor-
den.
Inzwischen hatte ich mich mit dem überbleib-

pel meiner mannschafft aus dem holen weg
und Kniegebüsch heraus gewunden; die an-
gebrochene morgen röthe klärte die gegen-
stände auf, und der Feldt Marchallis
pe ohne weitherer überlegung, daß die
Infanterie hinter denen vorne in ei-
ner ausdehnten Colon stehenden Ca-
vallerie Regtern weith zuruck zeige
daß Johan Pallfyste Cuirassier Re-
giment unter anführung des Gene-
rale Majors grafen Caraffa ge-
gen dem feind in der direction
die Honcharen gehabt haben: anruc-
ken, umselben von dem biß zu dem
eingang in dem holen weg vor-
wärts genommenen terrain zuruck

61.

zu treiben.

Das Regiment ruckte mit imponirender
ordnung unter Paucken, und Trompeten
staal von der anhöhe hinab, und formirte
sich an dem fus derselben, u marchirte
vor. Kaum hatte selbes aber einige hundert
schritt gemacht, so wurde es durch mehre-
re taupend von feind in der fronte
mit einer solchen stuelle, u wuth ange-
fallen, daß in diesem ersten gang, der
General, der Obriste, u Obristlieut nebst
mehreren Officers, u gemeinen umge-
kommen, ohne jedoch daß das Regt aus ihrer
bezogenen stellung nur ein fus breith
zuruck gewichen wäre; dan es hatte das
glück beyde flügel in der schmahlen
fronte

anlehnen, so mit seiner Flanquen ver-
sicheren zu können.
Diese Standhaftigkeit erhitzte dem Feind
daß derselbe nicht allein in der Front
dem Regt mit allem nachdruck zusetzte
sondern auch aus den Weinbergen ein
grossen schwarm Janitscharen in
an dem Holen weeg in die linke Fla-
que desselben heran zogen, nun
mit verdoppelten muth wiederholt
darauf loß gieng; so daß von denen
Janitscharen überhaupt einige
biß zwischen die glieder eingedrun-
gen, u denen pferden die flachsen
abgehauen haben;
Deppen ohngeachtet u ob gleich bey



dem guth eine halbe stund fortgedauerten
starcken feuer, u denen gemachten anfällen,
außer denen benanten Trten, u Staabs
Offiers Obristen grafen Berchtold, und
Obristlieut Blidas: welche zusam geha-
uen worden; auch der Obrister Mar-
quis Prata mehrere tödtliche wunden
empfangen, u überhaupt daß Regt fast
die helffte der Offiers, u über 300 von
Wachtmeister ab auf dem Platz ligen ge-
habt hat; so ware es dem feind doch
nicht möglich diese Trouppe Helden
vom fleck zu dringen; biß endlich daß
Savoyische Dragoner Regt aus dem
wald hervor gekommen, und rechts des
im feuer gestandenen Pallisten auf

dem feind gegen die Spahi lassen
brechen; u. das Corps Grenadiers von
ohngefehr 14. Compagnien biß an
dem Holen weng hervor gezogen
worden ist. wo alsdan der feind etwas
ruckt sich in die Weinberge gezogen,
dem Pallfysten Regt oder vielmehr
den überbleibsel dieses Thebanis
Corps luft gelassen hat, sich mit in
mer beybehaltener gegenwehrt des
geistes, und stärcke des Herzens
in der schönsten ordnung von dem
Schlachtfeld zu retiriren.
Das benante Savoyste Regt folgte u.
vorsichtig denen weichenden Spahi
durch Weingärthen gegen dem thal



9.

hinab, und entfernten sich u. dem Waldt
zu weith um unterstützt werden zu können,
die Türckiste Reuterey erkante ihr ohne
allen zweifel durch verstelte bewegung
gepuchten vorthüyl, wandte sich schnell,
u. fiehle über das Regiment noch schnel-
ler, u. mit solcher lebhaftigkeit, das selbes
gantz zerstreuet, und mit verlust zwey
en Estandarten, und einiger mann-
schaft mit vollen zügel in dem Waldt
hinein verschrengt wurde.
Das Hohen Empiste Cuirassier Regt ruckte als
dan vor dem Wald auf den rücken eben zu rech-
ter zeith heraus, und machte zum glück, das das
Savoyste nicht gantz zusam gehauen worden;
wobey der Gl Major Prince Hessen Rheinfels

umgekommen ist.
Die Grenadiers, welche an dem eingang des
len wengs gepezt worden, verlohren, ge
dem feind in die ferne stadten zu können, d
die lange röhre der Janitscharen: über
drittel ihrer mannschaft. Sie wurden al
nebst dem lezt besagten Cuirassier Regt
auch eingezogen.
Da nun die Infanterie in eine masse sich
an dem ausgang des Waldes hervor ge
drungen hatte, breitete sich endlich die Ar
rechts, und lincks aus, und formirte au
dem Centro die Schlacht ordnung, welche
aus einer Colon und in dem verwachsenen
terrain nicht anderst, als sehr langsam
vollgebracht werden konte.

* Bey diesem hergang der sache druckte die
aufsteigende Sonne die dünste des Stroms,
und der thäler herab, und verursachte einen
überaus dunckeln nebel auf den gantzen ho-
rizont der gegend.
Der Feldt Marchal, dem einerst daran ge-
legen sein muste: zu entdecken, was der
feind seiner seiths auf den hohen rucken
nächst der Donau ankehre; ertheilte dem
befehl, daß v denen Honsharen mehrere kleine
Schwarm vorgestossen werden, welche in dem
Dicken nebel biß an dem feind gehen, u
kundschaft einholen sollen, massen sehr zube-
sorgen stunde, das der darauf sich bereits
vest gepezte Rumeli Ali Passa vor-
dringen, und die formirung des lincken flügels

M. T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

nach dem beyhabenden vortheyl des terrain
verhindern dörffte.

Von diesen kleinen Trouppen, welche aus
der determirtesten, u. best berittenen man-
schaft bestunden, verirte sich einer von Ka-
rolysten, nun meinem inhabenden Re-
giment, und ritte bey dem fortgewehrten
dunckeln nebel beständig vor, biß derselbe
auf dem gleichfalls einem sich ver-
irten Ali Pascha selbsten gestossen ist,
welcher in eigener Person mit seiner
auserlesenen Garde von 300. Pferden
ebenfalls auf entdeckung vorgeritten
ware.

So bald der Houssar dem Seraskier
zum gesicht bekam, so bey dem nebel



sehr nahe sein muster, rente derselbe mit
dem entblößten Säbel auf das heftigste auf ihm
loß. Der Seraskier, welcher auf dem wurf
Spieß zu fechten für den gesticktesten bey der
Armee gehalten wurde, ergriff behend einen
aus seinem Kecher, und wurf selbes so
gestickt seinem feind entgegen, das
wen dieser nicht das glück gehabt hätte
dasselbe auszuparieren, er dadurch gantz
ohnfehlbahr erlegt worden wäre. Die
schnelle mit welcher der Houssar ohne sich abzu-
strecken, dem Seraskier auf dem leib kam,
liesse diesen keine zeith seinem Säbel zu
ziehen, mithin um sich aus dem geführten hieb
zu setzen, zöge er die zügel mit einem riß
starck an, wodurch der verkürzte hieb auf

dieselbe fiel, u. solche entzwey hauete.
In dem augenblick wurf der Houssar
seinen an dem sattel knopfhangenden
und zu einer laufschlingen vorbereite-
ten Fouragier strick dem Pascha über
die schultern, zohe es zu samen, und
fesselte beyde armen desselben so star
an dem leib, daß er sich ohnmöglich helfen
konte, ergriff so dan eines der entzwey
gehauenen zügel, u. führte seinen gefan-
nen eylig ruckwerts. Allein bey altzeit
kelden muth, und außerordentlichen gegen-
werth des Geistes machte sich das untern
glück ein tragisches Spiell aus einem der
entschlossenesten u. stönsten thaten, wovon
die sonderbahreste ereignüssen einen



beyspiel geben können.
Der dunckle nebel, machte ihm die directi-
on zuruck gegen die Armee verfehlen, u.
unter die Garde des Pascha zu verfallen,
welche ihren vermisten Herrn angstvoll
herum suchte. Er wurde mit einer wuth
einer ergrimten Löwin, welche ihre junge ver-
lohren hat: angefallen, u. nachdeme der gefan-
gene aus seinen handen gerissen worden
ist, in stücken zerhauen, ohngeacht des
eyfrigsten verlangens, u. zuschreiens
des Pascha, damit dieser außerordent-
lichen mann das leben erhalten werde.
An der reinen wahrheit dieses her-
gangs kan um so weniger gezweifelt wer-
den, weillen solches nicht aus hören sagen;

sondern aus dem eigenen mund der
erörterten Seraskier, als Er von Ge-
grad besitz genehmen hat: hergeflossen
ist.

Derselbe konte es nicht oft genug, und mit
vieren Personen, so wie ich es hier nie
geschrieben: mit Vergnügen, und Bewun-
derung erzehlen, mit dem beysatz zu der
geschichte: Das als der Houssar seinen
Streich über ihm zusammen zog, habe Er
ihm zu vernehmen gegeben, daß Er der
Seraskier seye, und durch zeichen und
erhaltung seines lebens viel gelt versch-
ehen; zugleich aber auch im geist die
hülfe des grossen Propheten angeruf-
fen, daher auch nach Mecca in Lunga-





rischer Kleydung gehen zu wollen sich verlobet.
Un wen der bey dieser gelegenheit ihme sehr
niedfällige dienst Eyfer seiner Garde diesen
grossen Helden (: der nante Er seinem über-
winder :) nicht umgebracht hätte, so würde Er
demselben reich bestenckter frey gelassen,
und wen Er kein Edelman gewesen, ihme den
Adel bey dem Obrist = Kayserlichen Hof erka-
ufet haben. Der Pasha hat sich auch würck-
lich Stückerey u. gelt, u. Silber, die zum
aufsetzen auf Hungarische Kleydungen ge-
macht waren: u. Raab kommen lassen,
die Er vielen so ihm besuchet, vergewe-
sen, u. allezeith seine avanture mit
enthousiasmus erzehlet hat. Billige rück-
sicht auf rechtschaffenheit, und anerkennung

zur nachfolge haben mich bewogen diesen be-
sonderen Vorfall der Vergessenheit der
ich zu entreissen, und als ein denckmahl m
zelnen grossen thaten hier aufzustellen.
Nun aber weithers in dem pfaden der Feldt
rationen: Ich bin oben schon biß auf dem zeich
wo die Armee rechts, u. lincks sich auszubreit
und die linien zu formiren angefangen hat: mi
der erzehlung des geschehenen Vorgeschritten
auch habe ich die ursache angeführet: warum
nicht so geschwind, als es hätte sein sollen: di
bewegungen haben ausgeführt werden können
Vorderist wurde die Stellung des Rechten f
gels, und des Corps de Battaille zu Stande g
bracht, und jenes an gehörigen orthen, mit
tillerie wohl versehen; weillen die natur



terrains, und der vermög solchen ausspringende
stumpfe winckel der Stellung die direction andeutete; das
die bey der nunmehro vollendts erfolgten auf
Clärung auf der Semendrianer, u. Kollarer
Strassen in eylfertigsten anmarche gesehene
haupt macht der Türcken ihren Ersten, und nach-
drücklichsten angriff dahin richten werde.
Sie thate es auch würcklich, in deme in einem
stellen zug alles den Kroskabach überzeugt,
sich rechts an den schon verstärckten Mi Pas-
sa angeschlossen, mit dem beträchtlichsten thügl
aber gegen unseren rechten flügel gezogen
hat.
Es ist ein bestehender merckwürdiger Kriegs
gebrauch der Türcken, bey grossen Feldtschlach-
ten einen grossen zelt Marquise, oder ober

dach gleich nach dem bezug des Schlachtfeld
auf einem solchen Platz aufzuschlagen; von
der Herr führer so viell möglich alles zu
versehen, und die nach umstände zu abthe
ligen, oder haupt angriffen erforderliche, und
hierzu eigendts bestimte zurstiedene zeich
mit der grossen trommel geben lassen zu können
im stande sein möge. Wodurch zugleich
dem gemeinen Kriegs Volck mehr muth, und
zuversicht zum fechten eingeflösst worden
will, als ob der Vizir des Sieges in
raus sich sicher zuhalten vollen grund hatte
vermög dieser gewohnheit wurde also auch
hier auf den hohen rucken an der Donau
welchen das Corps des Ali Pascha besetzt hat
auf ihren rechten flügel das prächtige



gelt dach für dem gross Vizir so gleich auf-
geschlagen, o ihme bezogen, und durch einem grossen
Schwarm seiner auserlesenen Garde um
gegeben; wo inzwischen die untergeordnete Pas-
chen die Truppen nach ihrer unförmlichen Tactique
in die Schlacht ordnung ausdehnten.
Auf unserer seithen ware man zu gleicher zeith
mit der richtung der treffen beschäftigt; wobey die
seltsame disposition geschehen ist, das die 2. Hous-
saren Regtr in die mitte des Corps de Battaille
in dem Ersten treffen in der tieffe an die Strassen
postiret worden, wo eigentlich die feindliche Cavalle-
rie in gleicher fronte mit selben, gegen die
fronte den anfahl hätte machen können. Sie sind
also linckhs von Würtzburg Infanterie (: wo Re-
bain in seiner beyligenden Mappa bey H.

auch Infanterie gezeigt hat;) gestanden.

Mittlerweile rückte General Pallavicini mit s[illegible]
ner flotille biß unterhalb Kroska an die dor[illegible]
befindliche kleine Insel vor, und beschoß den [illegible]
den ufer eylenden nachzug des feindes, [illegible]
gen aber derselbe in kurtzen wohlbesetzte [illegible]
terien aufführte, und unsere Schiffe durch [illegible]
tendes feuer in der ferne hielt.

Wie nun der Groß Vizir seine Schlacht[illegible]
nung zu stand gebracht hat, raumte er [illegible]
seine angriffs Puncten zu bestimmen; gegen
unseren rechten flügel ware die Haupt Attag[illegible]
gegen die mitten der angriff auf die [illegible]
saren mit einem schwarm e mehreren [illegible]
pend Spahis; und gegen unseren linken
flügel eine masquirte bewegung der Jani[illegible]



tscharen mit heftiger Canonade durch dem Vizir
selbst unternommen.

Zu allen dreyen wurden von den obbesagten
höchsten Punct zur vorbereitung mit der grossen
trommel in kurtzen absatzen die avertissements
gegeben; worauf man deutlich entscheiden
konte, wie sich die abtheylungen der Pachen in
grosse haufen gegen ihre angriffs Puncten pam
leten, und als dieses vollgebracht ware, folgte mit
heftigen und geschwinden schlag der grossen trom
mel mit einmahl das Signal zum allseitigen
anfahl, und darauf das allgemeine geschrey:
Alla Alla Alla Handa Handa zugleich
mit diesen mit aller heftigkeit der angriff
auf alle drey seithen.

Auf den rechten flügel fielen die Janitscharen

berg auf gegen unsere Infanterie, die Spa-
his aber giengen demselben um, u. puchten
in die Flanque, und den rucken zukommen.
In der mitte sprengten die Spahis wie-
rend gegen die Houssaren Regimenter
los, und wurden gantz ohnfehlbar als ein re-
ssender wolckenbruchs Strom durchsel-
be ein= und vielleicht gar durch beyde tr-
durchgedrungen sein: wen nicht die vorsich-
tige ankehrung des Feldzeugmeisters Ka-
zen Hildburghausen der drohenden ge-
fahr mit einem heftigen, u. wohl postirten
Canonen feuer entgegen gekommen wä-
re, wodurch u. der anhöhe diese ungeheu-
re maße mit vielen vortheyl beschossen
u. nach wiederholten versuch mit vielen



verlust zurückgewiesen worden ist. dergestalten
zwar, daß den gantzen tag über auf diesen
theyl kein angriff mehr gewagt worden
ist.
Auf den linken flügel ruckten zwar die Janit-
scharen biß unter das kleine gewöhr mit
vieler entschlossenheit an. wurden aber durch
gegen bewegung, u. wohl angebrachtes feuer
etwas zum weichen gebracht, u. setzten sich
auf einer distanz, von wo hernach nur
mit groben geschütz gegen ein ander agi-
rt worden.
Die absicht des Vizirs mag auf nichts weni-
ger gerichtet gewesen sein: als unsern
rechten flügel wehrendeme, als die Jani-
tscharen dasselbe angegriffen mit dem

größten theyl seiner Reuterey umzugehen
mit dem anderen in der mitte durchzu
brechen, u mit beyden vereinigt die
Arme auf dem rucken anzugreiffen, zu
zertheylen, u zu zerstreuen, wo inzwischen
zur erleuchterung des vorhabens die un
nehmung gegen unseren linken flügel
gestehen zu sein scheint.
Nachdeme aber der angriff gegen unsere
mitte fehlgeschlagen hat, so vereinigte sich
die Stärcke des feindes auf den allei
nigen punct unseren rechten flügels, und
dessen flanque, mithin ist die Schlacht den
gantzen tag hindurch biß in die dunckle
dämmerung durch fortin wiederholten
anfahlen auch eigentlich nur alda fort



führet, und mit ihrer zahlreichen Cavallerie
der Armee auf den rucken zukommen
zweymahlen der versuch gemacht wor
den.
Der letzte gestehe zum glück nachmittag,
eben zu der zeith, als der Feldzeugmei
ster graf Neüpperg aus dem diesen
vormittag bezohnenen letzten lager der
Armee bey Vincza, durch das donneren der
Canonen mit hinterlassung allen gepäcks
seine Cavallerie eylich herbey zu füh
ren angetrieben wurde. c Massen eben
in den augenblick, als ein Schwerm
der Spahis auf eine zimliche Strecke
hinter der Armee aus dem Waldt
auf die alleinige haupt Strassen he

c.
Sein Corps bestunde in dienst
bahrer mannschaft aus
8168. Infanteristen.
6663. Cavalleristen.
14831. zusammen.

die Cavallerie wolte um 7. uhr früh bey Wien
zu angelangt; wovon 5. Regte zur Ver-
stärckung der im Schlacht verfangenen
Armée der Graf Neupperg mit sich genoh-
men, u mit selben ohnverzüglich mit zu-
rücklassung des gefächt vorgeyhlet ist.

raus brach, langte derselbe mit der Tette
seiner Cavallerie allda an, liesse dasselbe
attaquiren, u im Waldt verfolgen, wie
sich dan entdecket hat, das ein haufen
von mehreren tausend Pferden den
ersteren gefolget, und bereits den rü-
cken der Armée gewonnen hat, bey
diesen vorfahl aber durch ihren zurück
geschlagenen vortrab sich in die flucht ha-
ben hinreissen lassen.
Müßlich sehe es auch bey unser Infanterie
auf dem rechten flügel anpensten aus
die widerholte verwegenste anfälle
der Janitscharen biß nahe an die
Spanische Reuther von früh morgens an
das fortwährige feuer ausgeben, und



kleinen, hingegen langen gestütz, hatte die zahl
an todten, besonders aber an blessirten sehr
vermehret; und die dem feuer ausgesetzte
Battaillons musten mehrmahlen abgewechs-
let werden; dahero der muth schon zu sin-
ken anfieng; und endlich der Commandiren-
de gantz aus der fassung gekommen, wel-
ches Er so gar vor den Truppen zu ver-
bergen nicht mehr die gegenwart hatte;
die Contenanz wanckte sehr, man stoß in die
ferne überäylt, und ohne würckung; wo
durch endlich an munition abgang zu ha-
ben die besorgnis entstunde.
In diesen Critischen, u gefährlichsten um-
ständen befande sich unser rechter flügel
als Neupperg herbey eylte, und die
auf den rücken befindliche feinde gänzlich aus

dem Walde vertrieb, so mit den muth zu stan-
haftigkeit, und das zu trauen zu denen die
positionen bey denen Trouppen aufleben mag-
te.

Seine mit gebrachte Cavallerie bezoge die
Stelle der Infanterie des zweyten treffens
auf den flügel, welche näher an der erste zur
unterstüzung als eine zwischen linie gestellet
de; um denen zunehmenden hitzigsten anfäl-
der Janitschuren standhaft widerstehen
mögen. die Cavall dieses flügels aber wur-
seithwerths in die flanque gezogen, und zu
sicherheit des ruckens dahin ausgedehnet,
wo die Spahis durch dem Walde gezogen wa-
ren.

Das weithe feuren wurde gleich eingestel-



und anbefohlen: daß ohngeacht der menge, des
geschreyes, und der halsstarrigsten anfälle des
feindes, daß kleine feuer gegen demselben nicht
eher, als wen er biß auf 30. schritt angerue-
ket sein wird: angefangen werde, welches auch
die hitze desselben bald gestillet, und den grof-
sen Schwall vom leib gebracht hat; dahinge-
gen wurde das Canon feuer verstürcket
und lebhafter angebracht; diese guthe und
den gefährlichen umständen wohl angemessene,
u. Neüpperg: wie man es beheuzten wollen: an-
gerathene ankehrungen haben denen Trouppen
einem solchen muth u. begierde zum schlagen
beygebracht. daß selbe nicht allein biß in die
nacht daß feuer, u. die [illegible] mit einem
werth alle versuche des feindes ohne einem

fus zu weichen mit der beharrlichsten stand-
haftigkeit ausgehalten, sondern auch bey
der eingebrochenen nacht mit vieler be-
gierde das verlangen von sich blicken
lassen: auf dem Schlachtfeld auszuhalten,
den kommenden morgen mit herbeyziehung
der Neüppergischen Infanterie von un-
serer seiths den angriff zu machen.
Der feind hat diesen tag durch seine oft-
mallige hartnäckigste u. verwegenste an-
fälle auf den rechten flügel, viell mehr
als unsere Trouppen verlohren, besonders
nach der verbesserten disposition, dan er
muste gantz in freyen, berg auf gegen
den flügel anrucken, u. durch seine ge-
wöhnliche angriffs anstalten in tiefen Schwal-



durch das Canonen feuer mit kugeln, und
kartätschen sehr vieler verlohren. gleichwie
dan auch der gantze rucken hinab mit todten
bedecket ware.
Aus allen umständen hat es sich deütlich ver-
offenbahret, das feldt Marchall Vallis mit
dem grafen Neüpperg in keiner harmo-
nie gestanden seye; wozu es ausgezeich-
nete zutrauen des Kaysers zu dem letzte-
ren, und die anweisung, daß er über die
vorzunehmen befindende operationen mit
demselben vorläufig sich einvernehmen
solle: anlaß gegeben haben mögen.
Voll der vorurtheyle auf eigene Kentnisse,
und stürcke des geistes, und neidisch auf
das mehrere zutrauen des Monarchen

auf dem Neüpperg, entschlosse Er sich demnach
in der gehabten unterredung seine wahre
absichten, ohne theyllnehmung eines anderen
Schlagen zu wollen, u. Siegen zu hoffen: zu ver-
hüllen, machte demselben zu sage, die Verei-
nigung seines Corps in dem Lager bey Vin-
cza erwarten zu wollen; und gienge doch
diesem zuwider, vor der Vereinigung
einem tag früher mit übereylung, und au-
ser angemessener Verfassung dem fe-
ind verstohlener weiß entgegen.
Hierzu mag der Clare beweiß daraus geschöpft
werden: Das Neüpperg den tag der
unglückligen Schlacht in dem Lager bey Vin-
cza mit der hofnung der dorth zugesehen
verabredeter Vereinigung eingerückt



seye, und daß Er erst auf das gehörte starcke fe-
uer der sich schlagenden Armeen, und ersehe-
nen flüchtigen troß von dem Schlacht feldt
mit seiner Cavallerie allein (: um eylfer-
tiger zur hülffe, und verstärckung gelangen
zu können :) mit der möglichsten hurtigkeit
nachgezogen seye.
Es mag Vallis wohl sagen können. Das nachde-
me ihme die zuverlässige nachricht kurtz zu-
vor zugekommen, daß der Seraskier Ali
Pasha bereits Kroczka passirt, und die
anhöhe vor diesen orth bezogen habe, Er nicht
länger habe warthen können, sondern eylen
müssen die anhöhen vor dem waldt zu occupi-
ren, ehe die hauptArmee des feindes den
Kroczka bach passirt sein könne; wen

Er nicht anderst in die nachtheilige Lage hätte
verfallen wollen mit eylfertigen Schritten
sich vor Bellgrad in einem zug zurück
zu begeben; weillen ausser dieser von
Worts keine Stellung befindlich einer Schlacht
mit Vortheil anzunehmen, u. zugleich die
Communication mit der Vestung voll zu
verpicheren.

Diese entschuldigung leiste sich annehmen,
wan d. Neuppergische Corps weither
zurück über der Donau zu dieser ze
ith gestanden wäre; allein dasselbe
hatte den Strom bereits passiret,
und stunde tags zu vor bey der Vestung
im Lager, mithin wan der Feldt Mar
chall nur damahls, als er der Armee



zu marchiren anbefohlen hatt, dem graf Neup
perg einem gleichen befehl durch einem Expres
ten zugepündet hätte. so konte dieser ohne
erschöpfung seiner Trouppen noch eher
zu der Armee bey Vinza stossen; als
die letzte Regimenter die brücke bey Zwey
brück passiret haben, dan es wäre schon
weith tag als dieses geschehen, und aus
der Stellung vor Bellgrad kan ein
Corps in 3. Stunden ohne übertrieb
bey Zweybrück eintreffen.

Es ist also unwiderspreclich d. dem Feldt Maal Eigentirbe,
mißgunst und toller Eigensin allein zu
diesen unglückligen Vorgang hingerissen,
und in der folge ein gewerb von fehlstritten gemacht
haben, wodurch die Schlacht, die Vestung ganz
Servien, und der rand v. Bosnien an

der Sau in Verlust gerathen sind.

Nun widerum auf dem Schlachtfeld zurück zu kommen. Während als alles dieses, wie gesagt: auf dem lincken flügel des feindes gegen unseren Rechten mit aller anstrengung der sorgfältig erneuerten versuchen vorgieng, getraute derselbe nicht auch mit seinem rechten, und mit der gegenwart des groß Vizirs gegen unseren lincken außer der fortgewehrten Canonade: in einen Heres gefecht sich einzulassen, und Prinz Hildburgshausen machte durch seine gute disposition und würckhame Contenanz das der groß Vizir den angriff gegen diesem flügel als sehr gefährlich ansehen muste. Das Centrum des feindes hielte sich beständig in der ferne und außer dem Canonschuß, so daß die linie des



selben ein Convexum vorstelte. Es were also das unsrige Centrum nach dem ersten frühe geschehenen versuch des feindes, dem gantzen tag hindurch ruhig, und dieser umstand verschafte mehr die gelegenheit selbst zu sehen, wie die sache auf dem rechten flügel vor sich gegangen, u. wie es auf den lincken sich verhalten habe: da ich zu zweymahlen auf dem Rechten flügel, u. die anhöhe abgestickt werden bin, um solches genau zu beobachten.

Die Action ware demnach nichts weniger als decisive, dan wir hatten mit Ende der Battaille mit dem tag unsere bezogene Stellung völlig innen; wir hatten durch das Neüspergische Corps eine namhafte Verstärckung erhalten, welches nicht gefochten, unser lincker flügel hatte nur durch Canonenfeuer etwas

unbedeutendes gelitten, und überhaupt der
ganze Verlust wehrender Schlacht hat nicht
das drittel der erhaltenen Verstärckung
betragen können, mithin wen der Feldtmar-
chall die gegenwart des Geistes nicht ver-
lohren, und die Resolution zu fassen gewust
hätte, auf dem wahl Platz stehen zu bleiben,
die Infanterie des Neüppergischen Corps
gantz an sich zu ziehen, und denen Troupen
aus dem nahen Lager die nöthige erfrischung
gleich herbey führen zu machen, so ist es
vermög allen fürgewalteten umständen
gewiß, das der Groß Vizir den folgen-
den tag nichts weithers unternehmen, son-
dern sich zurück gezogen haben würde,
Es bestättigt solches die erzehlung so der



Seraskier selbst, nach seinem Einzug, und be-
sitznehmung in Bellgrad wiederholt gantz
freymüthig gehalten hat. Das nemlich: weil-
len keines deren dem gantzen tag hindurch auf un-
seren rechten flügel gemachten nachdrücklichsten
anfällen vermögend gewesen, demselben nur ein
fußbreith aus seiner stellung weichen zu machen;
die unternehmung der Spahis in die Flanque, und
auf dem rücken zurück gewiesen, der linke
flügel, und das Centrum durch die angeschickte
disposition des Printzen Hildburgshaupen so be-
schaffen zu sein erachtet worden, daß von dieser
seithen etwas weithers zu unternehmen sehr ge-
fährlich zu sein anscheine, weil ihre Armée bere-
its mehrere tausend an todten, u. blessirten
verlohren, und endlich weillen selbst in einer

sehr beklemmten stellung über dem Krozkabach
sich befunden, um den auf dem folgenden tag ver-
muthlichen angriff von unserer seithen zu empfan-
gen, und bey dem bevorstehenden verlust der Schlacht
und beschwerlich rückzug ihrer Truppen, nicht die
äusserste gefahr einsehen zu müssen; So habe der
Vizir gegen die Pachen sich erklärt: samt den
tag mit der gantzen Armee den Krozka-
bach repassiren, und eine vortheilhaftere ste-
lung nehmen, darin aber das weitere stand-
haft abwarten, und aus denen sich erge-
benden umständen das gedeyliche für die
Ottomanische waffen ergreiffen zu wollen.
Es seye auch würcklich /: fuhr der Seraski-
er fort :/ der muth der Türcken an denen
so oft ohne würckpunckt, u. doch mit vielen



Schaden gemachten anfällen sehr abgestossen,
und stumpf geworden. Sie zeigten nicht, nach ih-
rer gewohnheit eine feurige u. ungestümme
begierde auf den folgenden tag angriffe
erneuern zu wollen welche, bißhero alle mis-
lungen haben.
Um also vorzubeugen, daß in der nacht keine
forcht in der Armee einreisse, habe der Vi-
zir in der dämmerung bey seinem gezelt
die gesse folot, u. freudens Musique aufführ-
en lassen, wodurch man dem erhaltenen Sieg
auf dem Schlacht folot zu feuern pflegt, hier
durch hafte er, daß den folgenden fruh morgen
die Spahis so lang aushalten werden;
biß er zum ordentlichen abzug das nöthige
veranstaltet haben werde.

Dan man muß wissen, daß die Spahis, u.
andere zusammen gerafte Reütherey sind,
der zuerst den Muth, u. die gegenwehrt des Pfeifens
verliehren, von der sinnenlosen Tramonta-
na ergriffen, u. fehlflüchtig werden, u. selten
in der nähe ihrer feinde nicht zum Stande gebracht
werden können, und das aus zweyfachen antriebe.
Erstlich aus dem gehen schrecken, welcher
ihre gantze seele einnimt, u. zweytens
aus der förchterlichen beyperge, daß die
Janitscharen vor, oder mit ihnen zugle
ich die flucht nicht ergreiffen mögen, massen alsdan
diese ihrer nicht schonen, und um der gefahr
eher zu entrinnen, selbst die Reüther u.
ihren Pferdt herabstiessen u. sich solcher bemäch-
tigen. Doch ist es zuverläßlich, daß sie bey



der dunckle der nacht nie etwas zu unter-
nehmen pflegen.
Die Verwunderung also, welche sie mit an-
bruch des tags bey Vernehmung unseren
überwälten Retraits überfiel, konte Er nicht
lebhaft genug schildern, und sagte: daß der
Groß Vizir den erhaltenen bericht gar
kein glauben beymessen wolte, sondern die
Kriegs list darunter zu legen glaubte, Ihme
aus dem freyen in die Wälder anlocken,
alsdan u. mehreren seithen mit allen Vortheyl
angreiffen, und auf das haupt schlagen zu
wollen.
Dahero derselbe auch die Armee nicht sogle
ich mit der gantzen macht verfolgen, son-
dern zuvor einige tausend Pferde aus-

und nachgesticket hat, welche nicht auf der
strassen allein folgen; sondern in mehreren
haufen abgetheilt, und ausgedehnt den
waldt durch streiffen, und den orth recog-
nosciren müssen: wo sich unsere Armee ge-
setzt haben würde; und nach der hierdurch
gantz zuverlässig gemachten entdeckung, ist
dasselbe mit vieler confusion zurück gelassen
sein müsse, weillen der recognoscirende Ver-
trag einige tausend derselben in dem
waldt zerstreuter aufgestossen, gefangen,
und getödtet, auch unser lager über dem
Stadt hinter dem Zweybrücker bach ohne
zelter und auf ihre annäherung in eylfer-
tigster zurüstung gesehen hätte; seye der
Vizir mit der gantzen macht nachgegan-



u habe sich diesen tag noch gegen uns gezeiget.
Die wahrheit dieser gantzen erzehlung des Seras-
kiers erweiset sich mit deme gantz zuverlässig;
weillen der nachzug des feindes, und unsere Re-
traite würcklich so beschaffen gewesen wäre.
In deme kaum als beyderseits die letzte Canonen
schüsse mit der eingebrochenen dämmerung gestehen wa-
ren, u. kurtz darauf, die feindliche Musique sich hören
lassen; ist auch die Retraite mit der grössten confu-
sion angetretten worden.
Nach der beschaffenheit des terrains müsse man recht
abmarchiren, und der zug biß hinter das Centrum
auf die land strassen geführet werden, um hernach
grad zurück in das verlassene lager zu gelan-
gen. Weillen aber den übrigen theyl der
Armee nur der befehl zukommen ist, das

Ein jedes Regiment vor sich zu sehen habe, wie
selbes zum besten zurück marchiren könne
so hat es sich ergeben: Das da die Rgtr vom
Centro hinter sich das geräusch, das toben
und die Wehrse mißung deren des Rechten
flügels hörten, in die beyporge verfallen
müsten, das der feind denselben umgegan-
gen zu sein den abendt entdecket, entdeckt
und dahero auch der befehl erlassen worden
sein müsse; das ein jedes derenselben selbst
zu sehen habe, wie es zum besten durch
Waldt kommen könne.
Mithin ist aus dem Centro alles auf einmahl
rückwerts auf die Strassen zugeylet, nicht
die mindeste ordnung eingehalten, und ein
Regiment durch das andere aus ihren



zug verdrungen, oder zerrissen worden; die
so auf die strassen einzubrechen nicht im stande ge-
wesen, haben sich rechts u. links desselben durch
das gebüsch durch zu arbeiten bemühet, wodurch
es dan geschehen müssen, das die Battaillons allen
zusammenhang der Trouppe verlohren, dieselb-
nen mit wenigen leuthen fortgetragen, die
Canons an der strassen belassen worden, damit
solche bey sich darauf ergebenden öfnung (: wie
es auch geschehen ist :) einfahren u. in das lager
folgen mögen.
Diese zerstreuung der Battaillons hat es demnach
veranlasst, das die mannschaft durch die vorgegan-
ge ermattung vor u. in der Action, u. dabey
ausgestandenen erstaunlichen hitze ohne einer
möglich gewesenen erquickung gantz erschöpfet

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

hin u her hauffen, und einzelweiß sich in d
gebüsch verkrochen, sich auszuruhen gesuch
meisten aber biß an dem hellenteg verst
fen haben, da sie den meistens denen v
us nachgekommenen Spahis (: wie oben ge
det :) in die hände verfallen sind. Nur von
jenen hat sich ein grosser theyl zu retten
vermocht, welche nicht gleich liegen geblieb
sondern eine grössere strecke vorwerts
sich befunden, auf das hinter sich gehörte gr
liche gestreue der wüthenden Freunde, und der sterben
Freunde erwacht: zu ihrer rettung noch zei
und genugsame entfernung gehabt hab
Mit noch empfindsam gebliebenen verdrüs
mus ich erwehnen, das als ich aus der li
von da, wohin wir die zwey Strucharen Ag



gestellet worden sind: nach dem eine lange weil
be hinter uns, auf der anhöhe, bey dem eingang
des waldes angehörten getöß der marchiren
den, und um den vorzug mit ein ander rin
genden Trouppen, aus der tiefe hinauf ab
gesendet worden bin, um es, was vorgehet zu
sehen, u zu unserer richtung zu hinterbringen weil
len uns, und dem rechts darnebengestandenen
Würtzburgischen Infant Agt von der Retraite
gar kein befehl noch zugekommen wäre, so ha
be ich bey dieser gelegenheit mit erstaunen
gesehen, das der Feldt Marchall mit einer
bey demselben gebliebenen Personen selbsten
zwischen die von den rechten, u lincken seithen
in die strassen einbrechende Regimenter in das
gedrüng verfallen seye, und als er mit vieler

mühe auf die seither unter einen baum
weith welchen ich mich befande, und den wür
bel der confusion zu sehe: sich durchgearb
tet und stehen geblieben: die worte u. sich hör
lassen: stauet, stauet, wie die verfluchte kerls
unter ein ander sich durchschlagen. und pomi
durch es gebüsch vorgeritten ist, anstat es Er zu
ruck bleiben, und die ordnung herstellen h
machen sollen.

Wehrender Action hatte man gegen aben
mehrere Proviant wägenlehr hinter die A
nie aus dem lager kommen lassen, worauf d
verwundete zuruck gestaft werden solten
hinten befanden sich noch viele, wie auch Ma
gotanter kaleschen, welche um u. blessirten
offers was zu gewinnen, mitgekommen w



ren. Erstere wurden bey der eingetretenen Re
trait zuruck aus dem weng gestaft, und was
noch nicht aufgeladen worden, unbarmhertzig
ohne aller dringender noth und gefahr ligen
gelassen.

Ein Grenadier lieut. u. Würtzburg verlohr
durch ein Canon stus den einem stenckel, u.
kroche bey diesem vorfall biß an einem Mar
gotänter kalesch, lage an dem selben, und ba
the erbärmlich aufgenohmen zu werden, als
ich eben vorbey ritte; ich versprach dem
Margotanter einige gulden dafür, die
ser hingegen da Er schon mehrere auf hatte,
suchte seithwerts vorzudringen, fuhr über
dem unglückligen lieut. und da nachkommen
de Cavallerie Regt. ritte ihm vollendts

unmenschlich zu meinen Schuldnern zu
pammen.

Ich verbliebe obiges Fast zwey Stunden in so lang
biß ich gesehen, daß die größte Stoppung an d
strassen sich entwickelt hatte, alsdan ver
fügte mich zurück, und führte die inzwis
auf ihrer Stelle abgesessene Regimenter
ab. Alles erstaunte über die unvermu
te Retraite, u. vermaledeyrte dem Fel
Marchall massen nach denen umstünde
niemand sich hätte beygehen lassen können
das derselbe so feig handlen, und einen
die Christliche Waffen so abwürdigenden
abzug u. dem mit so vieler standhaftig
keit der Trouppen erhaltenen Schlach
feldt vornehmen würde.

d. der Verlust der Armée an todten, verwun
deten, u. verlohrenen bestunde in
5528. Mann.
2184. Pferdt.



Seine Stand that suchte derselbe nachhero mit dem
zu rechtfertigen, das die Armée durch den
nächtigen Marche aus ihrem lager, und darauf
bey der grösten hitz den gantzen tag hindurch an
gedauerten Schlacht, dabey erlittenen auszeh
renden Hunger, u. Durst, und endlich auch gehabten
Verlust, außer Stand sich befunden habe in ihrer
stellung auf den folgenden tag neuen angriffen
ausgesetzt zu verbleiben.

Allein wie nichtig diese bewegründe gewesen
sind, u. viel mehr, wie viel, ja das alle um
stünde seiner Pflicht das gegentheyl auferlegt
haben: muß durch folgende gegen gründe im wah
ren, u. reinem licht erwiesen, und überzeu
gend dargethan werden, das Feldt Marchall
graf Olivier Wallis keines deren für einem

Herrführer erforderliche Eigenschaften besessen habe. und zwar.

Erstlich Wäre die entfernung zwischen dem verlassenen lager, und dem Kampfplatz unbeträchtlich, und konte in einem zug in zwey stunden leicht gemacht werden, massen als die Ersten Regter auf dem Wallplatz gerücket, die letzteren noch an zweybrücken gestanden sind, mithin überhaupt auf diesen hin marche mehr haben ruhen können, als sie würcklich gegangen sind.

Zweytens. Wieder alle Kriegs Principien, ja wider die gesunde Vernunft streitet es, das man den nahebewusten feind, und mit vorgenommenen Endtschluss demselben eine Schlacht zu liefern ohne brod, u. etwan auf ganz





tag haben, auch so viel gesperrenes Heu im fahl anwesen, an letzteren der abgang zu besorgen wäre, entgegen gehe, und sich unsere Stand setze die höchst nothwendige erholung der Kräften für mann, u. Pferde auf diesen tag gantz ohnfehlbahr angedeyen machen zu mögen. Und wen gleichwohl dieses außer acht gelassen wird, so wäre ihm ein leichtes gegen abend, als derselbe klar, u. zuversichtlich hat erkennen können, daß der feind die Armee diesen tag aus ihrer Stellung abzutreiben ohnmöglich mehr im Stande seyn könne, solche Verfügungen zu treffen, daß mit der dämmerung das höchst nothwendige hinter das Treffen, u. zu die Regter herbey geholet worden wäre, um die Armee mit erfrischung, und aufmunterung zur standhaftigkeit für dem folgen

den tag, so wie es einen kommandirenden Ge-
neralen zu stehet, zu bleiben, u. zu versichern
zu flössen.

Drittens. alle vorthäfe waren auf unsere peith-
liche stunden auf anhöhen wo die Attagoen auf
uns geführet wurden, am rand der Wälder, u.
fingen selbe stehender mit würckhamen feuer
aus groben, u. kleinem gestütz, und fochten auf
einer kurtzen fronte, wo die geschwächte Bat-
tallions gantz leicht mit frischen ausgewech-
let wurden, und konten auf keiner peithe
aus der Helle gebracht werden, unser ver-
lust wehrender Action ware bey weithem
nicht so beträchtlich als des feindes seine,
und wir konten das gantze Neüppergisch
Corps an uns ziehen, und auf den folgenden



tag um merckhlich stärcker, u. muthiger einem
feind eingreiffen, welcher mit all=seinen ent-
schlossenesten, und verwegensten mehrmah-
ligen zusetzen nichts decisions und hat anhaben
können

Wohingegen dieser gantz im freyen die bren-
nende hitz der Sonnen den gantzen tag aushalt.
seine auf ein ander forth gesetzte Attagoen
berg auf führen, zu letzt /: wie man es gantz wohl
hat ausnehmen können :/ mit strenge darzu hat
angetrieben werdt müssen, und bey jeder abge-
schlagenen unternehmung mit schrecken, und
confusion auch mit hinterlassung vieler tod-
ten, u. bleschirtz in das thall sich gestürzet, so ist
es ja gantz offenbahr einzusehen, das bey dem
selben weith mehr ermattung zu erfolgen,

Fälle dasselbe bis auf den folgenden Tag auf
Verwarung unter dem Pfandschlag aufzuschieben,
per Bauer: wenn der über angesetzten Tag sind
mit der Execution/Pfändung der Viertel
nachkommt, oder dem gleich Widrer selbst thun,
müssen sie den folgenden Tag auf ihr Begehren
ohne Beweg gründen die weg zu Gemeinschaft
gebracht werden Bauer, per Faber dasselbe nach
wenn denn gemeldt Angelen die Verzeichnung
gefunden: Auch die Pfänder nicht zu
nicht gleich, sondern binnen Stunden tag per
Rebaite gemeldt Faber; der in Verlauf per
gemeldten binnen tag mit gütlicher Disputation
der schwerste Verzeichnung transportirt. Der
Pfandsherr aber die Pfänder den
Arbeiten nur die Nutzung verzeichnet



und der Pfänder nicht weg per Arbeiten Faber
haben trogen, ganz natürlich in Verlauf
gemeldt Faber zu Arbeiten gemeldt Faber,
Pfandherr. Und also nach diesen Bürgerli-
gen Lage der Sachen, so ist nicht Raum
nachfolgen Fall sein können, als Arbeiter zu
thun der Pfänder nach Arbeiten werden pfänden
Pfandherr Pfandherr gemeldt Faber,
Es ist in dem nächsten Verbleibungsfall
Pfandherr einen gemeldten, und nicht
Pfandherr der Pfänder Pfandherr
Pfandherr einen, und Pfandherr
gemeldt Faber, Pfandherr Pfandherr
Pfandherr, Pfandherr Pfandherr
Pfandherr, Pfandherr Pfandherr
Pfandherr

kurtz gehalten, in hinterhalt gelocket, und
durch Contenance, u. Determination en
detaille geschlagen, mithin es glücks Blat
umgewendet werden mag. Die ingegenthe
il eine Retraite durch Waldungen zu nach
zeith, wo man nicht aussehen kan, bey denen Tro
pen forcht von der nachfolge des feindes,
besorgnis e allen seithen, Allarm, und
Vermischung hervor bringt, und bey der gü
ger gelegenheit so die Waldungen, und ge
büsche anbiethen, die meisten auf eige
ne rettung zu dencken antreibt, und
öfters, auch bey der anfangs eingeleiteten
besten dispositio; ja so gar wo keine wir
tige gefahr vorhand ist, die eingenommene
einbildung die Trouppen verwirret, und



in die grösste unordnung bringt; wan also bey
einer solchen gelegenheit der feind von
denen umständen seinen vortheyl zu ziehen
dem verstand hat, so kan derselbe mit wen
nigen Trouppen, u. auf mehreren seithen ge
gebenen Allarm einen tramontanisten
schrecken, u. eine volle deroute zu wege bringen;
so ihme durch das verfolgen solcher glücks
umstände zu einem vollkommenen Siegel
zu erlangung des oberhands auf den
gantzen feldzug über seinen gegner
führen mag; welcher die Türcken ohne
in der nacht sich nach und zu bewegen,
von der alleinigen verlohrenen gegen
wart des Feld Marchalls; welches nachher die Trouppen
entgeistert hat, ohne aller weitheren

müsse wider all= ihr vermuthen auch würk-
lich (: wie es sich erwiesen hat :) erlangt, und in
der dadurch verursachten zerstreuung der
Infanterie in dem Wald, den folgenden mor-
gen unserer Armee weit mehr abbruch
zugefüget haben, als in der Action selbst
geschehen ist. Endlich

Fünftens Kaßmuth, ~~der~~ pessenes eigendünk-
halßstürrigkeit darin, wenige Einsicht,
nach= u. saumseligkeit in Vorkehrungen, und
gestickter anwendung der zeit, Eifersucht, Geringschätzung
der Generalitat, unanständiges und abwür-
digendes bezeigen gegen dieselbe, und die
würdigste männer, grob, und rauhes Ver-
fahren mit Officier u. gemeinen, und unbestei-
denheit im gantzen; ~~herrschen allein in~~



seinem noch dazu sittenlosen hertz. Das demnach
die gantze natürliche folge hinten hat sein müssen. Da
derselbe aller neigung u. zutrauen (: die sich
anfangs anzulassen scheinen :) aus der wurtzel
verlohren, ~~und~~ selbsten die grube gegraben,
in welche er sich nebst allen von demselben ge-
habten guthen vorurtheil gestürzet, und be-
graben hat.

Aus ~~[illegible]~~ ihr gesagten ~~[illegible]~~ der sachen
und benehmen des Commandirenden zeigt sich
also, wie widerspenig in allen gelegenheiten
fürgegangen worden sey?

Der verlust antoten in der Action ware
(: wie gesagt :) nicht so beträchtlich als in der
nachfolge, wobey allein gefangene in des Feind
des hände verfallen sind. Wohl aber hatte

M. TAKADÉMIA KÖNYVTÁRA

man auf dem durch den feind mit rasen-
der wuth fortan gestürmten punct des
wahrhaften attaques des rechten flügels
bey der Jahre viele verwundete bekommen
müssen. Die Feldmaal hieß P. Vittorf
mit Kürschner, die Feldmajors Prinz
von Hessen Rheinfels, u. Caraffa blieben
auf dem Wallplatz.
Das der verlust an todten in einer
Action, wo die angriffe des feindes durch
dem gantzen tag fortgesetzet worden, nicht
stärcker ausgefallen, ist die gantz natür-
liche ursache; weilen das feuer desselben
nach keiner Tactique, mit wurckender
ordnung u. unterhaltenen vereinigten hefftig-
keit angebracht wird, und hier über dieß aus



der tieffe u. der ferne geschehen ist, und endlich weil-
len weder das fuß volck, noch die Reütherey ir-
gendts wo einzubrechen im stande gewesen ist, in
welchen allein dessen vortheil bestehet, mit dem
Säbel einer barbarischen metzeley, und grosse nie-
derlage anzurichten. Von der Cavallerie hat
Johan Pallty (: wie rückwerts erwehnet wor-
den sehr, Savoye weniger, Hohen Embs, und
Dessöffy aber nur etwas gelitten.
Die Kriegs Schiffe hat der feind durch seine
auf den ufer aufgeführte Batterien, und zahl
reiche flotte von Tsaiken fortan sehr hefftig
bestürmet. Doch hat Pallavicini den gantzen
tag standhafft an der kleinen Insel seine Stel-
lung erhalten, biß er endlich in der nacht die
vermehrung der feindlichen Batterien gegen

seine Schiffe, und mit anbruch des tages aus
der heftigen bewegung des feindes vorwerts
den gänzlichen abzug der Armee wahrgenom-
men hat. So als dan demselben nichts wei-
thers übrig seinkonte, als sich mit der mög-
lichsten ordnung, u gegenwart bald möglich
auch zurück zu ziehen, u in die sicherheit zu
bringen.

Dieses manöuvre wurde aber dadurch
sehr beschwerlich, weilen der feind samt
den tag, als derselbe den abzug der Ar-
mee, unsere Schiffe hingegen in ihrer Sta-
tion bemercket hat, eine gantze reyhe
Canonen auf den ufer vorwerts hinab
geführet, und seine an der zahl bey 200
Tschaiken auf unsere Schiffe laß ziehen



M. ACADEMIA KÖNYVTÁRA

ließ, welche unter begünstigung der an Kroz-
Ea gegen die Insel gestandenen Batterien
unterstützt wurden, und dadurch mit so vieler
determination den angriff machten; daß mehre-
re derselben die nächsten Schiffe der Avant-
garde zu entern versuchten, wobey aber
einige derselben zu grund gebohret worden
sind.

Der wind ware e oben, mithin der Retraite
entgegen, also konten keine segel gebraucht
werden, und Palladicini ware in der be-
trübten lage, gegen wind, und strom auf
seinen anckeren sich hinauf zu ziehen den
versuch zu machen, wenn er nicht in die fein-
des hände verfallen wolte.

Dieses beym hellen tag, und unter beständigen

anfallen, und Canonade des feindes zu unterneh-
men ware nicht möglich, es muste also der
einfahl der nacht abgewartet, und biß dahin
mit standhaftigkeit, gegen die dringende ge-
walt ausgehalten werden; so auch hertzhaft
und zur ruhm des Kleinen, und der besatzung
der Schiffe geschehen ist.

Es zoge sich demnach Pallavicini in der gefal-
ten nacht bepagter massen herauf, vorzuden-
sich in etwas geänderte wind ihme begünstigt
und langte den 24ten bey Bellgrad an.

Einige Schiffe hatten mehrere Canon kugeln
empfangen, und die zur Arriergarde ge-
lassene fregate wurde bey dem aus-
flus der Donaviza durch herumschwer-
mende Tschaiken gezwungen stande



zu halten; wo sich selbes gegen die gantze
wasser macht des feindes biß auf dem 25ten
mit Holden muth gewehret; und nachdeme
keine möglichkeit der rettung auf der Do-
nau übrig gewesen ist; so hat der Commen-
dant in der dunckler nacht bey der ent-
fernung der Tschaiken mit anlegung
der lunten in die H: Barbara selbst der
besatzung die noch übrig ware auf die
Banater seithen in B gerührig sich ge-
rettet; wo er durch die ausgebreitete
tiefe möraste mit verlust mehreren
deren seinige kaum hat durchkommen
können. Die fregate gienge in die
luft mit anbruch des tags.

Nun aber widerum zur Arme zum Ver-

folg der geschickte zuruck. Dieser ist
also in der bereits angeführten stand-
lichen unordnung von dem Wall Platz
mit hinterlassung einer ziemlichen an-
zahl blessirten auf und ausser der
Strassen Kreutzweis über Steck, u stau-
den durch den waldt nach ihr hinter d.
zweybrucker bach gestandenes lager, w.
sie sich mit der Neüppergischen Infan-
den 23ten. rie den 23ten früh vereinigt hat. Die
die von dem lincken flügel ausgemach-
ten Arriesgarde sind wohl noch viele
marode, welche an der strassen gele-
gen sind in das lager eingebracht wor-
den; und das unglück der anderen
tausenden ist weither oben angezeig



Es ware noch nicht alles in das lager einge-
ruckt, als der befehl ausgegeben wurde:
Das die gesamte bagage ohne verzug sich
in der gewöhnlichen ordnung aus dem la-
ger in zug setzen, und hinter die vor stim-
melte Prince Eugeniste linie marchi-
ren; die Armee hingegen bereith fertig
sein solle auf das Signal von 3. Ca-
nonschüssen sogleich ausrucken, u vor der
fronte mit denen Spanischen Reütern
en ordre de Battaille sich formiren
zu können.
Die feindliche Cavallerie machte inzwi-
schen durch den waldt nach uns ihren
streiff zug, und nachdeme die zuruckge-
bliebene mannschaft vollendts gefangen,

oder ihr Wuth zur Opfer geworden ist, zeig-
te sie sich um mittags zeith in mehreren grossen Haufen an
dem Stadt und setzte einige deren sol-
ben über dem bach gegen uns.

Kaum haben sich aber nur einige klein
Trouppen der Vorläufer aus dem Wald
blicken lassen, so geschehen schon die Allar-
me stösse und die ruhe, nahrungs, u. kraft
lose mannschaft wurde mit stärke ange-
trieben, um nur bald die linien zu form-
ren.

So inzwischen der grössere theyl der Spa-
his lincks aufwerts über dem bach gegen
gen, sich auf den obern weng nach Bell-
grad gesamlet, und zu besorgen gemacht
hat. Daß dem feind /: wen wir in dieser



Stellung halten :/ aus der gelegenheit der
Entschluß beykommen dörffte und mit seiner
Haupt macht anzugreiffen, und inzwischen durch
diese grosse Schwerm der Spahis die Com-
munication mit Bellgrad abschneiden; auch
wohl gar die Bagage der Arme hinter
der fast ganz eingezogenen linie plünde-
ren zu lassen.

Der theyl der Spahis, welcher der Trou-
ppen gefolgt, oder zwischen derselben, und
der Donau hervor gezogen ware, setz-
te auch über dem bach, näherte sich zer-
streuter gegen die linie, und liesse ~~durch~~
~~seine~~ durch die determinirteste Vorläufer
vor unser fronte voltigiren, und aus-
forderungen machen; welche aber endlich

durch einige Canon Schüsse abgewiesen wor-
den sind.

Dieses Spielwerck dauerte biß gegen
abend, und die Armée muste theils un-
ter und theils beym gewehr in der
ordnung bleiben, biß der Feind sich an
dem bach zuruck zog, u stehen blieb.
Wir wahrteten nur auf die finsterni-
ßen und mit der Armée linien weiß rechts
ab in marche um den Feind, in das
Bellgrader lager e vorzukommen.

e bey Mirova in, und vor der Prinz Eugeni-
schen linie

Dan in der that, wan der Groß Vizir
die mistliche umstände in welcher unsere Ar-
mée nach der unsinnigen Retraite sich be-
fand, nebst der nachthüglichen lage bey
Vinsa wohl zu überlegen, u zu benutzen



gewußt hätte, hiernach diesen tag (: so ganz füglich
geschehen konte :) mit der gantzen macht seiner
Avant Garde bald gefolgt wäre, sich in Schlacht
ordnung gegen uns gezeiget, und inzwischen
den grösten theil seiner zahlreichen Caval-
lerie ruckwerts auf den Obern, und viel
kürtzen weeg nach Bellgrad abgestickt
hätte, so wäre durch diese die gantze Baga-
ge erobert, die Communication der Armée
mit der Vestung zu land abgeschnitten und selbes
solcher gestalten in dieser Position mit
dem rucken an der Donau: u allen sei-
ten eingeschlossen worden, das kein einzi-
ges rettungs mittel übrig geblieben, wäre
~~geblie-~~ ~~ben und~~ sondern die gantze Armée auf einem
mall zu grunde hätte gehen müssen.

Über dencke man (: wan es ohne schaudern
möglich ist :) jezo die schröckhamste folgen
welche hieraus sich hätten ergeben müssen
nicht ganz Servien mit Belgrad, Banat
und Sclavonien waren andurch dem un-
termeydlichen verlust ausgesetzt, sondern
ganz nieder Hungarn biß Ofen der feind-
lichen verheerung blaß gestellet, und die-
ses durch den unterstand eines mei-
stens allein! welche überlegung und ver-
sicht muß demnach gebraucht werden, um
die beste wahl zu einem Heerführer zu
treffen, bey welchen derley äusserste ge-
fahr sich nicht ergeben mögen.
Kurtz zuvor habe ich schon gesagt, daß man
aus unsere Stellung ganz deutlich ha-



be ausnehmen können, wie sich die feindliche
Reütherey mit starcken Trouppen nach
dem gefährlichen Belgrader weng hinziehe;
und da wurde freylich bey dem Commandie-
rende die besorgnis der Klar vor augen
schwebenden äusserstem gefahr ganz rege,
und die von Kräften, und muth gekommene
Armee sehr solches mit ein; auch nur diese
beschaffenheit derselben scheint mehr die
bedencklichkeit erweckt zu haben, den
weithern rückzug in der nahen gegen-
wahrt der wenigstens $\frac{m}{30}$ stende star-
cken feindlichen Cavallerie nicht wagen
zu dörffen, sondern den einbruch der nacht
abzuwarten, zu welcher zeith vor einem fe-
ind, der in dieser nie folget, sondern sich zu

zu versamlen, und biß in den morgen stehen zu blei-
ben gewohnt ist: die Retraite allein sicher
sein mag.

Es wurde also der Marche in der größten stille
angetretten, die 2. Houssaren Rytr machten
die Arriergarde der Arme, und ich mit 120
Pferden die von selben; oder biß in das la-
ger ~~in das lager~~ eine nachfolge vom feind
entdeckt zu haben.

Den 24t Ware es also, das die Arme nun kraft, und
mutloß an die 10. m morgen schwächer an todten, gefan-
genen, blessirten, und erkranckten in die
verstümmelte Belgrader linie kollendt zurück ein-
gerückt ist, oder vielmehr geschlagen wor-
den. Alles ware nieder geschlagen, unwillen,
mistrauen, hass gegen dem vorsteher, und
kleinmuth hatte sich dergestalten verbreitet



Das es nicht rathsam zu sein steine, die we-
ith überlegene, sieghafte, und übermüthige fe-
indliche macht biß zu einem angriff alzu wahr-
ten, sondern diesen und den folgenden tag al-
lein biß alle bagage, u. troß über die Sau
in sicherheit gebracht sein wird: alda stehen
zu bleiben, und sohin die Donau nach dem
Banach zu übersetzen.

Allein was Ente wohl besseres, und entschlosse-
neres dorth gehofft werden; wo vom an-
fang biß dahin in einem gantz verkehrten
geleiß ein fehler mit dem anderen verket-
tet worden.

× Es wurde demnach bey dem einrücken an-
befohlen: Das die noch im lager gegen
wehrige kranke, marode, u. blessirte

in die Stadt, alle schwere bagage, und zum un-
terhalt der Trouppen nicht nöthiges ge-
fäck aber über die Sau nach Semling
abgeführt werden, und die Armée auf er-
haltendes Signal der 3. Canon stüssen
ohne Verzug ausrucken solle.
Inzwischen ruckte der Vizir mit der gantzen
macht zu seiner Cavallerie hervor mit
dem würckligen Vorsatz (: wie man es hier
nach vernommen hat :) die Armée bey Vin-
za von allen seithen anzugreiffen, und
gantz zu zernichten, da derselbe aber
gesehen, das diese in der nacht sich be-
reits aus der Schlinge gezogen hatte:
Verwaylte Er nicht mit seiner Cavalle-
rie zu recognoscirung unserer Stel-



lung vorzueylen.
Um mittags zeith zeigte sich Jessen vor-
trap gegen unser lager, auf dem hügeln
auf den oberen weng von Zweybruck ge-
gen dz im freyen stehende bründel, worauf
die Armée auf erhaltenes Signal, wie es
befohlen worden an die linie ausruckte.
Bald darauf kame der feind mit einigen
grossen Schwarm näher heran, liesse seine
waghälse biß unter dem Canon stus vor-
prellen, und besahe unsere gantze stel-
lung. Wornach gegen abend alles verschwun-
den, und sich in dz lager nahe Zweybruck zu-
ruck begeben hat.
den 25ten. Wurden die zur besatzung in Belgrad
noch erforderliche Battaillons 16 an der gahl gleich frühe

hinein gestickt, der Feldt Marschal Lieut.
Baron Sukor zum Commendanten er-
nant, und die Ariergarde der Ar-
me ausgemacht, und das Com̄ando da-
rüber dem Polfwmstr. grafen Schul-
lenburg übertragen.

f. 5. Regimenter Cavall wurden über den
Sau flus nach Zemlin abgestickt, um
die dahin verpamlete bagage der Ar-
me, und zugleich Syrmien von feindli-
chen streifereyen hinter demselben
zu decken.

Der Retraite Schuß ward das Signal
zum abmarche lincks rückwerts Treffen
weis und die Ariergarde postirte
sich schon voraus auf dem lincken
flügel an der linie auf einer anhöhe.
Das Erste Treffen marchirte über die
brücken vor, und das zweyte durch ei-
nem theyl ~~durch die~~ der wasser Stadt über
die in derselben stehende; welche alle
leichte bagage, u. was nur im mindesten



dem marche der Truppen hindernus ver-
ursachen konte, von frühe morgens an
bereits passirt ware.

Die Trouppen bedarften nicht zum an-
trit angetrieben zu werden, weillen sie
haften nun nach der angestrienenen ei-
persten gefahr, in die sicherheit versezt zu
werden, und durch einige ruhe, und ordent-
lichere pflegung die verlohrene kräfften
herstellen zu können. Dan es waren würck-
lich 3. täge, u. so viel nächte, daß die Troup-
pen nichts davon zu sagen genossen, und erst an die-
sen etwas gehabt haben.

Unser Regiment machte die Ariergarde
von der Ariergarde, und hatte vieles zu
thun um die nächst dem zug in gärthen.

und gräben liegen gebliebene entkräftete
Infanteriten nach zu treiben, von welchen
einer aus Verschweiffung sich erstossen
hat.

den 26ten. befande sich die Armée früh morgendts
gantz über der Donau an dem Por-
csa bach, welcher aus diesem Strom, und
aus der Temes sich erzeuget; alwo das
tags zuvor abgesteckte lager bezogen
wurde.

die unterhalb stehende Schiff brücken ver-
weilte man nicht ab, und auf die Banater ge-
then zu führen. die obere blieb zur Com-
munication mit Bellgrad stehen.

Der feind, der den gestrigen gantzen tag
unsere gehabte stellung, und die ausser ver-



theidigung gebrachte, vorhin der gantzen Ottoman-
nisten macht formidabel gewesene linie zu betrach-
ten, und alles wohl zu überlegen zeith genug
hatte; entschlosse sich die Armée ehe als sie sich
erholen, oder aus der gefahr ziehen könte, ohnver-
züglich anzugreiffen, rückte dahero mit der
gantzen macht hervor, und zeigte sich gegen
mitag vor der linie; und da er solche gantz
verlassen, und die Armée jenseits der Do-
nau gelagert sahe, forderte er dem Com-
mendanten zur übergabe der Vestung mit
hochmuth u. Bedrohung unverzüglich auf.

den 27ten. Bliebe die Armée an der Porcsa stehen, und
würde das, was noch zwischen ihr und der Ves-
tung in betreff der Vertheydigung auszu-
machen, und ~~[illegible]~~ dem Commendant

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

Auf die nachricht: daß ein einsehnliches feind-
liches Corps gegen Pancsova heran ziehe, wur-
de ein starckes Detachement mit Pontons
nach Jabuka abgestickt, und alda über die Te-
mesch eine Brucken geschlagen.

zum nachverhalt mitzugeben gewesen w
re vollendts berichtigt

Ingleichen zur stetten beobachtung des
feindlichen zugs, und dessen veranstalt-
gen zu Land, und zu wasser ein Commando
v 100. Cuirassiers u 300. Houssaren u
ter ~~Commando~~ anführung des Karolyisten Obrist
gegen Forgács
vor daß kleine dorf Ofesa abgestickt
also von dem linken ufer des Stroms al
biß auf den rucken in dem abhang bey der
feindlichen Armée, und auf der Donau
nehmend wohl gesehen werden konte; um
bey dem feind vorkommende
les bewegungen, u erwägnissen zur Armée
so wohl, als in die Festung von zeith zu
zeith nach dem erhaltenen verhaltungs
befehl einberichten zu können.



Dieses Commando wurde auf unbestimte zeith,
und inzwischen mit brod, u haber auf 3. täge ab-
gefertigt, und hatte den posten unterweilt zu
beziehen. Doch bliebe selbes nicht länger all
da stehen als 4. täge nach welchen es: wie
sichs unten zeigen wird: / zur Armée einge-
zogen worden ist.

Nehrend welcher zeith die zwey ersten täge
hindurch die feindliche Armée ihre Stellung
eingetheilt, und besehen, zur ohnunterbroche-
nen nachfolge der bagage aber zu land, auch
die nächte dafür angewendet hat, und
die Tschaiken fuhren von frühe morgendts
biß in die nacht aufwerts in der mitte des
Stroms, und bedeckten, den ohnaufhörlich
anzug der transport Schiffen. bey m tag

sehe man schwer beladene Kamel, und
thiere mit zelten, u. gepäcke beladen
und mit fahnlein gezieret, den die erstaun-
liche reyhe u. wägen, und Artillerie
meistens mit büffeln bespannt. alles ge-
schahe tag, und nacht mit einem grau-
men getöß, gesang, freuden geschrey
mit beystimmung der lermenden musi-
Diesen eigenen tag vor einbruch der
nacht, zeigte sich schon der gantze rucken
und der abhang desselben biß an die Donau
mit denen prächtigsten gezelten der
Paschen so wohl, als deren gemeinen
gantz bedeckt, und so were es auch
der anderen seithen des ruckens biß
an die Sau, wohin wir nicht sehen konten

welches uns dan in unseren Stand orth
die reitzendeste, und unterhaltlichste aus-
sicht, und zwar zu tag durch die manig-
fältigkeit der seltenesten gegenstände,
und den gewimmel derselben, zu nachts
aber durch die illumination des lagers,
so daß gestirn des Firmaments nachamte.
Die prachtl der ungeheueren, u. vielen
gezeltern des Straß Vizirs, u. Paschen
ist ohnehin bekant, diese stehen in der mit-
te oder auf einer anhöhe ihrer abthey-
lung, und des Vizirs seine auf den höchsten
Punct zwischen denen Ohrd, und
gantzer Compagnie: diese Octaven-
nen zeltern u. grün, roth, u. gelber
farben, welche insgesamt in der nacht

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

mit hellen laternen beleuchtet werden
nun stelle man sich alsdann, was das
für einen herrlichen anblick machen
muste, und dieses sahen wir zwey tage
und so viell nächte ungestört mit
voller ergötzung, und die vorbeyfah-
rende ganze flotte der Tschaiken
liesse sich nicht beygehen, uns von den
freyen ufer zu verjagen, oder nur
daran zu stöhren, nur so viell thaten
sie, daß sie von demselben, von den Kan-
poer Schiffen und von dem jenseitigen
ufer selbst öfters mit starcken Spi-
tisten, u verächtlichen geschrey zu ruffen
nachdeme aber delle Schiffe, u Tschai-
ken bey der Kanone aufwerts ein-



getroffen waren, und letztere ihre Station
gegen unsere stehen gelassene brucken
bezohen haben, so pändeten diese noch
vor abendt eines von ihrer zahl längst
unseren ufer zur ausspehung unserer
stärcke, u Situation aus, welches an dem
weyden gebüsch, u morästigen gerührig biß
nahe an und verdeckt herabzog, alsdan
in den offenen Strom mit starck angesetz-
ten rudern steel auslenckte, und einige
Caracolen machte, um dem auf den Spitz
sich gezeigten ihren Officier den nöthigen
ich raum zu verschaffen, seine vorhaben-
de beobachtung gantz voll zu machen, wo
alsdan die Tschaike zuruck kherte,
den tag darauf frühe morgendts suchte

der Feind von seiner gemachten Entdec-
kung daß abgesehene auch auszuführen
Pandete diejenige 20. deren Tschai-
ken in der ausgesehenen direction ge-
gen unseren Posto herab; wovon ein
jedes etlich und zwanzig Köpfe u. Le-
ventis (: Schiff Trouppen :) geführt haben
mag, dan 3. so genante Katzen Köpf
deren eines vorn in der Mitze, und
zwey in dem Hinterthüyl aufgepflanzt
sich befanden.
Ich stunde eben nach meiner tour mit
60. Pferden an der öffnung auf die Do-
nau, und konte die Tschaiken nicht ohne
wegen dem zwischen mich, und denselben
ausgestreckten gerührig ansichtig



werden; als da selbe schon gantz nahe an
die öffnung gekommen, u. ihre Wimpeln über
daß rohr sich gezeigt haben; wo kaum das
Commando sich gestellt befande, daß diese Flo-
tille in dem Strom hinaus gestochen, sich
umgeschwänckt, und in einem halben Kreis
dem ufer unter beständiger abfeuerung
der Katzen Köpfe gegen meinem Standorth
aus allen Kräften zugerudert ist;
wodurch ich ohne allen anstand gezwungen
werden muste mich zurück gegen daß Com-
mando zu ziehen.
Eine Kugel von dieser kleinen Artillerie
streifte unter dem bauch meines Pferdes
auf den lettigen boden, ohne dasselbe
zu verletzen; ausser daß es von

schrecken gantz zusam gefallen;
So bald sie mich von dem ufer ver-
drangten, näherten sie sich den-
selben so weith es auf der seich-
te möglich were, sprangen mit de-
säbel in der faust ins wasser eylt
rechts, u linckes in das gebüste, und be-
wurckten andurch, u mit ihren wüth-
klein Canonen feuer biß selbst in
unser kleines lager; das der ge-
Forgay mit hinterlassung der Par-
gonen auf das eyligste mit verlust
dreyen Pferden u zwey Cuiras-
siers auf eine kleine anhöhe an
das dörffel sich zuruckziehen muste.
Ich bliebe seithwerts an dem morg-





stehen, so das ich u den Tschaiken nicht
beschossen werden konte, und die an das
landt gekommene, u noch nachgefolgte
sich gegen mich seithwerts zu wenden
nicht getrauten, sie eylten also un-
ter der bedeckung ihren katzen
köpfe, und mit abfeuerung ihrer
röhre in das lehre lager wo selbe
die baragonen abzureisen, und das
was u geflüchtigen geblieben were:
weck zu schleppen sich angelegen sey
in liessen. Diese gelegenheit er-
gizte ich sogleich, rente in vollen
lauf, mit grossen geschrey gegen ihre
lincke flanque u drohete sie abzustein-
den; als auf dieses auch das wein ande

vorzu prellen sich anstickte, worauf den
die in das lager gekommene etwan 8
mann an der zahl im starcken la
uf sich zuruck begeben, in das seichte
wasser gesprungen, u mit hinter
lassung des erwischten Kraftlaten
ihre Schiffe bestiegen, auch ohne
theren versuch, oder aufenthalt
den ruckweg in der offenen
Donau genommen haben, wir
bezogen also wider unsere
ten, u blieben alda, biß uns der
befehl nach der Affaire bey Pan
csova zugekommen ist: zu der Ar
mie einzurucken, so wir um
so mehr freudig thaten: als wir



drey tage mit dem trockenen brod al
lein lebten, u den vierten auch an sol
ben mangel litten, und das unreine mo
rast wasser trincken musten

den 28ten verließ die Armee die Borcsa, und machte einen
sehr beschwerlichen zug, besonders mit der bagage,
den schweren fuhr weepen, und der Artillerie
durch fortgedauerte moräste biß über die
Temes in das lager bey Jabuka.

h bey der Borcsa wurden 3. Batt, und 4. Cavallerie Regte unter dem Glen
de Fort zur versicherung der Com
munication mit Belgrad, zuruck
gelassen.

h Dieser eylfertige marche muste wohl ohne vor
bereitung der strassen u ohne verzug geschehen;
wan der Feldt Marchal zur vertheydung des
Banaths, und seines Fanopen Damms nach
Kurdok decken, und aus denen sumpften bey
einem loch der ihm allein übrig wäre, sich heraus
zu ziehen willens wäre. dan hinter Belgrad

und der Sau bey Semlin wolte Er dermahlen
durch aus nicht setzen, so Er doch nachmahl
ganz gerne, und mit eylfertigen Schritten
gethan hat, mit dem unterschied, das wo
es gleich aus dem Pellgrader lager
stehen wäre, Er mehrere tausend mensch
die biß dahin umgekommen sind im leben
oben so viel, welche nun starren weiß
ben in die Mitähler gezlegt werden müssen
der bey der Armee aus Elend kaum zu
kriechen vermochten, die gesundheit erhal
ten, sohin die kräfften, u. den muth erst
zet haben würde.

Allein, wie gesagt, Er wolte durchaus nur
Banath ~~auftretten~~ und der Windbrenner
zugekommen, ein starcker Corps Türcken



nach dieser Provinz seinen marche richte,
so tummelte sich derselbe ohne noch verläßliche
nachrichten zu haben, wo dasselbe sich befin
de, mit der Armee aus denen Pfitzen
in das freye hinaus nach Jabuka, wo Er
erst zu vernehmen bekommen hat, das der
berühmte Tos Pacha bey Pancsova
nur zwey Stund wengs von ihm mit ei
nem Corps v. ungefehr 30 m. mann ein
getroffen seye.

den 29ten. Wurden also alle anstrengungen zum Marche
gegen dem feind mit vielen Eyfer getroffen,
die Trouppen nach der absicht in einem Bar
re oblong mit ganzer fronte von der Stelle
biß an dem feind zu kommen: eingeleitet, und
die gesamte Bagage über die Temes zu

ruck in einem durch diesen fluß gedeckten
orth gebracht.

Den 30ten Mit anbeginn des tages stelte sich die Arme
mit aller fertigkeit nach der anbefohlenen
figur in die gemißte Schlacht ord-
nung, und trate ihren Marche in derselben
wie erwehnt, mit der gantzen fronte, und
flangen gleich an.

Diese Disposition auf einem terrain
zu dieser Jahrs zeith da mit niedrigen
dörnern gestreichen vermengte hohe gras
und stilt für die Infanterie dem marche
äußerst bestorrlich machen muß: konte ohn-
möglich auch mit denen langsamsten Sui-
ten eingehalten werden, man ware also
bemüßiget vielmahl halt zu machen, die



Treffen, und die flangen zu richten, und der In-
fanterie, zu einiger erquickung, und nöthiger
erholung ihrer erstöckten kräften fristen zu
geben.

Der feind seines orths bey dem anblick der
fast unbeweglichen machine, säumte nicht
mit einem Detachirten Corps v. beyläufig
6000. mann Spahis aus seinem lager der
Matten Armée entgegen zu eylen, und
ihr standhaftigkeit in der gantz offenen
ebene von mehreren seithen zu verpu-
chen; wo inzwischen der Rest desselben sich
vor dem lager bey Pancsova versammlet,
und auf sich zeigende günstige ereignis
in bereitschaft hielt.

Diese ware auch würcklich da, und hätte

vielleicht eine der vollkommensten Siegen
demselben in die Hände geschielet. Wenn
nicht ein ohngefehr die Stösse gelegen hat
unnütz gemacht hätte.

Der Tos Pascha war Gouverneur zu
Vidin, und derjenige, welcher ohnweit
davon in dem Seckendorfischen Feldzug
dem großen Khevenhüller mit dem
Sachsen ganz weckgejagt, biß Orsova
verfolgt, und bey Kladova in die ein-
perste gefahr versetzt hat und nachgefolgte
Ruhe aber Orsova selbst eingenommen
hatte.

Es war demnach bey einem Türcken
kein wunder in sich hochmüthig, bey de-
ren eyfersüchtigen gliedern das



Divans hingegen gefährlich mithin auch
aus privat absicht, welches die meisten
menschen herzen, sonderlich aber der Orien-
talischen Völkerschaften leitet, gehässig zu wer-
den.

Aus dieser quälle entstande es demnach,
das um diesen schon sehr berühmten, durch sei-
ne herzhafte, u glücklich ausgeführte Tha-
ten dem Sultan, und der Armee sehr be-
liebt gewordenen mann zu demüthigen, und
die weitere gelegenheit zu seinem anstei-
genden glück kurz abzuschneiden; das Com-
mando über dieses Corps benommen, und
einem günstling des Divans, und Sohn eines
deren demselben beyjetzenden Viziers u-
bertragen worden ist.

Dieser noch ganz junge Pascha traf
zuvor in dem Lager mit dem Ferman
daß der Tos Pascha ihme das Commando
übergeben, und unter dessen befehle auch
für seine Person selbst stehen soll. Was
für eine Würckung diese unzeitige
derung gehabt habe, wird sich bald aus
denen folgen ersehen lassen.

Ersterer um bey dem antrit des befehl
ders stelle sich gleich auszuzeichnen, wolte
ohnverzüglich mit allen auf die Arme
loß gehen. der andere wolte es nicht zu
lassen aus seinen vorgebrachten grün
den, und mit dieser uneinigkeit nahm
der neue Pascha, daß obbesagte De
tachement mit sich, mit dem zurück



gelassenen befehl, daß wan derselbe mit ei
ner dreymahligen anbrennen eines
Hauffen Pulvers in einer gruben durch
dessen rauch daß zeichen geben werde;
der Tos Pascha auf daß eylfertigste ihm
folgen soll, so gestehe die grund lage zu
dem vermuthen Sieg.

Der neue Pascha in dem dergelten Eyfer
für seine Ehre, und zorns Eyfer wider dem
widerspenstigen Tos Pascha, eylte gantz
entbrant der sich kaum bewegenden Arme
entgegen, und befande sich vor derselb
ben ungefähr um 11. uhr mittags; stelte sich
außer dem Canonschus, und fertigte die
Trouppe v. mehreren hundert der Waghal
pen mit ihren anführer Ali Aga, Set

Aga (: welches ein vorsteher der en-
in die gefahr stürzenden, französisch
Enfans Perdües sagen will :) mit dem
auftrag gegen die in Schlacht ordnung
stehende Armée ab: daß Er in der nähe
rechten biß zum lincken flügel die
te recognosciren und einem punct
sehen soll, auf welchen der anfall
gleicher zeith geführet werden mögen
wen ein anderer schwarm die (: wie man zu
gen pflegt :) in der lufft, oder ohnan
lehnt stehende flanque, und den rucken
beschäftigen wird.

Ali Aga zweite demnach auf das verwe-
genste vor, stürmte sonst der gan-
zen fronte in dem Canon feuer biß auf



unseren lincken flügel, und wählte dahin zu den
punct zum einbrechen wo daß Preysingische
Dragoner Regt stunde, wendete sich alsdan zu
dem grossen haufen und stattete u. seiner
beobachtung bericht ab. dieses hat Er mir
selbsten nachhero in Bellgrad erzehlet, als
ich mit demselben bekantschafft gemacht,
und ihnen sehr vertrauten umgang gepflo-
gen habe; so daß Er nicht allein zu mir wohl
mahlen gekommen, sondern auch sich auf mein
wort verlassend, daß kein schweinend fleisch
in die speisen kommen soll, bey mir gegas-
sen, u. biß abends verblieben ist, Er mir
Türckisches gewöhr u. messer; ich aber eine
stöur Englische uhr ihm zum gestenck ge-
geben haben, andurch also seine gantze

neigung, und volles zutrauen nicht neigen
gemacht habe.
Kaum hatte dieser dem Pascha von
nen beobachtungen bericht erstattet, so
sahe man das dreymahlige zeichen mit
dem Pulver, auf das der Tod Pascha
ersteren zum nachdruck auf das eyl
fertigste nachzufolgen gehabt hätte,
so aber nicht geschahe.
In der ohngezweifelten hafnung ab
das es ohnfehlbar geschehen werde, mag
der junge Pascha mit aller der
Türken gewöhnlichen heftigkeit den an
fahl auf die Armee, und zwar: Ein Stam
zoge sich um den linken flügel herum



und fiele in die flanque, u auf den rue
ken; der andere haufen zoge grad
auf dem ausgesehenen punct loß. der
Pascha mit dem haupt corps gienge
nach diesen grad in die fronte.
Das erste brachte die flanque in confu
sion, konte aber auf den rucken in das
zweyte treffen nicht einbrechen, u wurde
durch das wohl angebrachte feuer abge
schlagen.
Das zweyte brach bey dem ausgewühl
ten thuyl durch das erste treffen, warfte
die Cavallerie u die an der selben
nächst gestandene 2. Bataillons über
den haufen, und wolte in dem zweyten
Treffen ein gleiches thun; als dieses

mit zwey glieder einwerts fron
machte, auf dem rasenden feind
er gabe, und daß Podtaczhiste
rachier Regt aus derselben herm
brach, und in demselben einhieb
daß von diesen, welche in daß Quar
der Armi ohngefehr 600. an d
zahl hinein gekommen, kaum etlich
gleich anfangs bey der lincken f
gegen hinaus gekommen sind, massen
daß loch, wo selbe in dem ersten Tr
fen durchgebrochen waren, mit
ner rechts, u lincks gemachter a
dehnung geschlossen worden.
daß große Corps des Pascha selb





rückte zwar mit vielen lermen biß
unter das kleine gehöhe, wurde a
ber durch daß unterhaltene Kartatschen
und kleines feuer so lang in einer
ferne gehalten, biß die zwey andere
unternehmungen vereytelt worden, u
Er auch sehen müssen daß der zurückge
bliebene Tos Pascha nicht von seinem
fleck zu seiner unterstützung vorge
rückt seye.
Es bliebe demnach demselben nichts u
brig, als sich zurück zu begeben, so
Er auch mit zurücklassung ohngefehr
700. todten auf daß eylfertigste be
würckte. wie verlohren 418. M. u 162. pf.
Tos Pascha erwartete ihme nicht, von

dern verliesse das lager und hieß
dem vorwerts gemachten zug gegen
Uypalanka zurück, deme der ge-
schlagene mindere theyl des gantzen
folgen muste. u. so ist das unterneh-
men der feinde auf der Panatt
seithe durch Eyferpucht, unzeitige
veränderung, farthäylichkeit, neyd
und verdruß gantz vereytelt wor-
den, welches /: wie es gleich zu erfahren
sein wird :/ dem Fos Pascha ohne
zug den kopff gekostet hat.
Unserer seithe marchirte die Armee
mit ihrer ausserordentlich beschwer-
lichen dispotition dem flüchtigen fein-
ind biß in dessen lager nach, welche



lehr stunde. der Feldmarschall schlu-
ge dabey das seinige auf. das ist Er setz-
te sich en ordre de Battaille, und blie-
be allda ohne aller nöthigen gemächlich-
keit, u. ohne aller zu ergründen mög-
liger ursach 3. tage stehen; dan zelter,
und die gantze Bagage waren ohn-
weith Sabuka hinter dem Temes
flus immer zurück.
Die übereinstimmige erzehlung des gantzen
hergangs der sache bey diesem feindlichen
Corpsymehreren Türcken, sonderlich aber
meines guthen freundes des ausgezeigne-
ten Alistga nach dem hergestelten frie-
den last an der richtigkeit des facti gar
keinem zweyfel übrig.

Die Sache soll sich folgendermassen ve-
halten haben: Tos Pascha durch seine
denen zurückgelegten zwey Feldzügen
durch abtreibung des Scheuenkülleri-
schen Corps, und durch einnahm von
Orsava erworbene vorzügliche Verdienste
hatte sich würdig gemacht diesen Ch-
mit besonderen aufträgen vorgesetzt
werden. Er wurde aber dadurch hoch= u
übermüthig, mithin aus Eyferpucht de
glieder, dem Divan auch gehässig, w
ches dan die folge nach sich gezogen hat
Das der erst ettlich und zwanzig Jahres alt
gehabte Sohn eines in den Divan sitzenden
Vikirs zum Pascha erhoben, und ihm
zum nachfolger abgeschickt worden



sey, gleichwie es oben bereits erwehnet worden ist.
So bald dieser bey dem Corps eingetroffen waren
ist ihm der reich des ruhms u der guthen gele-
genheit dazu: zur unternehmung. Ohnverweilt
machte derselbe die anstalten die Armée
in einer seinen absichten so günstigen la-
ge anzufallen, u in der offenen Plain umzu-
ringen; wo selbes wen es geschehen wäre,
ohne resource hätte geschlagen werden
müssen.
Der Tos Pacha stimte nicht ein, sondern
riethe dagegen; dem feind bey Pancsova
zu erwarten, und demselben wen Er
gantz in die nähe gekommen sein wird: bey
seiner äusersten ermattung nach dem
beschwerlichsten marche in der grösten hitz

mit gantzen kräften auf mehrere pu-
then vonfleck aus auf einmahl anfa-
llen, wobey es ohnmöglich fehlen kön-
ne die von kräften, u. muth gantzen
schöpfte Armée mit einem streich zu
zerstreuen, u. gantz zu zerrichten.
Diesen in denen vortheylen der u-
stände wohl gegründeten vorschlag
verwarf aber der neue Pacha
wolte den sich ohngezweifelt zu sein
vorgestelten Sieg seinen eigenen
antrag allein zu verdancken ha-
ben. gienge also /: wie schon gesagt :/ mit
einem theyl seines Corps unserer
Armée eylfertig entgegen, u. soll der
Tos Pacha dem befehl gegeben haben



Das er mit dem gantzen in einer gewis-
sen entfernung folgen, u. auf erhalten-
den Signal dem anfahl den nachdruck
geben soll.
Dieses wurde aber nicht befolgt; viel-
mehr, als sich das detachirte Corps zurück
geflüchtet hatte; wurde selbes nicht er-
wartet, sondern das Haupt Corps gabe
sich in die stündlichste flucht, verlieste
das gantze lager, und dem mit denen
Pferden voraus gewesenen neuen
Pacha, so das auch dieser dem fehlt
flüchtigen Corps zu folgen bemüssiget
wurde. wodurch Tos Pacha den arg-
wohn dieses üblen vorsatzes dem neuen
befehls haber zu stützen, doch aber mit

der ganzen Stuhl des übel gelungen
Versuchs, die Straf auf sich allein
gezogen hat. Massen derselbe auf b
fehl des Vizirs nachher durch ein
Tschaike abgeholet, u. während der
berfahrt auf der Donau enthau
tet worden ist.

Das die Meynung des alten Pach
vermög der wahren Beschaffenheit der p
che, der umstände, und den eigentlich
geist der Türcken, den Vorzug verd
net habe, ist gar kein zweyfel.

Massen wenn erwogen wird, das die
Armée mit ihren zugehaltenen Fron
Marche durch den hohen Stilfs nic
in 7. Stunden den halben weng h



zurück legen können, und mit öfteren
halt die richtung herstellen, in der ä
ersten hitz sich erholung zu verschaffen
bemüsiget ware, in was für einer
ermattung des Körpers, beklemmung
des Geistes, und vielleicht gar einer
unordnung dasselbe biß an dem feind
bey Pancsova gelanget sein würde,
dan stehen zu bleiben, oder zurück zu
kehren ware gleich gefährlich.

Es ware also v. dem neuen jungen Pa
cha sehr unüberlegt und vermuthlich
mehr zur demüthigung des würdigen
Tos Pacha gestehen, daß er nur mit
dem fünfften theyl der macht abge
sondert auf die Armée hätte gehen

die Verwegenheit gehabt hat.
Und so ferne Er sich vorgenommen hat
te /: vermög ohnfehlbar gehabten Wen-
pung :/ des unbiegsam gestimmten
Pacha seinem guten rath keinem
gehör zu geben; so hätte Er mit der
ganzen Macht anrücken sollen, wo
alsdan von drey seithen mit allem
nachdruck der angriff gestehen und
die Armée ohne rettung ganz gewesen
auf das Haupt geschlagen worden wa-
re. Das aber dieses ganz ohn-
fehlbar erfolgt sein würde, mag
aus dem, was durch einige hun-
dert /: wie schon gesagt worden :/ ge-
stehen ist: zum richtigen schluß ge-



folgert werden.
Noch den tag als der feind v. Pancsova
entflohen ware, ist das an der Donau
gestandene Commando /: worunter ich
gewesen bin :/ zur Armée eingerückt,
die 300. Honsharen davon unter an-
führung des Obristen Bac v. Bärn
klau dem feind zur entdeckung sei-
nes zugs, und stand orths nachgeschickt
worden. Ohngeacht aller möglichsten
beschleunigung des nachsetzens aber wa-
re es nicht möglich in der ganz ebe-
nen Plaine nur von weithen etwas
v. demselben zu entdecken; so eylte
derselbe ohne rast aus dem Banath
in die gegend v. Orsova in sicher-

hüt hinaus zu gelangen. Hierfolg-
ten ihm biß Ujpalárk, allwo der
in vollen brand stehende flecken, u
die in ihren bluth liegende leichen
beyderley geschlechts die merck-
mahle seiner grausamkeit, und
seines schreckens darstellten. Von
wannen dß Comando widerum
zur Armée zuruck kehrte.

den 3ten Aug: zoge die Armée u Panczova in ihr
verlassenes lager, und die hinter
die Temes abgestickt gewesene
gantze Bagage mit denen zelte-
ren dahin an sich. nachdeme selbes
6. gantzer tagen unter dem frey-
en Himmel allen abgang zu erleyden



gehabt hat.

Zur versicherung des ruckens, der
Bagage, und der Communication zwischen
Bellgrad, u der Armée stunden zwey
Comando an der Schemniza, und an
der Borcsa an denen mit guthen
Redouten versehenen zwey brüc-
ken, jedes derselben ungefehr
2000. mann Infant, und Cavallerie
starck.

Nachdeme aber dß gantze feindliche
Corps aus dem Banath sich geflüch-
tet, auf der Servisten seithe hinge-
gen die Belagerung vor Belgrad
mit allen ernst ihren anfang genom-
men hat, so ware es sehr beyerglich

das der feind den Sau Strom bey
dessen blösse an hinlänglicher gegen
wehr: mit ein starckes Corps übers
tzen, alle Communication der Röstung
seithen Petervardein abschneiden, ge
Kyrmien verheeren, den schröcken bis
in Sclavonien verbreiten und pel
die Armee in die nothwendigkeit
setzen dörfte alsdan die Thüys pa
siren und sich nach Petervardein
hen zu müssen, um die Donau, u
die Drau von dem weitheren ei
dringen des feindes nachkungen
zu versichern
zur abwendung der drohenden gefahr
wer kein anderes mittel übrig, als



das die Armee ohnzeith verlust die Panatur
seithen verlassen, u sich über die Donau nach
Zemlin ziehe, damit durch die Stellung
beydes das ist die frey Communication
der Röstung zu Land und zu wasser,
zugleich auch die sicher stellung des
Sau stroms zuverlässig erhalten wer
den könne.
Dem Röstungs Commendanten wurde
also nebst diesen nachtheils zugleich
bedeutet, das nunmehro die Donau
brücken abgetragen, u jene auf der
Borcsa, und Schemnitza abgebro
chen werden sollen, welch=letzteres
durch die dabey gestandene Comandi
den folgenden tag vollendet worden.

als den ersten aller Detachem
nirgendshin, und die ganze Bagag
tage über dem ausbruch der
nie, nach Oppova an der Tem
stehend gelassen.

Den 24. Die Armee selbst ist gegangen.

Den 25. blieb der Armee gehalten, und
Corniye der Marche in Schwa
in 3 Lager gegen über Tom
Lager gegen der Temes
schanz, stellete sie lang u Bregen
angeordnet, diese Tage über Brück
gebauet ist. 3 Regimenter über
tarisch. Diese Regimente, zog denen
stellen sind, und stellt ein jeder
gegen Marode, u Deserter gehe
trefft.

Den 26. 2 Lag dem abmarsche der Armee aus dem Lager bey Jabuka, wurde dem Chevalier Beaumont befehlet, über die 3. Lag dem Arm flus der Temesch in die Donau, gehe gegen Lissys Posste d Armee stehet, diese nach Pellgrad beyfall zu gehen, sich mit Pellgrad hinauf, u zurück zu ziehen. Wiedrum ihm aber die Hinderniße hindan stellte, und unter seinem feindlichen Pat trainen sich nicht hinauf ziehen lassen konte, so passe sich derselbe gegen gegen Palese in die Lage zu stehen, und mit seiner Armee so gut er dem tretten.





27.

die nächste Quartier sich nach Pell
grad zu ziehen.
Mitler Weile hatte der Bassa
Vizier von Pellgrad die Brück
geschlagen über, und die Stadt
mit 42. schweren Canonen, und
darauf wegen bestellen.
Die Granitzen wurde mit
5t. Pallo abermahls durchzogen
gehalten auf 3.5t. Battaillons und
24. Escadrons Cavalerie gegangen
Die Armee, an dienstbaren
mannschaft 11390. Köpf auf
machten.

diesseits preisbar, u in der Nähe der
neuen Trouppen nächste Quartier gebe
gegen Peterwardein Marche Fuhr durch
gang verstatten werden könne, dann
der Feldmarschall den Entschluß ge
nommen hatte: demnach, als derselbe
auf der linken seithen der Donau
u diesseits Stroom gegen über bis Szex
hat längst dem Karaszbusch den selben,
und den bequemen Weeg zur Communice
tion mit dem Parath Fuß machen lasse
per. auf einen andern geschickten Offici
zer, u Parandir über die Temes, und
den nächst zu gleicher Communication ne
cessaire Fuhr allwo der nächste Raum den
kürzesten Hügel des selben in der breite

ausmachet, die Armée zwey mor-
le Marche in der offenen Plaine
mieden, und die passage über die Te-
mes in allen fühlen weith sicherer
hätte bewürcken können, da die jeg-
gend zwischen den morästen eingeschr-
und der übergang v. den einem zu
den anderen orth nicht drey stunden
betragen haben würde.

Der gantze zug stelte eine aus dem
feldt geschlagene Armée vor dan v.
dem halben weng biß in das lager
ware die gantze Route deren
Colonen mit marode, u. wie gepack
auch vielen todten bedeckt, und
ein grosser theyl der Trouppen



vermochte nicht vor den einbruch der
nacht in das lager zu gelangen.

den 10ten folgte die Armée den vorigen tag über
die Temes marchirten Bagage auf
drey Pontons brücken in der grösten
ordnung, als ob der übergang im ge-
genwurth des feindes hätte unternoh-
men werden sollen. nur auf einen Canon
schuß v. dem ufer wurde das lager be-
zohen.

den 11ten Ware Rastag gehalten.

den 12ten Wurde der Marche längst der Temes
widerum abwerts biß an den Karas, u.
Bega bach vortgesetzt, und allda zwischen
Offentza, u. der am Ende des dams, u.
brücken wegs gelegenen Schantz

muths gantz erlassen, sondern es bra
der gemeine mann in öffentliche
lästerungen wider dem Feldt Marcha
und in widersetzlichkeit gegen die
Officiers aus, wobey nach den ge
gründeten ursachen der allgemei
nen unzufriedenheit die vorgesetzte
Feld- u. Officier nur durch gelinde für
gänge das aufgeloderte feuer zu
stillen sich bemühen mußten
Alle bißherige benehmungen des Fel
Marchals waren ja nicht anderst be
schaffen; als daß ihm endlich die gantz
Armee als einem zur führung derselb
ben untüchtigen, eigensinnigen, u
des vertrauens unwürdigen



mann verabscheuen mußte;
Nach der durch seine schuld allein verlohre
ne Schlacht bey Kroczke, und weilen
derselbe gantz widersinnig die linien
vor Pellgrad vorhinein auferstand
gesetzt hat, der Armee einspicheren
zufluchts orth zu verschaffen; wäre
es seinen Pflichten obgelegen ein
verständlich mit der Armee einer de
nen üblen umständen angemesse
ne Resolution auf der stelle zu fassen
und in vollzug zu bringen.
Dieser hätte nach meinem ermessen da
rin zu bestehen gehabt; als: Mit der Ar
mee die Sau bey Pellgrad zu passiren,
u. daß lager bey Semlin zu beziehen;

25ᵗ

Sau Strom der daran stossenden
feindlichen macht zu übertassen
müssiget gewesen wäre. Viel
wäre der punct der äussersten
fahr würcklich an den Sau Str
damit selben der Bross Vi
durch ein beträchtliches Corps gl
an seinem linken flügel bey den
Zigainer Insel nicht übersetzen
Rüstung (: wie einmahl oben schon ge
wordt :) zu Land, u Wasser nicht
tig einschliessen, u zwischen bey den
übt Strömen lebens mittel s
in überfluss zur Armee verschaf
fen, endlich aber Verhaerung



anrichten lassen möge; wo zugleich die mit
vieler mühe u Skurdol in d Banat er-
richtete Communication gantz vereitelt wor-
den wäre.

den 13t. Muste wohl die Armee stehen bleiben, damit die
auf den marche liegen gebliebene maro-
de, u Kranke bey derselben einzurücken
die zeith gewinnen können.

Der Commendant u Bellgrad Feldt Marschal
Lieut Baron Suchor stelte dem Feldt
Marschallen dem nun würcklich anscheinenden
fahl der zu besorgen gewesenen gefahr
nachdruckpamst durch einem Eylbothen vor
d aus den bemerckten eyfrigen an-
stalten, u zubereithungen des Bross
Vizirs nicht undeutlich abzunehmen seye,
das derselbe einem thügl seiner Ar-
mee über die Sau zu führen, und die

Vöstung gantz einzuschlossen, sich vor-
genommen habe, mithin unperst da-
van gelegen seye, daß die Armee
den feindlichen absichten vorzukom-
men nacher Zemlin eyle; und wei-
len man doch nicht gantz versichert
sich halten könne, ob nicht der fe-
ind in diesen zeith punct, wo an der
bepagten Strom keine Trouppen
zum leistenden widerstand vorhan-
den sind, seine unternehmung be-
schleinigen, u bevor die Armee an-
langt auch ausführen werde, so
müsse er um sich aller verantwortung
zu entledigen dem Feldt Marschall



auf das angelegentlichste angehen; womit
ohne mindesten zeith verlust 6. Pattail
noch diesen tag von der Armee detachi-
ret, und ihren marche so zu beschlein-
gen befehliget werden, damit selbe den
folgenden tag um so gewisser in der
Vöstung eintreffen, als sonsten, wen der
feind inzwischen nur mit einem theyl
des abgesonderten Corps den über-
gang bewürcken dörffte, diese Pattail
ohnmöglich es mehr wagen könten, u
Kurdoh biß Bellgrad in einer offen-
nen strecke von beyläuffig 18. Stund
ihren marche fortzusetzen
Es wurden demnach diese Pattail von denen
zu erst in das lager eingerückten
Regtern zusammen gesetzt, ihnen nurzum

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

abkochen die zeith gegönnet, und gieng
ich darauf über die Donau in den
marche gepezet, welche ihrer äuser-
sten ermüdung ohnerachtet den fol-
genden tag Gräth zu Pellgrad an-
getroffen sind.

den 14ten Samt dem tag folgte die Armée über
die Donau, konte aber wegen mat-
tigkeit und ausdehnung der Trouppen
nicht weither als nur auf den rechten
ufer herüber ziehen, und nahme
den 15ten das lager bey Skurdok, von wo
aus Comandi u. der Cavallerie
an die Sau zur beobachtung des
feindlichen unternehmens ausge-
sticht wurden, auf deren eingegan-



gene beichte, das der feind noch nicht
die Brücken zu schlagen unternehmen
habe, bliebe die Armée 9. tage stehen,
um sich von den außerordentlichen, durch
mehrere täge ausgestandenen fatigoen
zu erholen, und die zahlreiche Kran-
cke und marode in die gegend von
Peterwardein zurück zu sticken.
Endlich zeigte der gross Vizirvollen
Ernst die Sau übersetzen lassen zu wol-
len, und Hl Suchor stelte dem Feldt
Marchallen die augenscheinlichste
gefahr des übergangs bey seiner
allzu weithen entfernung von der
Sau so eindringend vor, das der
selbe endlich

den 18ten Abendts dem Feldzeugmeister Prinzen v. Hildburgshausen mit dem ganzen linken Flügel von 22. Batt. und 8. Regter Cavall von der Armee abschickte, und demselben die Vertheydigung der Sau auftrug.

Der Prinz marchirte die ganze nacht, ruhete den folgenden tag ohne ein lager zu schlagen, und setzte gegen abend seinen Marche weither fort, biß Er

den 20ten bey Beschania ohnweit der Sau u. der Zigeuner Insel eintraf, und sein lager schlug.

Nachdeme aber die vorrentsliegende gegend untersucht, u. befunden



worden ist, daß der dem lager vorliegende Morast an keinem anderen orth zu passiren seye, als auf denen an die auf dem Ufer des Stroms stehende ziegel öfen führende Brücken und gewöhnlige strassen, so zohe

den 22ten sich der Prinz mit seinem lager mehr lincks in die nähe derselben, von wannen auch die sohin gegen die Zigeuner Insel u. längst den Ufer ausgestelte Posten füglich unterstützt werden konten.

den 24ten Lob sich der Feldt Marschall mit dem zurück gebliebenen rechten Flügel aus seinem lager bey Szurdok u. marchirte biß Belligisch auf

MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

eine unbedeutende distanz.

den 25ten Bezoge Er das Lager bey Banosze,
allwo stehen geblieben wurde.
Inzwischen hatte der Feind unterhalb
der genanten Insel auf den langen
rucken in der lincken Flanque sei-
ner Armee wohl besetzte Batterien
zu stande gebracht, durch welche
derselbe nicht allein die Verfertig-
ung der Schiffbrücke hinter der
Insel über den einen arm des
Flusses gedecket, sondern auch
alle längst den Ostseithigen ufer
hinter Weyden verhacke, und
aufgeworfene gruben stehende



Infanterie, u. Cavallerie Posten weck-
getrieben, so muste Prinz Hildburgs-
hausen sich v. dem Strom weither zu-
ruck ziehen, und außer den Canon-
schus das weithere unternehmen des Fein-
des beobachten.
Der Groß Vizir hatte bey diesem Han-
gang der sache seine Attaquen bereits
so weith, und mit solchen nachdruck
vorgetrieben, das der Commendant
der Vestung schon vor einigen tagen
dem Feldt Marchallen anzeigen
zu müssen geglaubt habe; das Er die
Vestung in kurtzen nicht mehr werde er-
halten können, weillen der Feind
an dem Corps de la Place hinter

dem Kapuziner Kloster seine Bre-
che schon weith gebracht habe.
Der Feldt Marschal, welcher dem Com-
mendanten nicht geneigt, und vielleicht
froh ware bey Hof lern zu erwecken,
gabe den Strickhaften bericht, ohne
zuvor oder durch eigene, oder an-
dere verläßliche augen dem wah-
ren Befund der sache einzupehen;
durch einen Eylbothen hinauf.
Hierauf ist es geschehen, das man
also dem ausser dienstleistung
gesetzten, u damahls in Kienisch
aufhaltenden Feldtzeugmeister Bas
Schmettau, als dem einzigen
mann, der der halb verzweifelt



lage der sachen eine bessere gestalt
zu geben imstande seye: hervor
zu ziehen, und demselben mit der
Versicherung des vollkommensten zu
trauens in seiner grossen Kunst
ins, auf das eylfertigste zur Ar-
me abzufertigen, um das Commando
zu Bellgrad u dem Kleinmüthig ge-
wordenen Bas u Suchow zu über-
nehmen. Und es geschahe diesen nem-
lichen tag das Schmettau aus dem Hauptquartier
nach der Vestung abging, das Com-
mando darin u dem letzteren übernahm,
und in einem die angegriffene Wercker
unverzüglich untersuchte, wodurch dan
sich verschiedenbahret hat, das Suchow un-

gleiche berichte abgestattet, u. vieles an
denen gegenwehrmitteln sorgloß /: um
nicht zu sagen zaghaft :/ vernachlässiget
habe.
Kurtz zuvor führte mich meine eigene wis-
begierde in die Rostung, und ich verfeig-
te mich auf die fronte des attaquirten
theyls der wercker, wo sich der Artil-
lerie obristl. Pichel /: mit welchen ich
die aufrichtigste freundschaft hatte :/ eben
in der bereitschaft hielt die feindliche
Batterie an dem gebäude des Schmet-
tauischen garthens nächst der Donau
zusam zu stiessen, zu welchem Ende
derselbe u. vier peithen zugleich
von denen wercken ein so heftiges



und so lang unterhaltenes feuer auf die-
sen punct machen liesse, daß in einer
stund die gantze Batterie des feindes
zusammen geschossen, und das dabeyge-
standene Janitscharen Commando in
der grösten unordnung u. mit vielen
verlust von da abgetrieben worden ist.
Von diesem Standorth bey nro. 4. gi-
enge ich hinab zu dem Kloster der
Capuziner, wo nach angabe des Pil
Suchov die breche fast zum bestei-
gen hat fertig seyn sollen. Das feu-
er des feindes hatte bey dieser gele-
genheit dahin zu, etwas nachgelassen,
so daß ich alles ohne sonderliger ge-
fahr habe besehen können, und befunden

das die Breche zwar angelegt, al-
lein noch weith nicht so zubereitet
worden seye um einen Sturm be-
förchten zu können; gegen welchen
auch rückwerts des Klosters ein
guth angelegter abschnit bereits so
weith ausgeführet war; daß wenn der
feind auch zur stunde die Breche
zu besteigen glücklich genug gewe-
sen sein würde; der abschnit des-
sen weithers eindringen hinden
zuhalten starck genug gewesen wa-
re; ja unwiderspruchlich muß es ange-
sehen werden, daß Er sich auf der Breche
nie hätte erhalten können, wenn man



betrachtet, daß zwischen der Vöstung und der
Armee die freye Communication über den
Sau Strom forthin offen, u. sicher geblieben,
mithin es nur bey dem Feldt Marchallen
gestanden seye, bey sich ergebenden an-
zeigen einer gegründeten besorgnis
des Sturms so viel Trouppen als Er hätte
wollen u. der Armee in die Vöstung ein
rücken zu lassen; u. wannen die ablö-
sung der Garnizon von 3. zu 3. tägen
ohnehin geschehen ist.
Allein der Hauptfehler, der dem Feldt
Marchall in anbetracht der belagerten
Vöstung zur schuld fallet, ligt in deme:
Daß Er dem wahren Standorth zur er-
haltung der Vöstung mit der Armee

bey Zemlin, wieder bey seiner retraite
aus der linie: an statt über die Donau
zu gehen: noch auch nach seiner repas-
sirung bey Skurdok, bezogen hat.
Wurde er bey Skurdok u. zurückgeh
verwüstet, sondern mit der ganzen
force auf die anhöhe bey Zemlin in
angesicht des feindes sich hervorge-
zogen haben, so hätte derselbe der
vertheydung der Vöstung, und der er-
haltung der Redoute an der Por-
csa auf der Panatorpeithen, eine
solche würcksamkeit geben können
das durch verbesserung u. besetzung der
aussenwercken, und durch nachdruck-
same ausfälle auf die feindliche



Aprochen die belagerung in die länge
verzochen, des feindes Kochmuth, und an-
dringen Stumpf geworden, wüte, und endlich
der feurige muth nachgelassen hätte,
gegen einen so nachtheiligen wider-
stand der vertheydiger den Ehren
seiner Trouppen aufzuopfern.
Die folge davon wurde gewesen sein:
Daß in der feindlichen Armee der
mangel eingerissen: woran es schon
nahe gekommen wäre: der trieb zum
fechten vergangen, die Land Troup-
pen entflohen, und der überrest ge-
nöthiget worden wäre, die belagerung
vor dem einbruch der ubelen herbstwit-
terung aufzugeben, und sich in Ba

Land zurück zu ziehen, und wenn man
aber nach denen sich dabey gezeigten umstän-
den das urtheil fellet, so darf man
gesichert behaupten, das der abzug
des feindes u der belagerung nicht
so lang angestanden sein würde.
Schmettau säumte zwar keinen au-
genblick, mit den thätigsten Ernst
an alle deme sich zu verwenden, was
vorhin hätte gestehen sollen, u können,
allein der feind ware mit seiner
arbeith ston zu nahe gekommen. Es
wurde gegen demselben stoner-
es gestütz auf die wercker auf-
geführet, seinen approchen ent-



gegen approchiret, die unausgemachte
aussenwercker besetzet, und so viell
es hat gestehen können sich darauf ey-
tig verstanzet.
Alles dieses ware aber nicht mehr vor-
mögend die verdorbene sache auf dem
stand orth zu bringen, worin die er-
haltung dieser kunstvästung hätte
angehaftet werden dürffen, nur ge-
wanne man so viell, das der muth
der besetzung dadurch aufgelebet
und das unglück etwas verschät-
tet wurde.
Dan der groß Vizir hatte den haft
ston in seinen händen, welcher ihme
nicht mehr hat heraus gewunden wer-

den können. Er ist bereits erwehnt
worden; daß der Feldt Marschall,
ohne die umstände auf den grund
zu untersuchen, auf die zaghafte
(: man kan es nicht mäßiger nennen :)
angabe des Feldt Suchor die stärck-
samste Schilderung von der lage
der sachen bey Kopf gemacht habe;
freylich wohl dörffte man sagen, daß er
dadurch mehr auf die ablösung des
Commendanten habe dringen wollen;
als den Kopf auf den externen Ent-
schluß zu bringen; so gleich um den
frieden zu bitten, und abwürdigen-
de aufopferungen dafür anzutra-
gen.



allein das Benehmen verrathet die be-
schaffenheit seines Herzens; hätte Er
alle Hofnung der erhaltung der Vöst-
tung, und der möglichen Vertheydigung
des Sauftroms nicht ganz aufgegeben, u
die gegenwarth des Geistes vollkommen
nicht verlohren; so hätte Er das gethan, was eben
angedeutet worden ist; gleich das lager
bey Zemlin bezohen, u. s. da alles würck-
samst besorget, auch gewiß erhalten, was
Er bey seiner unentschlossen- und unthä-
tigkeit so hin hat befürchten müssen.
Bey der so verwahrlosten, und noch schröckpa-
mer, als es hätte sein sollen: dem Kopf
vorgetragener lage der sachen ist
also der übereylte Entschluß desselben

erfolget: Dem Feldt Marschallen die
Vollmacht zu zuschicken, das Erbey
Erster gelegenheit mit dem Groß Vi-
zir sich in Friedens Verhandlung ein-
zulassen: diese selbsten ohne Verfa-
mit dem praeliminare oder der Schlief-
fung der Rüstung anzutragen habe.
Dieses geschahe auch sehr pünctlich
noch bevor der Hl Schmettau einge-
troffen ware. allein es machte ei-
ne gantz andere Würckung als man
es hoffte. Dan dem Groß Vizir
wurde dadurch der gantz erlassene
muth, und unsere Besorgnis weith mehr-
eres zu verlieren aufgedecket, mit
hin der Hochmuth dahin gereitzet, das



derselbe den anboth mit Verachtung ver-
warf, und nicht allein die Sau zu pach-
ten ernsthafte anschlagen zur hand
nahme, sondern die demselben Vrücht-
lich gewordene Armee zu verjagen, u
in Ungarn einzudringen dorfte.
Er säumte demnach nicht die brucke über
den einen arm des Stroms in die Zigei-
ner Insel zu stand zu bringen, und diese
mit einem Corps Janitscharen zu besetzen.
nur etwan noch 24. Stunden zeith wurden
hinlänglich gewesen sein, den zweyten arm
mit einer brucken auch belegt, und dem
feind auf den Kyrmisten ufer mit
einen beträchtlichen Corps fus gefast zu
haben, zu sehen. Ab alsdan was mit einer

Wohnungen zur nemlichen zeith das
betragen des Feldt Marchalls rück-
werts eine gantz andere gestalt ge-
habt hat. Dan nachdeme der Prinz
mit beystimmung anderer Leuten von
Ersteren die nothwendigkeit des
anrückens des unter ihm stehenden
linken flügels an die Sau, mit sie-
ler mühe hat begreiffen machen, u
darzu die erlaubnis erhalten kön-
nen; verlohr derselbe alle gegen-
werth pro, das wehrend als der
Prinz gegen dem feind vorruck-
te, der Feldt Marchall außer
der schweren Bagage (: welches in



derley umständen nach beschaffenheit des
terrains meistens zu geschehen pflegt :)
auch einem großenthüll des schweren
geschützes, biß an Peterwardein zurück
gesändet, über deme aber gantz un-
verholen zu vernehmen gegeben hat,
Daß Er zurück nach Peterwardein sich
retiriren, u sehr besorgen müsse, das
der feind nicht allein gantz Syrmi-
en, u Sclavonien biß an die Drass
untergehen, sondern auch nach Kunga-
ren hinüber ziehen, u verwüstungen
anrichten werde, so biß in die gegend
offen zu verbreiten alsdan ihme
ein leichtes sein dörffte welches dem

Kopf selbst vorzustellen gewagt hat.
Wahr ist es: Daß die Armee nicht überall
mannstreitbahre männer mehr gepeh-
let habe, welches unheyl aber einzig
und allein seines des Marschallen
Hochmuth, verstockten eigensin, und
sehr übel gerathenen dispositionen bey-
zumessen komt. Da selber keine ein-
sicht, und keine richtige beurtheylung auf die
zukunft, kein anständiges, u wohl
combinirtes Benehmen auf das ge-
genwehrige hatte, sondern ohne über-
legung alles nach seinen brausen-
den geist vornehm, oder aus übermuth
u mangel des begriffs vernachlä-
sigte, ~~[illegible]~~ denen bissigen grobe arth,



nicht gegen mindere allein, sondern so
gar gegen Pflen von Ersteren rang;
müste ganz natürlich aber gemeiner u selben abwen-
den, ~~[illegible]~~ dennoch gar nicht möglich wäre un-
ter dem selben mit lust, u geneigten
guthen willen zu dienen.
Auf dem guthen erfolg des muthigen vor-
rückens des Printzen u Hildburghausen
mit dem lincken flügel, und auf die auf-
gelobte begierde der übrigen Trouppen,
zur erhaltung Bellgrad alles beyzu-
würcken, wurde der Feldmarschall
nothgedrungen, u seinen ständlichen
vorhaben zur Retraite auch widerwil-
den 30ten len abzugehen, und sich nähern in die
gegend Semlin zur unterstützung

E bey der Vereinigung wurde die Armee
revidirt, u. befunden, daß selbes nur
13372. Mann u. der Infant. u. 13006.
u. der Cavall. in allen
26348. dienstbahre
starck seye.

den 1ten Sept.

des Prinzens sowohl, als der Vis
Herrn zu ziehen. Allwo derselbe
eintraf, und zugleich von Grafen Ne
perg aus dem feindlichen Lager er
fuhr: das durch mediation der Kron
Frankreich der Frieden würcklich
schon geschlossen worden, mithin nun
an demselben, daß von stund an alle
indseeligkeiten aufzuhören hätten.
Es ist bekant, daß Neupperg auf den
schröcksamen bericht des Gr: Vallis
auf der Stelle, u. noch vor dem Pr.
Schmettau mit aller vollmachtlich
abhängigkeit vom Vallis in daß Tür
kiste lager hinab gestickt, u. befeh





ligel worden seye: den Frieden so
bald, u. so guth, als es nach umständen
möglich zu seyn sich zeigen wurde: her-
zustellen.
Vallis dörfte also nicht säumen, diese
ankündigung des bevollmächtigten Mi-
nisters ohne weithers sogleich der Ar-
mee kund zu machen, und obgleich die
conditionen des vergleichs damahls u.
biß zur erfolgenden ratification ver-
stoben blieben; so wurde doch davon
daß übleste, nemlich die aufopferung
der Kunst gränz Vestung Belgrad
nicht genug versteigen.
Die augenblickliche würckung die-
ses rufs in die Seele der Truppen

mag nach ihrer wahren beschaffenheit
nicht lebhaft genug vorgestellt wer-
den. Man lief in haufen zusam-
men fragte mit forchtsamer bejaender
ander, man erschrack, u erstaunte
über die erhaltene antworth; man
fühlte den verlust, und beklagte
demselben in dem innersten des ge-
müths; worauf ereüsserung wider
die werckzeüge dessen folgte; man
verabscheuete, und lästerte dieselbe
man schrie auf wider die stunde der
Waffen, und wider den niederträch-
tigen frieden; und so wie vorhero
von den zeith punct der bey Kroz-
ka verlohrenen Schlacht in den gan-



tzen verwirrten zug durch dz Banat, u
zuruck über die Donau alles er-
schöpft, muthlos, u entselbet worden, so
hat dargegen aus dem auffallendesten
Beschluss des Kriegs der erlassene
Kriegs geist der Truppen nunmehr
frische flammen an sich gezogen, und ver-
langte mit belebten Eyffer an dem
feind geführt zu werden, um diese
schöne, u veste Vormauer der Christen-
heit zu erhalten.
Allein der Staab wurde durch die hün-
de des Commandirenden, und des Nego-
tirenden einmahl gebrochen, und kon-
te nicht mehr gantz werden; es bliebe
nichts mehr, als wehmuth, u tiefgehol-

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

wurde /: nach dem die Armee die Ca-
nau repassiret :/ nach einigen tagen
durch ablösung erfristet, alle nah-
rungs, und sonstige bedürfnisse
waren zur genüge; munition u.
Artillerie im überfluß, und über
die erfordernis zu gegen. die
Trouppen hatten also muth, weillen
selbe frey communication, wechsel
der dienste, und in nichts eine noth
hatten. u. die hofnung nährten, daß
der Feldt Marschall mit der Ar-
mee die würckhamste unterstützung
gegen die feindliche progressen in
der gehörigen zeith zu leisten nicht
verabsäumen werde.



An mehrfältiger gelegenheit würck-
samer, und ausgezeichneter ausfahlen
aus einer Capital Festung, welche die
Armee an ihren thoren durch zwey
kunzt Ströme bedeckt hinter sich hat:
mag nicht wohl anderer; als der v.
den Kriegs operationen gar keinem
begriff hat: zweifflen. Jedermann
staunte hier demnach mit verwunderung, daß
der Feldt Marschall nichts dargleichen
that und nur einem unthätigen zusauer
abgabe.
Auf was arth Vallis seine bey dem groß
Vizir durch dem obristen groß gemachte
anträge zum frieden dem Neüpperg
aus feindschaft verschwiegen; dieser

hingegen jenen seine aufträge ver-
heimlichet, und so gar bey seinem u-
bergang in des feindliche lager, alle
Correspondenz mit dem Feldt Mar-
chall auf die gantze zeit der nego-
ciation verpagt habe: ist bekant. Ho-
raus dan auch hergeflossen, das Erste-
rer sich um nichts mehr bekümmert, lez-
terer aber nach seinem untersicht-
gen schritt, hat thun müssen, was in dem fe-
indlichen lager demselben durch diesmüh-
liche begegnung u. androhung des todts
abgedrungen worden.

Nachdeme auf diese arth der friede be-
schlossen, und der Kaiser Stillstand kund
gemacht worden, hörten alle feindsee-



ligkeiten auf, und der Graf Neupperg
wurde aus dem feindlichen lager nach
Bellgrad zuruck frey gelassen, allwo
derselbe biß zur einlangung der ra-
tification von Hof verbleiben muste.

Es ist an seinen orth schon gepagt wor-
den daß nach der Schlacht bey Krozka
in den ruckzug der Armee mehrere
tausend mann gefangen gemacht worden,
unter welchen auch der auf dem
Schlacht Feldt vermuste General Fürst
Prinz von Hessen Rheinfels noch beym
leben zu sein vermuthet wurde.

Der Kayser wolte demnach dem ver-
such machen, ob nicht mit denen Türc-
ken auch ein racionirungs fus gegen

baares löse gelt verabredet werden
könte? worüber gr: Neupperg den
auftrag mit erhalten hatte; zumahlen
aber derselbe (: gleich wie es schon ge-
sichtlich worden ist :) mit dem Feldt
Marschall gar keine gemeinschaft
haben wolte, obgleich dieser über
diesen gegenstand von Hof mit ver-
ständigt worden; folglich ihm daran
gelegen sein müste, zu wissen: ob
und was? allenfalls in der sache
gestehen seye, oder noch zu gestehen
habe; so faste Er dem entschluß ei-
nem Staabs Officier zu dem groß
Vizir selbst in das lager hinaus



zu sticken, und der sache sich erkun-
digen.
Seine wahl fiehle zu meinen grösten ver-
gnügen auf mich, da ich kurtz zuvor
zum Major befördert worden bin.
Er fertigte mich also dahin mit dem
befehl ab; das ich dem Feldt Marschall
Graf Neupperg als bevollmächtigten
Friedens Minister meinen auftrag
melden, und das ich von demselben um
erhaltung eines Passes in das feindliche
lager gehen zu können; an ihme ange-
wiesen worden seye: hinterbringen
solle
Diesem zufolge verweylte nicht mich
nach Belgrad zu begeben, und bey

M. T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

ersagten Minister melden zu lassen,
allwo nach langen zuwarten endlich
vorgelassen worden bin. Ich ware
nur mit einem fus noch in zimmer,
als mich derselbe im schlafrock in
einem eck sitzend gantz mürrisch
angeschrieen hat: Sagen sie nur ge-
schwind, u kurtz was sie haben wollen:
Dan mihr ist gar nicht gelegen mich
mit ihnen abzugeben. Ich befolgte
sein verlangen, und seine ant-
worth darauf ware gleich kurtz
aber stachelhaft, u höuisch, in wor-
then: Wen es mihr gelegen sein
wird einen pach nach seinem ver-
langen zu geben weiß ich nicht.



man muß sich also täglich bey meinem
Capitain /: das ware der Commendant
einiger Land Houcharen in den Pa-
nath, dem derselbe als einem Hoff
Capitain bey sich hatte, nahmens Skila
ggi :/ darum melden.
Diese trockene, und erniedrigende abfer-
tigung in gegenwarth des mit mihr ein
getrettenen Rittmeister ruffte nicht al-
lein mihr empfindlich sein; sondern
vorzüglich dem, der mich abgeschicket hat,
beleydigen, als ich demselben den em-
pfang, und die antworth des grossen
Neüpperg hinterbrachte. Die zwischen
beyden obgewaltete äuperste feind-
stafft fangte feuer, der Feldt Marschall

entbrante, und brach in die härteste
ausdrücke wider demselben aus.
Der ganze Vorfall ist wohl nur da-
her entstanden, weillen Neuppergs
rauher Hochmuth ~~[illegible]~~ gewürdigt zu
sein glaubte, daß ihm das Verlangen
nur mündlich, u. nicht schriftlich zu er-
kennen gegeben worden ist. Dahero
~~wurde~~ ich dem folgenden tag mit einem
Schreyben versehener an ihm widerum
abgeschickt, wo mir alsdan der Pach
als abgeordneter zu dem Groß Vi-
zir alsobald ertheylet worden.
Mein auftrag bestunde darin: Das
ich nach abgelegten grossen compli-
ment, dem Groß Vizir sagen solle:



„Das der Commandirende Feldt Marschall
„sehnlichst wünschte, auf sein vor gerau-
„mer zeith in ansehung der rancioni-
„rung deren in die gefangenschaft ver-
„fallenen disseithigen Officiers, und ge-
„meinen gemachten antrag, und aner-
„suchen u. dem Groß Vizir eine genug-
„te erklärung zu erhalten, um seinem
„Hofe darüber den bericht erstatten, u.
„noch bevor die Türckische Armee aus dem
„Feldt ziehet, die darin vorhandene
„gefangene nach dem übereingekom-
„menen rancionirungsfuß der zer-
„schiedenen Characteurs mit baaren
„geldt an sich bringen zu mögen. Wor-
„gegen derselbe alle gelegenheiten

„mit sonderbahrer Freude ergreiffen
„wird, worin Er dem Groß Vizir ei-
„nige gefälligkeit erweisen zu kön-
„nen imstande sein wird.
Als ich aus der Festung gieng, muste
ich vom Pferd steigen, um durch die
kleine öfnung, u über die für mich
herabgelassene fahlbrücken hinaus
kommen, den weithers durch die ver-
flochtene Lauf gräben der Türc-
ken mich durchwinden zu können;
von dem ersten Janitscharen Posten
wurde ich zu dem Officier, welcher
das Commando in der dorthigen Batte-
rie auf sich hatte, begleitet; dem
ich meinen Pass überreichte, wel-



chen dieser ohngesäumt an dem Groß
Vizir zustickte, ich aber biß zur ein-
langung der antwort alda zuwar-
ten muste, welches auch nicht lang aus-
bliebe, und darin bestunde, daß Er der
Groß Vizir unpäßlichkeit halber,
mich nicht vorkommen lassen könte, son-
dern dem auftrag unter einem an dem
ihm in Commando folgenden Serastier er-
gehen laste; daß dieser alsogleich
in gegenwerth einigen Paschen durch
den Ersten Pforten Dollmätsch mich
vernehme, und zurück abfertige, so-
mehr der Janitscharen Officier in Ra-
tzischer Sprache zu vernehmen, und zu
meiner Begleitung biß zum Serastier

einen Janitscharen beygabe.
In dem Pach wurde der gegenstand
meines auftrags ausgedrückt, und
hin der Vitir auch im stande seine
resolution dem Seraskier bekant
zu machen.
Als ich zu die zelter des mehrbesag-
ten Seraskiers gelanget, fande ich
bey dem eingang in dem weithen um-
fang derselben, einen Chiaus im
rothen kleyd mit dem Stock stehen
welcher mich e meinem begleiter
übernahm, und hinein führte. In die-
sen grossen kreis stunde in der mit-
ten das grosse audienz zelt, ruck-
und seithwerts die zur bewohnung



und Comoditaet desselben, dan für die
kantzley, seine Officiers, und bedienung
erforderliche zelter, vorwerts von dem
eintrit biß nahe an das audienz zelt
stunden die Pferde in abtheylungen
nach Türckischen gebrauch an füssen
gefesselt, und an niedrige stucke
pflöcke mit dem fessel strick angemacht.
die vornehmste leib Pferde (achte an der
zahl) machten die mittere Phalline, grad
auf die öfnung des sehr prächtigen au-
dienz zelt; so daß der Seraskier von
seinem sitz auf dieselbe sehen konte;
diese hatten silberne ketten, gleiche
wanen woraus sie getrenckt worden;
und waren mit seidenen dicken decken

der länge nach dergestalten bedeckt,
daß nur der halß und die füße von
selben zu sehen waren; die übri-
gen hatten feinere, und gröbere
woll, oder harene decken, worunter
die übrige reichpferde des Serasch-
ers in grosser zahl befindlich gewesen
sind.

Das erwehnte audienz zelt war
sehr groß auswerts mit rothen gros-
sen blumen auf grünen zelt zwillige
baumwoll mit doppelten wänden. Die
innere mit flecken werck meistens von
reichen zeug ausgezieret, der boden
einige zoll hoch gedielt, und mit ei-
nem einzigen übergrossen teppicht



biß zu der letzten zelt stangen überzogen,
hinter welchen ein mit 3. breiten stef-
feln, ungefehr auf pr. viel stuck erhöhe-
ter, die breite des zeltes ausfüllen-
der, u. mit reichen Persianisten teppich
überzogener Sitz, oder pogenanter Di-
van angebracht wäre. Der Seras-
kier saße oben in der mitten auf einem
reichen Sofa; ein Pascha auf den
ersten Staffel rechts seithwerts; und ein
anderer auf den zweyten lincks; und a-
uf eben dieser seithenstunde mehr seith-
werts der erste Pforten Domestiker
nahmens Mauro Cordato, in Arme-
nischer kleidung mit dem Kalpag auf

den Haupt. Bey dem eingang zwis-
denen zweyen wänden rechts und
lincks stunden ohngefehr 12. Schrüen
seiner Garde, und Chiaoupen.
Als ich zwischen diesen in 3 innern
eingetretten, in die nähe des Divans
hinvor gekommen, und meine Verbeu-
gungen gemacht hatte: sprach zuerst
der Seraskier lächelnd zu mir mit dem
ausdruck Oschgyeldum (: welches
so viell sagen will, als willkommen :)
worauf der Pforten Dollmätscher
mich von der seithen anredete:
Quid vult Dominatio tua? Hie-
rauf habe ich meine aufgehabte



32.

Commission vorgetragen, welche derselbe
dem Seraskier verdollmätschte, und
die von diesen darauf erhaltene ant-
wort mich zum bescheid, und abfertigung
in folgenden ausdrücken gabe.
Celsissimus Princeps meus (: auf dem
Seraskier düntend, der eine Sultanin
Schwester des regierenden Sultans zur
Gemahlin hatte :) jam scripsit ad praeful-
gidam Portam Ottomannicam in
hoc negotio, brevi praestolatur re-
sponsum, quod illico communicabit cum
Sua Excellentia vestro Commendante
Generale, quem salutabit, et pote-
rit ire Dominatio tua.
So mit wurde ich ganz kurtz abgefer-

und durch dem Janitscharen der mich
biß zu dem eingang in den Kopf beglei-
tet hatte; widerum an die Vöstung zu-
ruck geführet.
Die auf meinem weng rechts und lin-
befündliche Händels leüthe grüßten mich
aus ihren kleinen Pfitzigen zeltern
und Bothen mihr eingepottene, und fei-
ste früchte an, und zeigten sich sehr
freündlich, weswegen ich auch einigen
Sultan dohan türckiste Pfeiffen u.
andere kleinigkeitz u. selben abkauf-
welche der mitgehabte Janitscharen mit
vieler bereitwilligkeit mihr nachtrug,
wofür ich mich gegen demselben
durch ein kleines geschäncknus danck-



2 den 3ten ist zu Bellgrad mit schleifung
der Edwercker, Parapeten u. auszierhung
der Pallisaden der anfang gemacht
worden, zur beendigung derselben
ist ein termin 3. monathen,
u. zur gänzlichen demolition al-
ter neuen wercker ein von
6. monathen bestimt worden.
den 7ten gehe der Ali Pascha u.
Rumelien mit 500. Janitscharen
in die Stadt, u. bezohe die Wür-
tembergiste Capern, worin er die
Vöstungs thor bepezte.
dem FML. B. Suchor ist wegen sei-
ner vermeinten guten Vertheydigung der
Vöstung das Hl. Comando u. das Prae-
sidium in den Banath verliehen
worden. derselbe versterb zu Temes-
var den 10ten Mertz 740
den 18ten wurden bey dem Gross Wir im zell
die friedens Articul unterschrieben
der FMaal Wallis, und
Fürst Neüpperg

bahr erwiesen; so mit dem Feldt Mar-
challen meinen Bericht abstattete.
Nach wenigen tägen hernach langte von
Vienn an dem ältesten Pfalz der Cavall
Baron Scher der Befehl an, daß dem
Feldt Marchallen das Comando der
Armee abgenohmen, der arrest ange-
kündet, und derselbe unter aufsicht ei-
nes Staabs Officiers nach Vienn ge-
führet werden solle; welches auch pogle-
ich vollgezohen worden ist.
Zugleich geschahe die ratification des ge-
schlossenen friedens, mithin die verthey-
lung der Armee ohne weitheren zu-
wahrten vorgenohmen worden.
den 20ten Sept. wurde mit dem abmarsch der anfang gemacht,

erhielten vom Kaiser dem Befehl. Ersterer nach Groß Szigeth, u. der zweyte nach Raab zur abhaltung der Contumaz sich zu verfügen, allwo bey den bey ihrer Anlangung der orth ihrer arrests angekündigt würde,

der Feldt Maat P. Seber übernahm das Comando der Armé

und mit dem Successionen abzug aus dem Feldt, zur vermeydung der dem Landt städlichen, und denen Trouppen nachtheiligen stoppung biß zu ende October fortgefahren.

In Bellgrad verblieben so viel Battalions, als zur besorgung der in Friedens tractat einbedungenen demolitions geschäfft, und zur besetzung der Hälfte der Stad erforderlich waren.

Das alt Dezhöffiste Houssaren Regt wurde zur besetzung der Sau biß auf eine strecke v. 3. meylen aufwärts verwendet, u. die Postenkette an den strom mehr untergeben, dergestalten daß ich meine Berichte ohnmittelbahr an



an den Comendanten Bas Schmettau nach Bellgrad, allwo Er biß zur gäntzlichen Schleiffung der neuen Wercker, u. nachheriger übergabe zu verblieben hatte, abzustatten gehabt habe.

Gleich nach dem geschlossenen frieden eylte man die Stadt durch die mitte durch eine v. der Donau biß an die Sau gezogene palisadirung abzutheylen, wovon die Türcken den vordern theyl noch bevor die Armé auseinander gegangen war: feyerlich bezohen haben, in der rückwertigen Hälfte und dem Schloß blieben die Garnison, u. die zur demolition verwendete häuffige arbeiter, und aus Tyrol, u. andern bergwercken hi-

M.T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

nach zur Sprengung der gegen [illegible]
[illegible] frächtigen thoren berufenen
täuffig 300. Burgknappen.
Das Dessoffiste Regt bliebe biß in
den kalten herbst in seiner stellung
an der Sau wo man gegen den
regen, Schnee, u kälte sich in geräu-
migen hohen mit Schilf wohl gedeckten
Kuchel verwahren muste; diese wur-
den auf eine gehörige distanz vor
der fronte Kameradschaften weiß
2. zusammen genommen in einer
rüche errichtet, in den paracken
gewöhr u pferd rüstung gelassen, u
hinter denen pferden aber, wurden
u dung u gestreich gegen den wind



ausgebige blendwände aufgeführet; u
zumahlen die Armee stets lang durch
fouragirung der pferde erhalten müs-
sen u in der nähe des lagers biß
auf den stilf u junges rohr alles verzehret
hat, so habe ich für das Regt hierin zu
sorgen, auf mich genommen, u diesache
so angegriffen, daß ich u demselben
außer der fouragirer für die
currente erfordernus 120. mann un-
ter gehöriger aufsicht der Offiz mit
senpen, u gabeln an mich gezogen, die
gegenden, wo noch guthes grasgestan-
den eingetheilet, und eine solche provisi-
on auf die state zeith verschaffet. das das
Regt die letzte zwey wochen von dem vor

demselben zusammen geführten Hün mit
aller Schonung der Pferden hat verpflegt
werden können, und der gemeine man
eine dauerende ruhe zugenießen
gehabt habe.
Ob gleich diese, und einige in dieser
bestreibung aufgeführte gegenstände
nicht eben unter die wichtigen gehören,
so in einem operations bericht ein-
gestaltet zu werden verdienen, so
habe ich solche dennoch wohlbedächt-
lich um deßtallen zu erinnern befun-
den, damit meine Söhne aus allen,
auch minder beträchtlichen, jedoch al-
lezeit nützlichen benehmungen eine
Kentnuß, und bey sich ergebender



derley gelegenheit eine lehre zum best-
des dienstes, u. ihres eigenen vortheils
schöpfen mögen.
So viel die Türckische Armee anbelangt:
so hat diese nicht so viel zeith gebraucht
der Vizir hatte in voraus die zur be-
setzung Belgrad erforderliche Truppen
ausgemacht, und dem Seras Kier Ru-
meli Alli Pascha (: o dem ich kurtz zu
vor geredet :) zum Gouverneur von
Belgrad, u. Serisen mit beybehal-
tung Rumelien ernennet, darauß
der aufgehabten unzäßlichkeit halber
aus dem lager voraus abgegangen,
und die übrige Trouppen schwarm
weis mit ihren vorgesetzten Paschen

auseinander zu lassen veranstal-
tet, welches in der grösten ge-
schwindigkeit, u. sehr wenigen tägen
vollgezogen worden ist.

Ehe als der Vizir abgieng gebe mich
der Baron Schmettau einen auftrag
welcher die im Jahr 1737. aus der Ster-
gegovina zur dißseitigen Armée bey
Nissa mit ihren familien, und beweg-
lichen Habstaften in beträchtlicher men-
ge sich geflüchtete, und mit ende des
Feldzugs in Sirmien nächst der Sau
angesiedlete sogenante Klementi-
ner betraf.

Hierzu hat der umstand den anlaß
gegeben; das nachdeme diese Leüthe



(: worunter viele sehr wohlhabig sich befanden :)
der ihnen gegebenen vielen versiche-
rung ohnangesehen in die schlechteste
gegenden zwischen die morüste zur
ansässigkeit hinein gestoben, ihnen die
nöthige unterstützung nicht gegeben,
und dieselbe wider die stellpichtige
alte Landes Inwohnerschaft welchen sie
viele verfolgungen, und gewalthätigkei-
ten erleyden mußten, ihrer keinen o-
brigkeitlichen Sitz erhalten können;
so hat sie die sogestalte ungerechte
verfahrung nothgedrungen noch bevor
als der Friede ganz hergestellt sein
würde ihre zuflucht zu dem groß Vi-
zir zu nehmen, und um gnade, und

und stutz zur sicheren ruckkher die
anflehung zu thun. Die gelegenheit
darzu fanden sie ganz leicht, da ihr
aufenthalt zwischen gebüsten, und
gewöhnig am ufer des Strom ge-
wesen ware.
Sie fertigten also einige der ihrigen mit [illegible]
ten an geldt, u. wie man es versichert hat
zwey stönen mädeln, verstohlener uber
den Strom zu dem Groß Vezir; welcher
alsdan von dem commandirenden Tr[illegible]
die vernehmung mittelst gemeinschaftlichen com-
[illegible]arien, dieser leuthe mit allen einem
hochmüthigen Sieger auszeichnenden nach-
druck anverlangt hat. Worzu unsere
[illegible] Ich, u. [illegible] der Türcken [illegible]



Ismaelotge benant worden ist.
In folge des einverstandenen auftrags ka-
me dieser in wenig tagen zu mir herüber
u. bliebe so lang bey mir, biß alle diese
Familien auf einem von mir bestimten
orth an den ufer der Sau zusammen ge-
bracht, u. mit all=ihrer Habschaft gelagert
worden, wo zugleich die nöthige Schiffe zur
überführung derjenigen, welche sich zur
ruckkher entschlossen wurden: herbeygeschaft
worden sind
Als dieses geschehen ware verfügten
wir uns mitsamen auf orth u. stelle
liessen von dem ganzen volck einen
Kreis machen, wohin gebe ich zu erst ih-
nen zu vernehmen: das wollen es her-

vorgekommen sey, das ein theyl ähnen
des erflehten, u erhaltenen Schutzes des
Teutschen Käysers ohngeachtet zurück zu
kehren sich entschlossen, daher bey dem
Groß Vizir um gnade angehalten hat-
ten, so wären beede hohe vorstehende
Armeen unter sich in dem übereinkom-
men, das Ich, u Ismaël Aga ihnen
die wahl zum bleiben, oder zurück zu
gehen gantz frey lassen, so wie sol-
cher ausfallet die absünderung ma-
chen dieser die seinige übernehmen;
u auf unseren Schiffen auf das jenseit-
tige ufer überfahren; ich aber die
verbleibende in eine verzeichnis
setzen, u auf ihre angewiesene Örther



zurück führen lassen soll. Sie solten also
nun nach ihrer gemüths neygung gantz
frey reden, und jene so auf die Türc-
kische seithen zurück zu kehren sich
entschliessen dörften; lincks in einem
haufen; die aber, welche hierzu bleiben
beharren, rechts zu versamlen.
Nachhero sprache der Aga: das ohn-
geacht ihre meyneidige auswanderung
gar keine Gnade verdiente, so habe doch
der groß Vizir durch die grosse güthe
seines hertzens sich dahin lencken lassen; daß
er allen denen jenigen, welche wahre reue
u hafnung zum besseren betragen für die
zukunft zeigen eine vollkommene verzei-
hung ertheyle: denen jenigen aber so
ihr verdorbenes hertz zu besseren hafften

zu können sich nicht getrauen; dieser
lebe selbst angerathen haben; es sei
lieber zurück bleiben, weilen die
glänzenden Pforte an solchen ab-
stumm von mensten gar nichts ge-
gen seye, und ihnen selbsten die
strenge der gesetze derselben al-
zuwohl bekant sein müsse; welche
in der bestraffung zwisten einem
dieb von hundert ducaten, und ei-
nem Ey keinen unterschied machen.
Nachdeme auch diese erklärung vor
über ware entstunde unter den Le-
then ein gemurmel, viele hatten die ent-
schlossenheit sich durch dem trunck zubereitet, sie
theylten sich in zerstiedene hauffen, bluts
verwandte, u freundschafts genossene, die



sie ruften zum rückkehr, jene zum verbleiben, u
endlich sammelte sich alles in zwey hauffen wovon
eines auf meine seithen, das andere aber auf
des Aga seithen sich stelte; dieser wurde sogleich
ich successive über den Strom, jener aber an
seinen orth, welcher demselben zur einstweil-
ligen niederlassung angewiesen ware: zu-
rück begleitet.
Dieses geschlecht von mensten hat den stönsten
wuchs, läst sich mit guthen willen lencken, hat
viel geist, u kriegerischen muth, die anzahl der
Seelen beyderley geschlechts alt, u jung ware
weith über zwey tausend. allein die sorgfal-
tigkeit deren Landes vorstehern, u die intro-
spitalitae deren alten bewohneren jener ge-
genden haben es dahin gebracht, das mehr als

die Helfte u. ihnen u. meistens die wohlhabi-
ste zum ruckkher sich entschlossen haben, und
darauf unbeweglich bestanden sind.
Dan es ist zu wissen, daß ~~[illegible]~~ mit
de des unwürckhamen Feldtzugs von 1797
als das Türckiste Corps, welches Nisch ab-
rennet, u. bald darauf überkommen, sich her-
vor gezohen, und unsere wenige leüchte
Trouppen; darunter auch daß Chalyste
u. alt Oerhöffiste Stonsharen Regiment,
aus der dorthigen gegend nach Belgrad
auf umwege zum steellen ruckzug ge-
nöthiget hat; diese leüthe in einer beträch-
tlichen u. weith grösseren zahl aus der ge-
gend Pristina, wo sie sich auf unsere
seithen versamlet hatten; mit hab, u.



gutsdenen Regtern auf den fus gefolget, u. dem nach-
gezülten feind eingeholet, und viele derfel-
ben niedergehauen, oder aus der flucht mit
den ihrigen zuruck gezohen worden sind.
Nur diese alse u. welchen die rede ist, haben
daß glück gehabt durch die ungeheuere wül-
der seithwerts durch zu brechen, u. in die
sicherheit bey Belgrad zu gelangen; wo
sie sich die Conditionen feyerlich ausbedun-
gen, u. auch von disseithigen Kriegs, u. Lan-
des Vorstehern erhalten haben daß 1o.
auf den lincken ufer der Saw in bezoe-
men gegenden in Szyrmien, ihnen zur
anpiedlung mehrerer orthschaften die ter-
rains ausgezeichnet. 2o. Sie ganz allein,
ohne vermischung mit anderen Landes
Einwohneren wohnen, u. 3o. biß sie sich zur

Würthschaft einrichten, u. die Fechsung ein
ernoten können, aus denen Magazinen
mit unendlichen brod. mit saltz aber
um einen billigen Preis versehen wer
den sollen.

Keines dieser bedingnisse wurde der
feyerlichen zusage gemäs gehalten
man verwiese sie in die schlechteste, u.
der überschwemmung all=jährlich unter
liegende gegenden, wo sie unmöglich hat
ten bestehen können. Diese lagen an
solche halsstärrige Ratzen; von welchen
sie beklemmung, u. bedrückung zu be
fahren hatten. Das brod wurde nicht
saltz sehr unrichtig abgefolget, so daß
sie öfters viele noth auszustehen ge
habt hatten



Unverantwortlicher fürgang, welchen man
an die jenige, so daran schuld hatten stär
fest hätte bestrafen sollen. Allein man
sahe u. seithen der Kammer dem besitz u.
Servien, u. so den lauf des untern Sau
Stroms für geringstätzig, und nur als tempo
raneum an, und die beamte in denen Dis
trieten dachten nur auf ihr eigenes interes
se, welches aus dem saft des letzten standes
anschwöllen muste. Was konte aber auch bessa
res u. leuthen gehofft werden, die aus dem
wust der menschen durch bestechungen
in die ämter hinauf gekrochen, und weder
kantnus, noch sitten hatten. Mir schaudert es
noch, wenn ich auf das unmenschliche verfahren
mit den untertanen, und auf die offen

bahre, unterstünde unterwürfe dieser Leu-
the gegen ihren Landes Fürsten zu un-
dencke; allein wenn gleich der Obrist Ver-
stöhrer im Land keinen mitesser des Mei-
sten fleisses; so hat er doch wahrhaftig
einen unverantwortlichen nachlässigen
Vorstöhrer abgegeben, indeme die Prü-
fung aller unterbrennten ehe selbe auf-
genommen worden, und die vigilance
auf dieselbe wenn sie es stonpiert: ihm
allein obgelegen ist.
Ich wäre imstande die ärgerlichste bey
Mirle in Specificis aus der augen
zeugnus anzuführen; ich will aber nur
überhaupt bemercken das: alle
darley Districtual beamte in Sex



vien jus vitae, et necis auszuüben be-
fugt gewesen sind; das die gantze ab-
handlung der justice im Criminali da-
rin bestanden seye, daß wen Räuber ein-
gebracht, oder nur angegeben worden, der
Beamte allein, vor, oder nachmittag (: dan
daß ware gleichgültig :) dem selben sich vor-
führen ~~lassen~~, und wen er die facta gleich
gelaugnet, bloß auf die anklage zweyen o-
der mehreren angeblich zeugen, zum öfter
aber feinden in die gefängnis zurück
führen, u den anderen tag durch zigai-
ner demselben ohne aller weithern un-
tersuchung, oder processirung aufhencken
lassen. Das einzige könte dem gefange-
nen auch bey würcklichen grösten, u wider

ihm solchen verehren wolte; sie sagte es wer-
ducaten. der Scenische Richter mach-
te ein ernsthaftes gesicht, u. donnerte
mit worthen, daß die arme Ratzin in
weinen ausbrach; sagte zugleich zu
mehr; so muß man es mit denen ver-
machen, sie haben braf geld. können sie
mehr geben. Das weib versprach auch
würcklich, noch eine zugabe zu thun.
der Richter wurde schmeidig. der
delinquent stante pede frey; und
das junge weib vergnügt.
Wen einer der solche bewehrte mittel
nicht hat: endlich hencken muß; so ist es gan-
ze verlor, u. aburthüglung nach dem nem-
tigen model; sodann begleiten die Kaster



oder so genante Pandurn dem delinquenten
zum galgen. wo die zigeiner stor einem
starcken Pfahl auf einer seithen desselben
nächst in die Erde geschlagen, einem langen
strick daran fest gebunden, u. daß ende
desselben über den galgen der gewerhi-
nüber geworfen haben. wen nun der arme
(: u. wohl öfters weilen er kein geldt hat darum
allein erklärte :) sinder auf den Richtplatz
kommt; wird derselbe unter dem galgen zu
dem ende des strickes gestellet, welcher
ihm um den halß gestrungen, u. inzwischen
ein anderer strick auf die füße gebun-
den, alsdan wird zum aufziehen geschrien,
da dan die an dem Pfahl stehende zige-
iner ihm starck biß an den balcken hinauf,

ziehen, den strick fest herum schlingen
und die andere den von füssen herab
hangenden anderen strick so lang
anziehen, biß der condemnirte erdrosselt
worden ist.

Kein wunder ware es also, daß derley
beamte, u. besonders u. dem ich hier er-
wehnt habe: sich summen, den stöur hau-
per in Belgrad, u. Wien erworben
haben. wie es dieser auch würcklich
gehabt hat. Mithin muß es auch niemand
den fremd vorkommen das die Serbi-
ner überhaupt die östreichische Regie-
rung wegen derley schlechtleuthen
gehaßt; und die Clementiner einge-
sehen haben, daß es ihnen bey den Türcken



m. den 12t. 8bris berichtete Schmettau
nach Wien daß von denen in Belgrad
zur demolition belassenen 5000 M.
bereits 3700 Kopf verstorben
seyen

doch besser ergangen seye. Daher auch die
jenige, welche zurück gekehrt sind nach
der publication des friedens, sogleich an
dem Groß Vizir unvermerckt ihre de-
putirte, und mit selben: wie man es
gesagt hat: 2. Ocka am gold, u. 2. junge
stöur mädeln zum gestenck, besenftigung
u. aufnahm abgestickt haben. Hiernach ist
es also gestehen, daß der Vizir diese
untersuchungs Comission, u. freyrucker
für jene die es suchen sich feyerlich
ausbedungen hat.

m Mitler weille erhielte Schmettau aus Tyrol
u. Böhmen bey 300. bergknappen zur beschlei-
nigung der demolition deren von der zeith
der einnahm der vöstung neu erbauten wer-

November

Den 19ten wurde das Judicium delegatum unter dem Vorsitz des Feldt Maals Gr. Harrach zur untersuchung der factorum wider dem Feldt Maal Ohrieg Gr. Wallis, und dem Lizmste Grafen Neupperg nieder gesetzt.

Nach geendigter Contumaz wurde Wallis auf dem Spielberg u. Neupperg auf die Vöstung Blatz geführt.

December

In diesen Monath giengen die Sächsische Trouppen aus Siebenbürgen ab.

Gegen Ends dieses Monaths sind die Wercke von Bellgrad vollendts gesprengt u. geschleift worden.

1740

den 28ten May alles vollendet und den 4ten Juny die Vöstung gantz denen

ker, so auch in balden vollendet; und so mit die Vöstung u. diesseitigen Trouppen gantz geräumet worden ist.

Das alte Deßhöffiste Regt ware das letzte so u. der Postirung an der Sau ab- und in das Poster Coatt, u. Cumanien mit ende November einzog. Womit der letzte Feldtzug mit dem gantzen Krieg durch dem ständlichsten Frieden sich endigte.

Was darüber zur Kantnus des Publicums herausgekommen bestehet in folgenden:

Erstens. Das Werck des Abbé Laugier im Französischen unter dem titel: Histoire des Negociations pour la Paix conclüe a Belgrad &c: Paris 1768. Dieses enthalt den bruch mit den Tür-



Türcken abgetreten worden.

ken; dem Hergang der geheimen, u. öffentlichen negociationen; der Operationen, und endlich des Tractats zum Frieden, alles aus dem Tage buch des Bottschafters Villeneuve, und seinen berichten erwiesen, u. bewehrt.

Zweitens. Hat der in Pohlnischen diensten stehende Trl Varneri im Jahr 1771. ein buch ausgehen lassen, gedruckt zu Breslau, unter den titel: Beytrag zur geschichte des gegenwehrtigen Kriegs zwischen dem Russischen, u. Türckischen Reich.

In diesen wird Pag: 143 gesagt: man hal„te sich lang mit Marchen, u. Contra mar„chen, die zu nichts dienten; da man wider „auf den alten fleck kam: in der gegend

„von Bellgrad aufgehalten. Auf die durch
„den Postmeister v. Kroske erhaltene
„nachricht; das der Vorzug der Türcken
„allda angekommen sey; fieng man gleich
„sam zu erwachen an. Der Feldt Mar-
„chall ließ so gleich die Armée aufbre-
„chen; sie zog in einer Colon, u. fast die
„gesamte Cavallerie von 70. Esquad
„war vorn. So gieng der Marche durch
„einem Waldt, die Donau lincks lassend.
„Einige Grenadier Compagnien unter-
„stützten die Reüterey. Als man hera-
„us kam fieng man an Flecht genug in
„der geschwindigkeit aufzumarchiren,
„und ruckte hierauf gegen die Spa-
„his an, so unten am Hügel mit dem



„rechten Flügel an der Donau stunden.
Und so enthalt auch dieses Werck mehrere
erzehlungen: von denen Janitscharen in
denen Weinbergen; von ihr feuer auf
die teutsche Reüterey; von den anfahl der
Spahis; von dem entlauffen der Cavalle-
rie; von dem verlassen der Grenadiers;
u. so mehr: welche Vorfallenheiten der Au-
thor nur als bey spiele, u. von hörensagen
im vorbey gehen anführet; welche aber würk-
lich sich anderst ergeben haben.
Man darf nur dem faden meiner gegen-
wehrigen beschreibung folgen; so wird man
die wahre gestalt der sache (wobey ich selb-
sten, u. zwar mit dem Vortrab wäre)
die Ursache der Verspätung der Operation;

die darin begangene fehler; u die be-
staffenheit des Terrains, so wie alles
in sich gewesen, u vorgegangen ist klar
einzusehen.

Niemand anderer konte auch den zusammenhang der
sache zu verläßiger wissen, ~~können~~. Stellen
der Commandirende, welche seine geheime
aufträge mitgetheilet, mich im vertrau-
en befraget; ich demselben auskünften
zu geben gehabt habe, Er mich zur recog-
noscirung des feindlichen anmarches, um
den Obristen B. Bärneklau zu führen,
diesen beygegeben; posten stets gebra-
ucht; und endlich die Avant Garde ge-
gen dem feind anvertraut hat. Den
posten auch von anfang biß zum Ende



der Schlacht mich stets vorn befunden, u
aus dem Standorth des Rgts die beyderseitige
Stellung und alle bewegungen bestens be-
obachten zu können, die gelegenheit ge-
habt habe.

Drittens. In eben diesen 1771ten Jahr ist zu
Frankfurth ein französisches Tagebuch mit ein-
gestalteten Plans aus der Presse ge-
kommen mit dem Titel:

Memoires Secrets de la Guerre de
Hongrie pendant les Campagnes de
1737, 1738, et 1739. avec de refle-
xions Critiques par Mr: le Comte
de Schmettau, General a l'Ar-
mée du Roi de Prusse.

Der Verfasser dieses Werckes be-

mühet sich gleich im anfang durch seine
zuneigung an einen unbenannten Gene-
ralen, die Frage der genauesten zu-
verlässigkeit der aufgeführten gestich-
ten, den anstrich zu geben.
Wen aber das gantze durch einem in die-
sen Krieg v. anfang biß zum Ende dis-
sen sich gegenwärtig befundenen Mann
durchgegangen, und die sich würcklich
ergebene facta cum locis, et tempo-
ribus mit dieser erzehlung gegen
ein ander gehalten werden, so last sich
gantz leicht entdecken, das bey vielen
ereignissen, besonders in dem Feldzuge
1739. nur die verdienste des Herrn
Schmettau zu erhöhen sich bemühet



worden seye. Wen demnach darin auch
viel instructives zu finden ist, so hat
dennoch die Relation im gantzen nicht
die volle glaubwürdigkeit, nachdeme die
animositaten, die intrigoen zwischen
Schmettau u. den übrigen Hltar, und
endlich dieser sein meyneidiger über-
gang in die Preussische dienste allzu
bekant sind, wornach erst diese Compilation
an das licht getretten ist.
Ich will es nicht bezweifeln, daß Schmettau,
der die ordnung gewohnt ware, sein tage
Buch gehalten habe; allein seine bekante
räncke lassen es vermuthen, daß er nicht
alles so, wie es gestehen, sondern so, wie
es für ihm, u. seinem Freund dem Feldt-
Marschallen Seckendorf vortheylhaft

gestrennen hat, wider geschrieben zu haben.
Sein Journalliren kan aber nur auf
den Feldzug v. 1737. stattfinden. Auf
die folgende Feldzüge v. 1738, und 1739
hat Er keinen bericht geben; als etwas
von Hörensagen zusammenschreiben können,
weil er derselbe in dem Seckendorf-
schen Sturz mit verflochten, und
gantz aus dem Dienst Stand gesetzt
ward, und erst mit ende August
des letzten Feldzugs anwiderum
zur Dienstleistung berufen, und
anstat des Suchorr zur Vertheidi-
gung Bellgrad eingesetzt worden
ist.
Wer ist es, das Schmettau bey dir-
ser gelegenheit einen verbreiteten
gründlichen begriff u. erfahrenheit in



der Kriegs Kunst; aufgeklärte Beurthey-
lungs Kraft; richtige militarische Blus
folgerungen, Entschlossenheit, ohnermüde-
ten fleiß, und wahre stärcke des Geistes
überzeugend am tag gelegt habe; wornach
jeder behauptet werden mag; das wen
Er gleich von anfang des Commando in Bellgrad
gehabt hätte das gantze unternehmen
der Türcken zu ihrer stunde vereytelt
worden wäre.
Es kan demnach auf dieser kurtze, u. letz-
te zeith an der richtigkeit seiner berich-
te nicht gezweifelt werden, wohergegen
all= übriges was von den zwey letzten
Campagnen in diesen buch gesagt wird,
muß für das dabey sich nicht befunden Schmettau

gantz fremd sein. Es ist also mit allen Grund
zu vermuthen das von diesen Memoiren
Secrets sein Bruder der Obristheut, wo-
cher dem Krieg biß zum ende beygewohnt
hat: der Author sein dörfte.

Endlich viertens. Hat der Ingenieurcor-
mann Rebain, der der Campagne v.
1739. allein gegenwärtig gewesen ist:
Über die Marchen, und Stellungen der
~~der~~ Armée, dan die Schlacht bey Krocz-
ka, u. die Belagerung v. Bellgrad eine
Mappam verfertigt, und dem Printzen
von Hildburgshausen dedicirt, wo-
raus die deüthlichste Ideen über das
gantze Operatum geschöpft werden
können. Doch muß ich auf dieses bey



gelegte Stück bemercken 1to. Dem Marche
zug, welchen, wohnen zu sollen, ich dem Com-
mandirenden auf sein verlangen nach
der localen Kantons, und allfähligen umstan-
den ohnmaasgebigst vorgeschlagen habe.
2to. Wie die Armée oberhalb Kroczka
das Schlacht feldt bey zeithen hätte wohnen
können, u. sollen?
3tio. Wo in dieser Mappa mit der zeich-
nung nicht richtig gehalten worden ist?
Weswegen ich ~~dün~~ durch mich dem Feldt-
Marchallen vorgeschlagene Colonen
züge, und die linien der Armée auf
den Wahlplatz mit rother farbe da-
rauf angedeüthet habe.
Ad 1um. Aus dem lager vor Bellgrad sub
no. 1o. der Mappa hätte die Armée mit

M. T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

3, und bey der ferner des feindes auch
mit 4. Colonen nach Kroczka vor-
marchiren können, wie ich es auszu-
pr.

Die Erste Colone (: von lincks gen oh-
men :) über Mirova, Malo Selo,
nächst Vinza vorbey, allwo sich die
Colone thüylen: das Grenadier Corps
mit etwas Cavallerie, u. leichte Troup-
pen längst der Donau über Riede-
beck, der andere aber auf der Ka-
ubt u. Post Strassen grad über Zwey-
bruck zu marchiren gehabt hätten.
Diese solte aus dem Grenadier Corps
und die dazu bestimmte wenige Cavall, le-
ichte Trouppen, u. extra eine Brigade



Artillerie, welche über Riedebeck nach
der anhöhe bey Kroczka marchiren
solten, und den übrigen thüyl des gan-
tzen lincken flügels, so der strassen über
Zweybruck zu folgen gehabt haben wur-
de: Bestehet, wozu das Corps de Reserve a la tette.
Die gantze Reserve, u. das gantze fuhr-
werck hätte dieser Colone nachzuziehen
gehabt.

Die ordnung in welcher dieser gröste ohn-
yl des lincken flügels nebst den Corps
de Reserve zu marchiren gehabt
hätte, wird folgender massen angenoh-
men.

Das gantze Corps de Reserve nöth-
met den zug u. marchiret in einer
angemessenen distanz separirter

ohnaufhaltlich vor, wobey die Housa-
ren die Avantgarde haben; und es
gränitz Commando zufuß rechts, und
lincks derselben den Waldt durch-
streiffet, die Infanterie folgt, und
die Cavallerie schliesst. Dasselbe hat
kurtz vor dem Waldt gegen Hrotzka
auf der anhöhe an denen Weinbergen
eine solche position zu nehmen; wo-
durch die oberhand über den vorliegen-
den terrain, und die Bedeckung des
ausbruchs der Trouppen aus dem
Waldt, u. ihre formirung vor denselben
standhaft erhalten werden könne. All-
übriges folgt der Reserve wie schon
gesagt worden.
Das gantze vorpflegs fuhrwesen u.
bagage der Armee macht hinter den



Weybrucker bach halt, formiret sich nach
zulassung des terrains in ein, oder mehre-
re wagen burg mit ihren beyhabenden bede-
ckung, u. bleibt alda biß weitheren befehl
stehen.
Die zweyte, oder wen man nach der bestehenden
abtheylung des lincken flügels, u. des Corps
de Reserve rechnen will, so bey Vinza
gestiehet: die dritte Colonne macht der
gantze rechte flügel, und beobachtet das
nemliche, was v. lincken gesagt worden
ist, daß ist daß die Housaren den gebant-
zug einhalten, die gränitz Infanterie
daß gebüsch durchstreiffen, so dan die Re-
gulirte Infanterie die Tette, u. die Ca-
vallerie, den nachzug der Colonne zu ma-
chen angewiesen werden müssen.
Aus welcher disposition dan erhellet
daß daß gantze nur in zwey flügeln abge-

theylt, mithin das Corps de Battaille, und
Reserve in diesen einverleibt sich be-
finde.
So wie die Vordertheyle dieser zweyen
u respective dreyen Colonen den aus-
gang der Waldungen erreichen, haben
sie halt zu machen, u die a la tette
sich befindliche HH. Generals rechts,
oder lincks Officiers abzusticken, den
zug der neben Colone recognosciren
u sich angelegen sein zu lassen; das
in so lang in das Freye aus dem Wald
keine Trouppe der Colonen debou-
chire, biß nicht alle die gleiche Höhe er-
reichet, die folgende Trouppen biß auf
die letzte abtheylung der Cavallerie
dicht angeschlossen, mithin auch alle
zum ausruhen zeith überkommen
haben werden.



Alsdan wird es an der zeith sein, das
gantze Corps de Reserve von der occu-
pirten anhöhe vor der mittleren Colone
in einer eindruck machenden Schlachtord-
nung grad an den Hroczka bach hinab
vorrucke, und die formirung der aus-
gesehen Schlacht ordnung nach dem fin-
den den vortheyl des Terrains wei-
thers decke.
Die Colonen der Armée brechen zu
gleich aus dem Wald; das Corps der
Grenadiers, welches mit ihrer tette be-
reits auf den rucken der höchsten,
u den schlüssel der position machenden
anhöhe stehet, eylet auf den eupersten
Spitz oberhalb Hroczka vor, u macht
den punct der gantzen richtung der
Ersten Linie der Ordre de Battail-
le von den lincken, nach dem rechten

flügel.

Wenn alsdan die linien gantz formi-
ret sich befinden, hat es inzwischen vo-
raus gestandene Corps de Reser-
ve aus der fronte abrund in ihr
gehöriges orth zu rücken.

Es kan aber auch noch eine vierte Colon
von rechten flügel über Racoviz um
den Berg Havala, worauf die Ruda-
ra v. einem alten Schloß stehen, und wei-
thers über Vertschan geführet wer-
den. Welches tags vorhero biß Raco-
viz aus dem lager bey Pellgrad vor-
zumarchiren hätte, um den folgenden
tag mit denen übrigen in Blagerbey
Kroczka zugleich einrücken zu können
da selbes einen starcken umweg zu
machen hätte.



Aus dem lager No. 2o. bey Vischniza
würde die Armée biß Vinza in zwey
u. v. dorth weithers in drey Colonen
zu marchiren haben, beydes ad 1um. sum
und 2um. ist v. mihr in der Mappa, nebst
der rectificirten stellung der Armée bey
Kroczka mit rotherfarbe ausgezeich-
net worden.

Die Flotille unter dem Hlen Pallavicini
hätte vor dem abmarche der Armée sich
an die Insel bey Kroczka zu setzen
und [illegible] zu versicheren gehabt.

Ad 2um. Der Kahlplatz bey Kroczka hat
sehr vortheylhaft genohmen werden kön-
nen, wen der lincke flügel an der Donau,
auf den äußersten Spitz des hohen ruc-
kens gesetzt, sohin die linie über dem

thall mit einem kleinen einbuch gezo-
hen, u der Rechte flügel auf den an-
der Verstörung des gebürgs gefüst wer-
den wäre.
Die zwey flügeln hätten alsdan die
haubt dominirende puncten, u eine pol-
che stellung gehabt, woraus der gan-
tze thall des bachs gegen dem feind
bestossen, der übergang von solchen den-
selben äuserst gefährlich, u überaus
verlustig gemacht, auch bey einem wirk-
ligen (allein nicht glaublichen) angriff, B gantze corps de
Battaille mit einem kreützenden
starcken Canon feuer hätten decken
können.
Alles dieses wäre ohne widerrede
zu thun, und dem feind allda vorzu-
kommen möglich; wen der feldtmar-



chall einen prompten Endtschluß zu fassen
im stande gewesen wäre, und die für die-
se wichtigste Charge des Staats (von wel-
chen das hüyll, und unhüyll desselben abhan-
get:) nöthige Einsicht, u beurtheylung besep-
pen hätte. Nichts also, als dieser mangel hat
es verursachet, das derselbe 5. tage hat
unthätig verstreichen lassen; die Erzu seiner
dispositionen, vor der anlangung des feindlich
heeres an den Kroczka bach, gantz frey, und
ungestört zur vorbereithung auf den ent-
scheidenden tag für sich hatte.
Was für einem glorreichen tag für die kay-
serlichen Kasten, u für seinem eigenen Ruhm
würde Er erlebet haben, wen derselbe das
obbesagte in der that, u in der zeith zu

befolgen nicht unterlassen hätte. Ein Feldt kan
mus auch einem augenblick, welchen das
glück ihm zu seinem vortheyl zeigt, so
gleich zu entscheiden, u. davon sich nutzen
zu verschaffen, das Sublime des Geistes,
und die Entschlossenheit besitzen. Hier wa-
re nicht ein, oder mehrere augenblicke
in der mitte der gefahr; sondern fünf
tage in der mitte des freyen eigenen
bleibens, die man ohne sie benutzen zu
wissen: hat verstreichen lassen.

Ad 3um. In der durch dem Ingenieur
Kaubtman Rebain verfertigten Mappa,
ist so viel es das locale betrifft, alle accu-
ratesse angewendet, weillen er dasselbe
vorher mit aller gemächlichkeit



und sicherheit hat aufnehmen können. Die stel-
lung der Armée auf ihrem Schlachtfeldt ist a-
uch richtig.

Wohingegen die angabe, wie die Action von
ihren anfang biß zum ende vor sich gegan-
gen ist? komt nicht allenthalben mit de-
me was würcklich geschehen ist: überein.
Dan weder das anbeginnen des gefechts vor
tages anbruch, weder den umstand, wie die
a la tette gewesene Regte der Cavallerie,
aus dem waldt nach ein ander an dem
feind angeführt, u. ohne unterstützung der
Infanterie abtheylig sich selbst überlas-
sen worden sind: hat seine Mappa auf-
geklärt.

So ist auch gantz unrichtig angeführt vor-

MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

den, was in dem eigentlichen Plan des Tro-
fens vor dem Centro bey C, und vor-
stumpfen Eck des rechten Flügels bey O,
von den attaquen unserer Cavallerie
und beym jenen von der gegenwehrt des
Commandirenden Generalen behauptet wer-
den will. Diese vorgeschwelte Atta-
quen haben nicht existirt, und der Com-
mandirende General hat keinen Fuß
von der anhöhe in die tiefe herab be-
wogen. Auch wäre gar keine Avant-
garde von Consistenz bestanden, als
das schwache, was ich an der Spitz gefüh-
rt, u nach meiner die 2. Housaren
Regimenter, mithin muß diese ganze
erzehlung bloß als ein weyrauch der



schmeicherley für dem Chef angesehen wer-
den.

Meine bisherige umständliche Relation über den
ganzen Hergang der sache im Marche so-
wohl, als in, u nach der Action, weiset den
würcklichen Bestand des gestohenen zwar deut-
lich aus. doch will ich zu mehreren überzei-
gung von den Fehlerhaften dieser eben ge-
sagten angabe des Rebains von der
attaque der Cavallerie, u von der ge-
genwerth, u anführung in eigener Person
des Commandirenden Generalen, der A-
vantgarde nur kurtz noch nachtragen.

Nachdeme ich mit der schwachen Avantgarde in
der finstere so weit hinab zu rücken, biß ich
an dem feind komme von Soldt Marschallen d

auftrag durch dem General Adjutanten [illegible]
Pertuzati erhalten habe, bin ich durch den
gantzen holen weng biß zu den untern
ausgang desselben unangefochten vorm
Dörel, alle zuerstenmahl bey C. wo die
getheylte strassen zu samen lauft, durch
ein starckes feuer, u. darauf gefolgten
grossen geschrey deren gegen meine fronte
im hinterhalt postirten Janitscharen
empfangen, und ohne aus der enge mich
heraus wicklen, u. in der noch angeda-
uerten finstere was thun zu können, zu
ruck getrieben, und gleich hernach, auf
der linken seithen längst des holen wegs
aus den Reinbergen in dem polben hi-
nab mit solchen unterhaltenen feuer



von vorn, und in der ausgedehnten flanque
in die enge gebracht worden; daß alles in con-
fusion gerathen, sich wie möglich salviren,
und ein grosser theyl meines Commando li-
gen bleiben muste.
Der Fehl Marchal stunde inzwischen an der
Spitze der Colon auf der anhöhe vor dem
waldtpaß, u. hörte deren was vorgieng zu-
liesse zu gleich die zwey schwache Flouchen
Regimenter widerfinnig bey der noch ge-
dauerten, u. durch dem rauch noch mehr verfinsterten
morgen dämmerung, rechts des holen wegs
durch gebüsche u. stöcke auf dem feind loß ge-
hen. Selbe waren aber nicht weither, als
ohngefehr auf den halben weng der gegend
der getheyltenstrassen in ein ovalen form,

hinab gekommen, als die Janitscharenten
der anhöhe nachdeme mich selbe aus den
linken arm des holen wegs zurückge-
trieben hatten: sich in das gebüsch zwischen
beyden, darüber gezogen, u auf die mit
gefäß anrückende Regimenter, ein anhal-
tendes wesenes feuer mit solcher wür-
kung gemacht haben, daß diese Regtr noch
eher als ich mich gantz aus der gefahr
lincks heraus zu ziehen vermochte, gantz
zerstreuet worden, u sich in der größten
Confusion über die anhöhe biß in dem
Waldt hinein geflüchtet haben.

Hierauf liesse der Feldmarschall das nun
an der Spitze der Colone in zügen gestan-
dene Johan Pallfyste Cuirassier Regiment



Unter anführung des General Feldwachtmeisters
Grafen Caraffa in das thall hinab rücken,
und rechts des holen wegs, wo sich solcher
theylet, auf einer kleinen plaine, welches das
Regt eben gantz ausfühlen wird, formiren.
Als dieses Regt so gleich in ein heftiges feuer
der Janitscharen und den hitzigen angriff
der Spahis verfallen, folgte Savoye Dragoner
rechts seithwerts von Pallfy, u solte die
Spahis durch die weingärten des abfallen-
den rückens angreiffen, zu dessen Soutiene
Hohenembs Cuirassier nachrückte. Allein
keines von beyden weither als in die pa-
rallelle von Ersten gekommen ist.

Und dieses zur entkräftung der Rebaini-
sten Relation sub C. mit der schimmernden

Bemerckung: Action unter anfüh-
rung des Comandirenden Genera-
len der Avantgarde, so gar nicht
existiret hat.

Dan der Feldmarschal ist von der an-
höhe gar nicht herab; Er ist allda auf sei-
nem fleck geblieben, hat denen auf ein an-
der vorgerückten Cavallerie Regimen-
ter muth zugesprochen, und als die tette
der Infanterie unter dem Printzen
Hildburgshausen aus dem Stadt her-
vor gekommen, solche durch diesen linck
ziehen, u. die linie formiren lassen. Ubri-
gens aber der zurück getriebenen Ca-
vallerie, u. denen zum weichen bemüssig-
ten Prendier Compagnien von da zuge-



sehen.

Das die Cavallerie vom Rechten flügel vor
O. hinaus gerücket, die Türcken biß nahe
an E. verfolget habe: hat gleichfals keinem
grund; dan sie ist nicht weiter als zu dieser zwey
O. O. gekommen, und konte sich nicht in die gantze
macht des feindes (: wie es angezeichnet wird :)
hinein wagen, um so weniger, nachdeme die
dabey angegebene Action der Avantgar-
de gar nicht vorgefallen ist.

Diese Cavallerie hatte ein gleiches stickpaal
mit der von der mitten. Dan kaum hatte sie
unter dem stutz der vor dem rechten flügel
in dem vorspringenden stumpfen winckel,
auf der anhöhe gestirten Canonen die
vorgeprellte kleinere haufen der feindlichen

an dem Kroczka bach zuruck getrieben
wurde selbst von den grösseren Schwa-
men mit einer solchen wuth angefallen
Das sie biß in dem Waldt sich zuruck zu-
ziehen genöthigt wurde.
Ihre position alsdan bey L. ist richtig. Als
in Rebain hat unterlassen aufzuzeichnen:
wie nachhero, als das feindliche fuß volck
die verwegenste angriffe gegen den
rechten flügel unternehmen hatte, die feind-
liche Reuterey mit einem theyl ihrer un-
sere Cavallerie in L. umgeritten, u
hinter derselben mit einen Klumpen
Waghälse biß an die Strassen hinter
der Armée eingebrochen seye. zum grös-
ten glück traffe die tette der herbey



eylenden Neupergischen Cavallerie zu
gleicher zeith in diesen punct ein, u jag-
te den feind aus dem Waldt gantz hinaus;
und diese ist es, welche bey A. uber die in
L. hinaus in dem Waldt postirter stehet.
Kläre diese begegnung zufälliger weiß
nicht gestehen, u hätte der feind darauf
nach eingesehener thunlichkeit seine au-
ser dem Waldt an der hand gewesener
Reutherey, seinen vortrupen /: wie es zu-
verläßig aus dem versuch muthgemasset
werden darf :/ nachrucken lassen; so wäre
die rettung /: wenigstens des Rechten flü-
gels :/ fast nicht möglich gewesen, und die
hinter Zweybruck zuruck gelassene gan-
tze bagage, u vorräthe der Armée

wurden den raub u. der zernichtung
bloß gestanden sein. Beweiß mag nur
dem Feldt Marchal Neupperg ver-
danckt werden, das wir uns erhal-
ten haben.

Rebain hat weithers im Centro bey Ill.
gefohlet, allwo neben Würtzburg zwar
Cavallerie (: welches eben aus denen zwey
Housaren Regimenter, alt Deshöfy und
Karolyi bestanden ist :) gezeichnet, de-
nenselben aber ohnzuständig fahnen ge-
geben worden sind.

Diese anmerckungen stehen also wider
des erörterten Rebains angabe; wo
anfangs die rapende anfälle des fe-
indes in F. & P. gegen unseren rechten





gantz zuverlässig aufgeführt worden sind.
Meines wissens ist keine andere Relation
über diesen Feldzug mittelst der Preß in
Publico zum vorstein gekommen. Bey dem
noch lebenden Feldt Marchallen, Herzog
u. Saxe Hildburgshausen muß eine
vorzügliche Samlung eigener Journalien,
operations Plans, Dispositionen, und vor-
fällen &c: beysam zu finden sein; welche
dz gantze sehr beleuchten würden, weillen
derselbe denen vor dem Krieg abgehalte-
nen berathschlagungen beygezogen, mit
dem anfang desselben, zum Commando der
nach Posnien formirten Armee verwen-
det worden; in dieser letzten Campagne
aber von allen fürgängen des Feldt Mar-

dallen /: dessen zutrauen Er vorzüg-
lich gehabt hat :/ die zuverlässigste Kün-
nis haben muß.

Die im Cabinet u. in Kaffkrings Rath-
lichen Ac. die vorhandene berichte u.
ter diesen Feldzug können bey vielen
ereignissen nicht ausser allen zwey-
fel für richtig gehalten werden, weillen
die Haupt Rolle spielende Personen
in zerstiedene leydenschaften u. fehler
man verschönern muste. verflochten
waren, mithin keine reine qualle zur
geschichte geben können.

Meines orths habe ich in der gegenwär-
tigen beschreibung dieser letzten Cam-
pagne mich gewiß sorgsamst befliß-



sen, alles das getreulichst anzuführen, was
mir als ein augen zeug oder sonsten
gantz unbezweiflet hat bekant werden
können

Das ich dabey alles, was mich angegan-
gen hat, umständlich mithin auch weitläuffi-
ger angeführt habe, geschahe es nicht aus
eytelkeit, sondern um deßwillen, damit
ich meinen Söhnen, wegen welcher allein
ich geschrieben: einige leithung durch
meinen beyspiel nach der wahren geschichte
zur nachahmung in dergleichen fällen,
vorlege, und dadurch zeige, daß applica-
tion, verwendung, und unverdrossener
muth, achtung, Ehre, u. fortkommen zum sichersten, u.
standhaftesten würcke. massen allein durch

M. T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

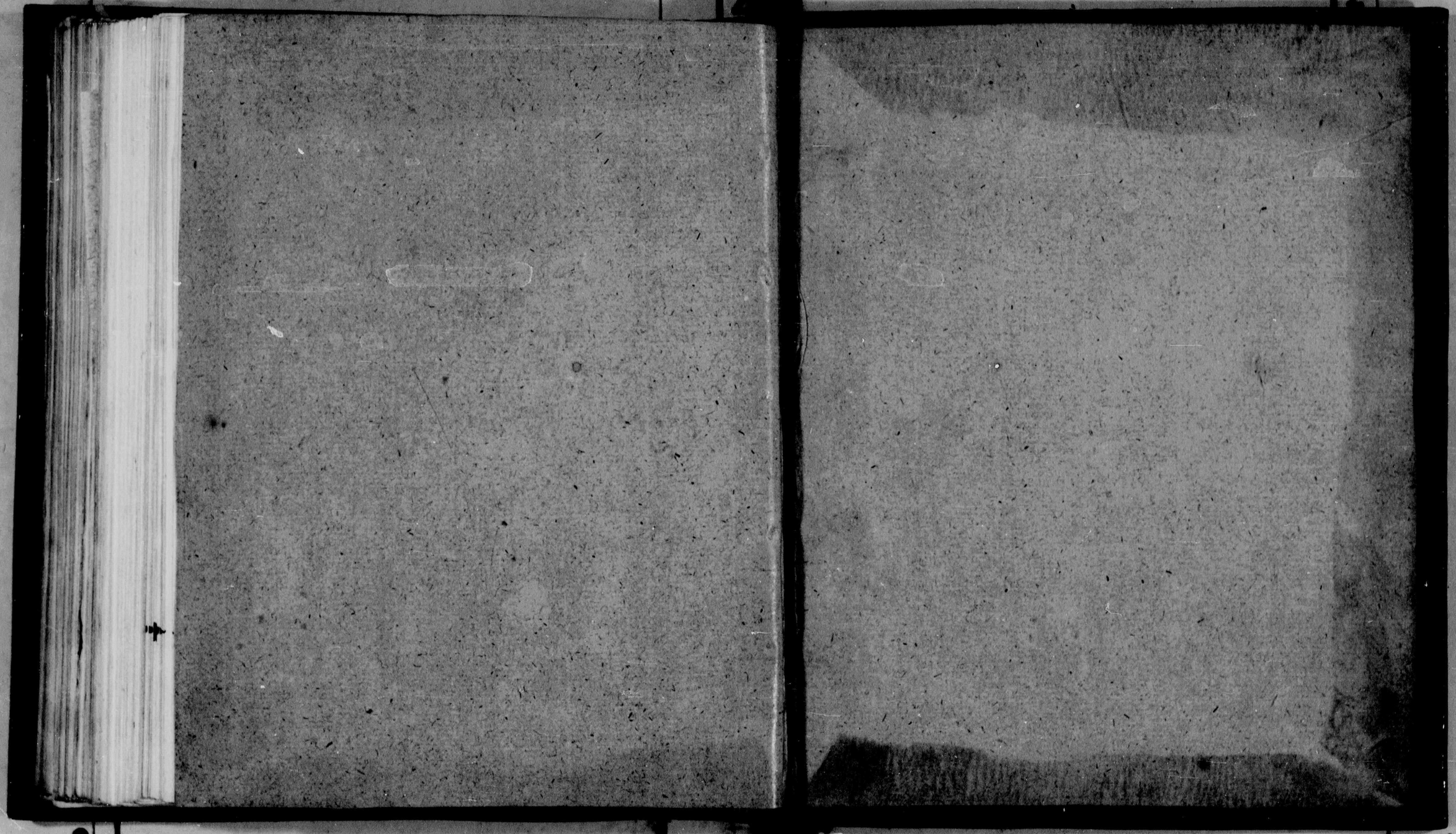
durch anhaltende application gelangt man in
dem Stand sich auszubilden, durch eyfrige
verwendung auszuzeichnen, durch rechts-
schaffenes betragen sich beliebt, und schätz-
bahr zu machen; und durch geschickte aus-
führung der aufträge der Oberen, de-
renselben würcksamen Schutz zu erhal-
ten.

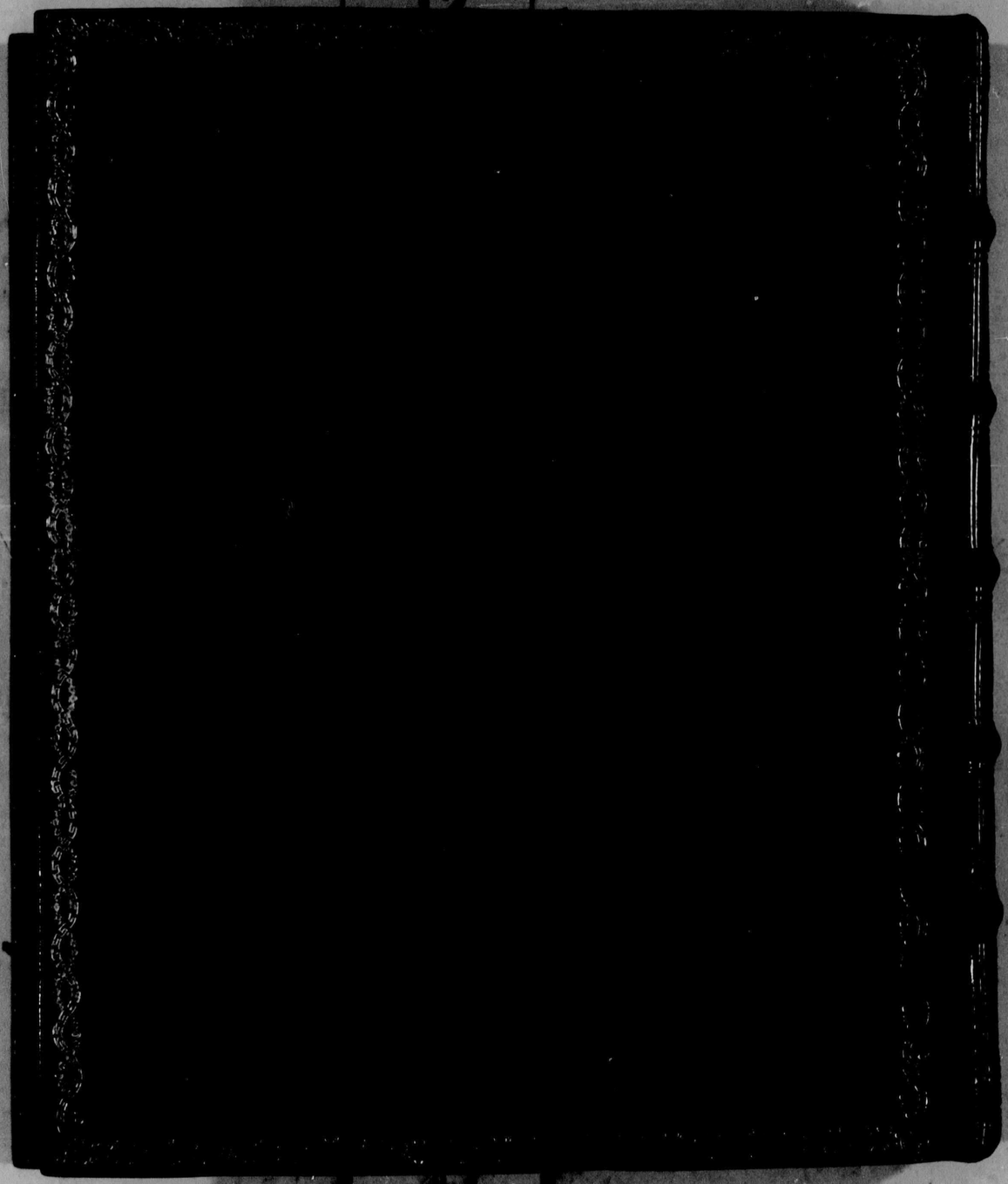
M. ACADEMIA
KÖNYVTÁRA

Audendo Virtus Crescit.

Tardando Timor.

Socrates





MTA KÖNYVTÁRA
KÉZIRATTÁR

DISZMŰVEK 300.

HADIK, ANDREAS

DER FELDTZUG GEGEN DIE TÜRCKEN VOM JAHR 1739.

KÉZIRAT, 1784. 207 lev.

# VÉGE